

IBM System Migration Assistant 4.1



Benutzerhandbuch

IBM System Migration Assistant 4.1



Benutzerhandbuch

Anmerkung: Vor Verwendung dieser Informationen und des darin beschriebenen Produkts sollten die allgemeinen Hinweise in Anhang D, „Bemerkungen“, auf Seite 91 gelesen werden.

- Die IBM Homepage finden Sie im Internet unter: **ibm.com**
- IBM und das IBM Logo sind eingetragene Marken der International Business Machines Corporation.
- Das e-business-Symbol ist eine Marke der International Business Machines Corporation.
- Infoprint ist eine eingetragene Marke der IBM.
- ActionMedia, LANDesk, MMX, Pentium und ProShare sind Marken der Intel Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.
- C-bus ist eine Marke der Corollary, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.
- Java und alle auf Java basierenden Marken und Logos sind Marken der Sun Microsystems, Inc. in den USA und/oder anderen Ländern.
- Microsoft Windows, Windows NT und das Windows-Logo sind Marken der Microsoft Corporation in den USA und/oder anderen Ländern.
- PC Direct ist eine Marke der Ziff Communications Company in den USA und/oder anderen Ländern.
- SET und das SET-Logo sind Marken der SET Secure Electronic Transaction LLC.
- UNIX ist eine eingetragene Marke der Open Group in den USA und/oder anderen Ländern.
- Marken anderer Unternehmen/Hersteller werden anerkannt.

Dritte Ausgabe (Februar 2004)

Diese Veröffentlichung ist eine Übersetzung des Handbuchs
IBM System Migration Assistant 4.1 User's Guide,
IBM Teilenummer 90P2887,
herausgegeben von International Business Machines Corporation, USA

© Copyright International Business Machines Corporation 2004
© Copyright IBM Deutschland GmbH 2004

Informationen, die nur für bestimmte Länder Gültigkeit haben und für Deutschland, Österreich und die Schweiz nicht zutreffen, wurden in dieser Veröffentlichung im Originaltext übernommen.

Möglicherweise sind nicht alle in dieser Übersetzung aufgeführten Produkte in Deutschland angekündigt und verfügbar; vor Entscheidungen empfiehlt sich der Kontakt mit der zuständigen IBM Geschäftsstelle.

Änderung des Textes bleibt vorbehalten.

Herausgegeben von:
SW TSC Germany
Kst. 2877
Februar 2004

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	v
Zu diesem Handbuch	vii
Aufbau des Handbuchs	vii
In diesem Handbuch verwendete Hinweise.	vii
In diesem Buch verwendete Syntaxkonventionen	viii
Informationsmaterial zu IBM System Migration Assistant im World Wide Web	viii
Kapitel 1. Einführung in System Migration Assistant	1
Übersicht und Komponenten	1
So funktioniert SMA	1
SMA-Komponenten.	2
Systemvoraussetzungen	2
Hardwarevoraussetzungen	2
Unterstützte Betriebssysteme	2
Unterstützte Migrationsszenarios	3
Upgrade von früheren Releases	3
Neue Funktionen in System Migration Assistant 4.1	3
Kapitel 2. System Migration Assistant installieren und deinstallieren	5
SMA 4.1 installieren	5
Eine Standardinstallation von SMA durchführen	5
Eine Hintergrundinstallation von SMA durchführen	8
SMA deinstallieren	11
Kapitel 3. Eine Standardmigration durchführen	13
Hinweise zur Anmeldung	13
Ein SMA-Profil erstellen	13
Ein SMA-Profil anwenden	29
Ein Profil editieren und anwenden	33
Kapitel 4. Eine Migration im Stapelbetrieb durchführen	43
Syntax von smabat	43
Eine Befehlsdatei erstellen	45
Befehle in der Befehlsdatei	45
Befehle für die Dateimigration	49
Beispielbefehle für die Dateimigration	53
Eine Schablone für Befehlsdateien erstellen	54
Ein Profil im Stapelbetrieb anwenden.	55
Kapitel 5. Eine Peer-to-Peer-Migration durchführen	57
Eine Peer-to-Peer-Verbindung konfigurieren	57
Eine Peer-to-Peer-Standardmigration durchführen	58
Eine Peer-to-Peer-Migration im Stapelbetrieb durchführen	64
Kapitel 6. Weiterführende Themen zur Verwaltung	65
Standardmigration anpassen	65
Globale Optionen	65
Eingangsseite	66
Generische Seitenoptionen	67
Choice-Optionen	67
Optionen für Fensteranzeige	68
Weitere Optionen	69

Registrierungseinstellungen migrieren	69
Registrierungseinstellungen unter Verwendung der grafischen Benutzer- schnittstelle migrieren	69
Registrierungseinstellungen im Stapelbetrieb migrieren	70
Zusätzliche Anwendungseinstellungen migrieren	71
Eine Anwendungsdatei erstellen	75
Beispiel einer Anwendungsdatei für Microsoft Access	79
Anhang A. Für die Migration verfügbare Anwendungseinstellungen	81
Anhang B. Ausgeschlossene Dateien und Registrierungseinträge	87
Ausgeschlossene Dateien und Verzeichnisse	87
Ausgeschlossene Registrierungseinträge	88
Anhang C. Hilfe und technische Unterstützung anfordern	89
Was Sie selbst tun können	89
Dokumentation verwenden	89
Hilfe und Informationen im World Wide Web	90
Softwareservice und Support.	90
Anhang D. Bemerkungen	91
Marken.	92
Index	93

Abbildungsverzeichnis

1. SMA installieren: Fenster "SMA-Setup"	6
2. SMA installieren: Fenster "Zielpfad wählen"	6
3. SMA installieren: "Programmordner auswählen"	7
4. SMA installieren: Fenster "SMA-Setup"	8
5. Einstellungen erfassen: Fenster "System Migration Assistant"	14
6. Einstellungen erfassen: Fenster "Migrationsoptionen"	15
7. Einstellungen erfassen: Fenster "Desktop-Einstellungen"	16
8. Einstellungen erfassen: Fenster "Anwendungseinstellungen"	18
9. Einstellungen erfassen: Fenster "Drucker"	19
10. Einstellungen erfassen: Fenster "Netzeinstellungen"	20
11. Einstellungen erfassen: Seite "Dateiauswahl - Zuordnung"	21
12. Einstellungen erfassen: Seite "Dateiauswahl - Hierarchie"	22
13. Einstellungen erfassen: Fenster "Dateiauswahl - Suchfenster"	22
14. Einstellungen erfassen: Dateiadresse auswählen	23
15. Einstellungen erfassen: Fenster "Zieladresse 'Eigene Dateien'"	23
16. Einstellungen erfassen: Fenster "Zieladresse (Neuer Pfad)"	24
17. Einstellungen erfassen: Fenster "Benutzerprofile"	25
18. Einstellungen erfassen: Fenster "Position des Profils"	26
19. Einstellungen erfassen: Fenster "Status des Kopiervorgangs"	27
20. Einstellungen erfassen: Fenster "Zusammenfassung der Migration"	28
21. Einstellungen anwenden: Fenster "System Migration Assistant"	29
22. Einstellungen anwenden: Fenster "Position des Profils"	30
23. Einstellungen anwenden: Fenster "Status des Kopiervorgangs" auf dem Zielsystem	31
24. Einstellungen anwenden: Fenster "Zusammenfassung der Migration"	32
25. Profil editieren und anwenden: Fenster "System Migration Assistant"	33
26. Profil editieren und anwenden: Fenster "Position des Profils"	34
27. Profil editieren und anwenden: Fenster "Desktop-Einstellungen"	35
28. Profil editieren und anwenden: Fenster "Anwendungseinstellungen"	36
29. Profil editieren und anwenden: Fenster "Drucker"	37
30. Profil editieren und anwenden: Fenster "Netzeinstellungen"	38
31. Profil editieren und anwenden: Fenster "Editierbare Netzeinstellungen"	38
32. Profil editieren und anwenden: Seite "Dateiauswahl - Hierarchie"	39
33. Profil editieren und anwenden: Fenster "Benutzerprofile"	40
34. Profil editieren und anwenden: Fenster "Berechtigung für Domäne"	40
35. Profil editieren und anwenden: Fenster "Status des Kopiervorgangs"	41
36. Profil editieren und anwenden: Fenster "Zusammenfassung der Migration" auf dem Quellensystem	42
37. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "System Migration Assistant"	58
38. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Position des Profils"	59
39. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Kennwort"	60
40. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "System Migration Assistant"	61
41. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Status des Kopiervorgangs" auf dem Zielsystem	62
42. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Zusammenfassung der Migration" auf dem Quellensystem	63
43. Fenster "System Migration Assistant (Auswahlfenster für Registrierung)"	70
44. Fenster "Registrierungs-Editor"	75
45. Fenster "Registrierungs-Editor": Registrierungsschlüssel suchen	76
46. Fenster "Registrierungs-Editor": Installationspfad suchen	76
47. Anpassungsdateien unterhalb des Verzeichnisses "Dokumente und Einstellungen"	77

Zu diesem Handbuch

Dieses Handbuch enthält Informationen zur Installation und Verwendung von IBM® System Migration Assistant (SMA) 4.1.

Aufbau des Handbuchs

Kapitel 1, „Einführung in System Migration Assistant“, auf Seite 1 enthält eine Übersicht über System Migration Assistant (SMA) und die Produktfunktionen.

Kapitel 2, „System Migration Assistant installieren und deinstallieren“, auf Seite 5 enthält Anweisungen zum Installieren und Deinstallieren von SMA.

Kapitel 3, „Eine Standardmigration durchführen“, auf Seite 13 beschreibt die Durchführung einer Standardmigration mit der grafischen Benutzerschnittstelle (GUI, Graphical User Interface) von SMA.

Kapitel 4, „Eine Migration im Stapelbetrieb durchführen“, auf Seite 43 enthält Informationen zum Durchführen einer Migration im Stapelbetrieb.

Kapitel 5, „Eine Peer-to-Peer-Migration durchführen“, auf Seite 57 enthält Informationen zum Durchführen einer Peer-to-Peer-Migration im Standardmodus und im Stapelbetrieb.

Kapitel 6, „Weiterführende Themen zur Verwaltung“, auf Seite 65 beschreibt fortgeschrittene Verwaltungsaufgaben, wie z. B. das Anpassen der grafischen Benutzerschnittstelle von SMA, das Migrieren von Registrierungseinstellungen und das Erstellen angepasster Anwendungsdateien für die Migration zusätzlicher Anwendungseinstellungen.

Anhang A, „Für die Migration verfügbare Anwendungseinstellungen“, auf Seite 81 enthält ausführliche Listen der unterstützten Anwendungen und Einstellungen, die migriert werden können.

Anhang B, „Ausgeschlossene Dateien und Registrierungseinträge“, auf Seite 87 enthält Informationen zu Dateien, Verzeichnissen und Registrierungseinträgen, die von der Migration ausgeschlossen sind.

Anhang C, „Hilfe und technische Unterstützung anfordern“, auf Seite 89 enthält Informationen zum Zugriff auf die IBM Support-Websites, auf denen Sie Hilfe und technische Unterstützung finden.

Anhang D, „Bemerkungen“, auf Seite 91 enthält Produktbemerkungen und Marken.

In diesem Handbuch verwendete Hinweise

Dieses Handbuch werden die folgenden Hinweise für die Hervorhebung wichtiger Informationen verwendet:

- **Anmerkungen:** Diese Hinweise enthalten wichtige Tipps, Anleitungen oder Ratschläge.
- **Wichtig:** Diese Hinweise enthalten Informationen oder Ratschläge, die Ihnen dabei helfen können, unerwünschte oder schwierige Situationen zu vermeiden.

- **Achtung:** Diese Hinweise weisen auf mögliche Beschädigungen von Programmen, Einheiten oder Daten hin. Ein solcher Hinweis steht direkt vor der Anweisung oder Situation, die den Schaden hervorrufen könnte.

In diesem Buch verwendete Syntaxkonventionen

Dieses Handbuch hält sich an die folgenden Syntaxkonventionen:

- Befehle sind in Kleinbuchstaben angegeben.
- Variablen sind in Kursivschrift angegeben und werden direkt im Anschluss erläutert.
- Optionale Befehle oder Variablen sind in eckige Klammern eingeschlossen.
- In den Fällen, in denen Sie einen von mindestens zwei Parametern eingeben müssen, sind die Parameter durch vertikale Balken getrennt.
- Standardwerte sind unterstrichen.
- Parameter, die mehrfach angegeben werden können, sind in geschweifte Klammern eingeschlossen.

Informationsmaterial zu IBM System Migration Assistant im World Wide Web

Die folgenden Webseiten enthalten Informationsmaterial zum Verständnis, zur Verwendung und zur Fehlerbehebung von SMA und Systemverwaltungstools.

Seite IBM xSeries® Systems Management

http://www.ibm.com/pc/ww/eserver/xseries/systems_management/index.html

Auf dieser Webseite finden Sie eine Übersicht über die Systemverwaltungssoftware von IBM. Wenn Sie auf **Systems Management** klicken, werden aktuelle Informationen und Download-Links angezeigt.

Homepage von IBM System Migration Assistant 4.1

http://www.ibm.com/servers/eserver/xseries/systems_management/sys_migration/sma.html

Von dieser Webseite können Sie die neueste SMA-Software und -Dokumentation herunterladen.

IBM Systems Management Software: Seite Download/Electronic Support

http://www.ibm.com/pc/us/eserver/xseries/systems_management/dwnl.html

Von dieser Webseite können Sie die neueste Systemverwaltungssoftware von IBM einschließlich SMA und Readme-Dateien herunterladen.

Seite IBM ServerProven®

<http://www.ibm.com/pc/us/compat/index.html>

Auf dieser Webseite finden Sie Informationen zu der IBM Hardware, die mit SMA 4.1 kompatibel ist.

Seite IBM Support

<http://www.ibm.com/pc/support/>

Von dieser Webseite können Sie auf die IBM Support-Website für IBM Hardware und IBM Systemverwaltungssoftware zugreifen. Wenn Sie Unterstützung zur Systemverwaltungssoftware benötigen, klicken Sie auf **Products and Services** → **Systems management**.

Kapitel 1. Einführung in System Migration Assistant

System Migration Assistant (SMA) ist ein Softwaretool, mit dem Systemadministratoren die *Arbeitsumgebung* eines Benutzers von einem System auf ein anderes migrieren können. Die Arbeitsumgebung eines Benutzers umfasst Folgendes:

- Betriebssystemeinstellungen, wie z. B. Einstellungen für den Desktop und die Netzkonnektivität
- Dateien und Verzeichnisse
- Angepasste Anwendungseinstellungen, wie z. B. Lesezeichen in einem Webbrowser oder Editiereinstellungen in Microsoft® Word

Systemadministratoren können mit SMA eine Standardarbeitsumgebung für ein Unternehmen einrichten oder die Systeme einzelner Benutzer aufrüsten. Die Benutzer selbst können SMA dazu verwenden, Systeme zu sichern oder Einstellungen und Dateien von einem System auf ein anderes zu migrieren, z. B. von einem Desktop-System auf einen tragbaren Computer (Laptop).

Übersicht und Komponenten

Dieser Abschnitt enthält eine Übersicht über SMA und seine Komponenten.

So funktioniert SMA

SMA erstellt eine Momentaufnahme der Arbeitsumgebung auf einem System. Diese Momentaufnahme wird dann als Entwurf für das Duplizieren der Arbeitsumgebung auf einem anderen System verwendet. Das System, von dem SMA eine Momentaufnahme erstellt, ist das *Quellensystem*. Das System, auf dem die Momentaufnahme dupliziert wird, ist das *Zielsystem*. Das Quellensystem und das Zielsystem können sich an unterschiedlichen physischen Standorten und sogar in unterschiedlichen Zeitzonen befinden. Wenn Sie SMA zum Sichern oder Wiederherstellen von Einstellungen und Dateien verwenden, können Quellen- und Zielsystem identisch sein.

SMA migriert die Arbeitsumgebung eines Systems in zwei Phasen auf ein anderes System. Diese zwei Phasen sind die Erfassungsphase und die Anwendungsphase.

In der *Erfassungsphase* können die folgenden Komponenten ausgewählt und vom Quellensystem kopiert werden:

- Desktop-Einstellungen
- Druckereinstellungen
- Netzeinstellungen
- Anwendungseinstellungen
- Dateien und Verzeichnisse
- Benutzerprofile für das Betriebssystem

Diese Einstellungen und Dateien werden in einer *SMA-Profildatei* gespeichert.

In der *Anwendungsphase* wendet SMA das Profil auf das Zielsystem an. Sie können das gesamte Profil anwenden oder die Komponenten des Profils angeben, die Sie anwenden möchten.

SMA kann von der grafischen Benutzerschnittstelle (GUI, Graphical User Interface) oder von der Befehlszeile ausgeführt werden.

SMA-Komponenten

SMA umfasst die folgenden Komponenten:

sma.exe

Eine ausführbare Datei, die die Einstellungen und Dateien eines Quellensystems erfasst und in ein Profil kopiert. Diese ausführbare Datei wendet auch das Profil auf ein Zielsystem an.

config.ini

Eine Konfigurationsdatei, mit der SMA.EXE und die grafische Benutzerschnittstelle angepasst werden können.

smabat.exe

Eine ausführbare Datei, die eine Befehlszeilenschnittstelle für den Stapelbetrieb bereitstellt.

commandfile.txt

Eine Befehlsdatei, die den Erfassungs- und Anwendungsprozess im Stapelbetrieb steuert.

Systemvoraussetzungen

Dieser Abschnitt enthält Informationen zu den Hardwarevoraussetzungen, unterstützten Betriebssystemen und gültigen Migrationsszenarios.

Hardwarevoraussetzungen

Das Quellensystem und das Zielsystem müssen die folgenden Voraussetzungen erfüllen:

- Es muss ein unterstütztes Microsoft®-Windows-Betriebssystem installiert sein.
- Auf der Festplatte müssen 10 MB freier Speicherplatz für die SMA-Installationsdateien verfügbar sein.
- (Gilt nur für Quellensysteme:) Auf der Festplatte muss freier Speicherplatz für die temporären Dateien verfügbar sein, die in der Erfassungsphase erstellt werden. Der erforderliche Plattenspeicherplatz ist von der Größe des erstellten SMA-Profiles abhängig.
- (Gilt nur für Zielsysteme:) Das Zielsystem muss auf die SMA-Profildatei zugreifen können. Sie können hierfür ein lokales Netz (LAN, Local Area Network), einen austauschbaren Datenträger (z. B. eine Zip-Diskette) oder ein gekreuztes Ethernet-Kabel verwenden.

Unterstützte Betriebssysteme

Sie können SMA 4.1 unter den folgenden Betriebssystemen installieren:

- Microsoft Windows 95 OEM Service Release 2 (OSR2)
- Windows 98
- Windows 98 Second Edition (SE)
- Windows NT® 4.0 Workstation
- Windows NT 4.0 Server
- Windows 2000 Professional
- Windows 2000 Server
- Windows XP Professional

Im Folgenden werden Windows 98 und Windows 98 SE unter der Bezeichnung Windows 98 zusammengefasst, sofern keine Unterscheidung zwischen diesen beiden Betriebssystemversionen getroffen werden muss. Windows 95 OSR2 wird als Windows 95 bezeichnet.

Unterstützte Migrationsszenarios

Die folgende Tabelle zeigt die gültigen Migrationsszenarios.

Betriebssystem auf dem Quellensystem	Betriebssystem auf dem Zielsystem		
	Windows 2000 Professional	Windows 2000 Server	Windows XP Professional
Windows 95 OSR2	Ja	Nein	Ja
Windows 98	Ja	Nein	Ja
Windows 98 SE	Ja	Nein	Ja
Windows NT 4.0 Workstation	Ja	Nein	Ja
Windows NT 4.0 Server	Nein	Ja	Nein
Windows 2000 Professional	Ja	Nein	Ja
Windows 2000 Server	Nein	Ja	Nein
Windows XP Professional	Nein	Nein	Ja

Auf dem Quellen- und dem Zielsystem muss dieselbe Sprachversion von Windows ausgeführt werden. SMA wird von den 64-Bit-Versionen von Microsoft Windows nicht unterstützt.

Upgrade von früheren Releases

Ein Upgrade auf SMA 4.1 ist von SMA 3.0 und SMA 3.1 möglich. Zum Installieren von SMA 4.1 muss die frühere SMA-Version nicht deinstalliert werden.

Neue Funktionen in System Migration Assistant 4.1

SMA 4.1 enthält die folgenden neuen Funktionen und Erweiterungen:

- Unterstützung für Peer-to-Peer-Migration
- Möglichkeit, Dateien basierend auf Dateigröße und Erstellungsdatum ein- oder auszuschließen
- Unterstützung für die Migration zusätzlicher Anwendungseinstellungen
- Neue Funktionen im Stapelbetrieb
 - Möglichkeit, eine selbstextrahierende, ausführbare Datei als Ausgabe zu erfassen
 - Möglichkeit, eine Erfassungsoperation durchzuführen und nur eine Protokoll-datei zu erstellen
 - Möglichkeit, nur den Standarddrucker zu migrieren
- Verbesserte Fehlerbehandlung
- Erweiterte Handhabung von Desktop-Symbolen
- Zusätzliche Einschränkungen für Kennwörter
- Verfügbarkeit von SMA und dem *IBM System Migration Assistant 4.1 Benutzerhandbuch* in mehreren Sprachen

Kapitel 2. System Migration Assistant installieren und deinstallieren

Dieses Kapitel enthält Informationen zum Installieren und Deinstallieren von SMA.

SMA 4.1 installieren

Sie können SMA auf zwei Arten installieren:

- **Standardinstallation:** Wenn Sie eine Standardinstallation von SMA durchführen möchten, melden Sie sich lokal am Ziel- oder Quellensystem an und führen anschließend auf diesem System die Installation durch.
- **Hintergrundinstallation:** Wenn Sie eine Hintergrundinstallation durchführen möchten, müssen Sie zunächst eine Antwortdatei erstellen. Diese Antwortdatei kann anschließend dazu verwendet werden, die Anwendung ohne Interaktion eines Benutzers zu installieren. In der Regel werden Hintergrundinstallationen von einem fernen System aus durchgeführt. Sie melden sich in einer Netzumgebung an und installieren SMA von einem fernen System unter Verwendung der Antwortdatei auf einem oder mehreren Systemen.

Eine Standardinstallation von SMA durchführen

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um SMA zu installieren:

1. Melden Sie sich am System an. Verwenden Sie für die Anmeldung ein Betriebssystemkonto mit Administratorberechtigungen.
2. Führen Sie das Programm `SMAVersionsetup_Sprache.EXE` aus. *Version* steht für die Release-Nummer und *Sprache* für die von Ihnen verwendete Sprachversion. Die englische Version der ausführbaren Datei von SMA 4.1 ist beispielsweise `SMA4.1setup_en.exe`. Der InstallShield-Assistent wird gestartet, und es erscheint das Fenster "SMA-Setup".

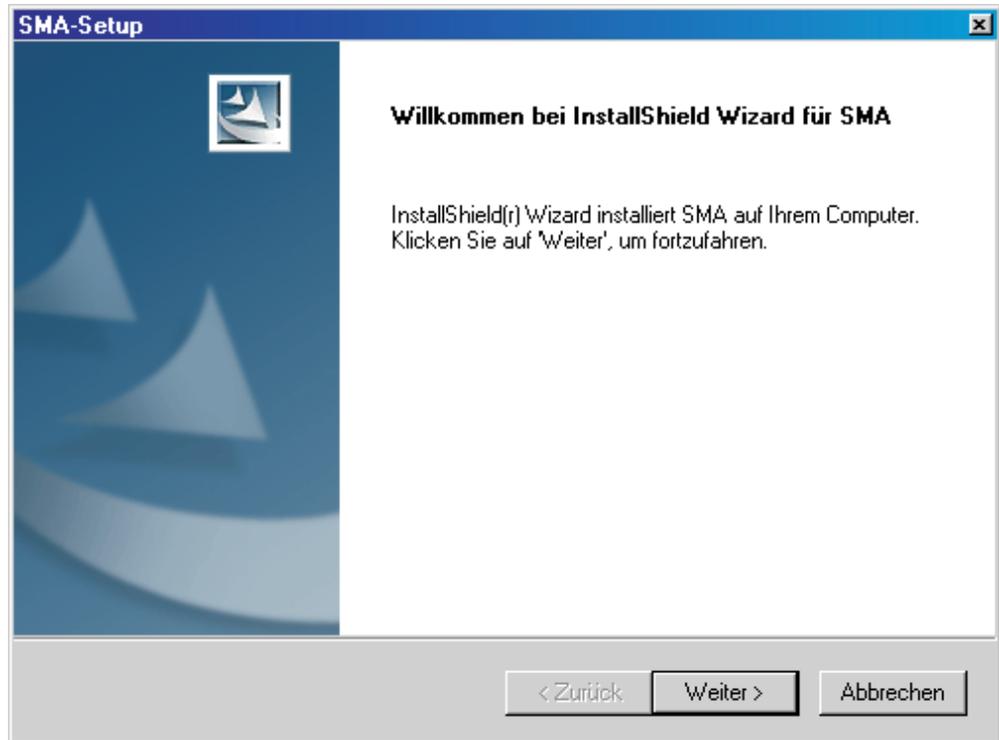


Abbildung 1. SMA installieren: Fenster "SMA-Setup"

3. Klicken Sie auf **Weiter**. Das Fenster "Zielpfad wählen" erscheint.

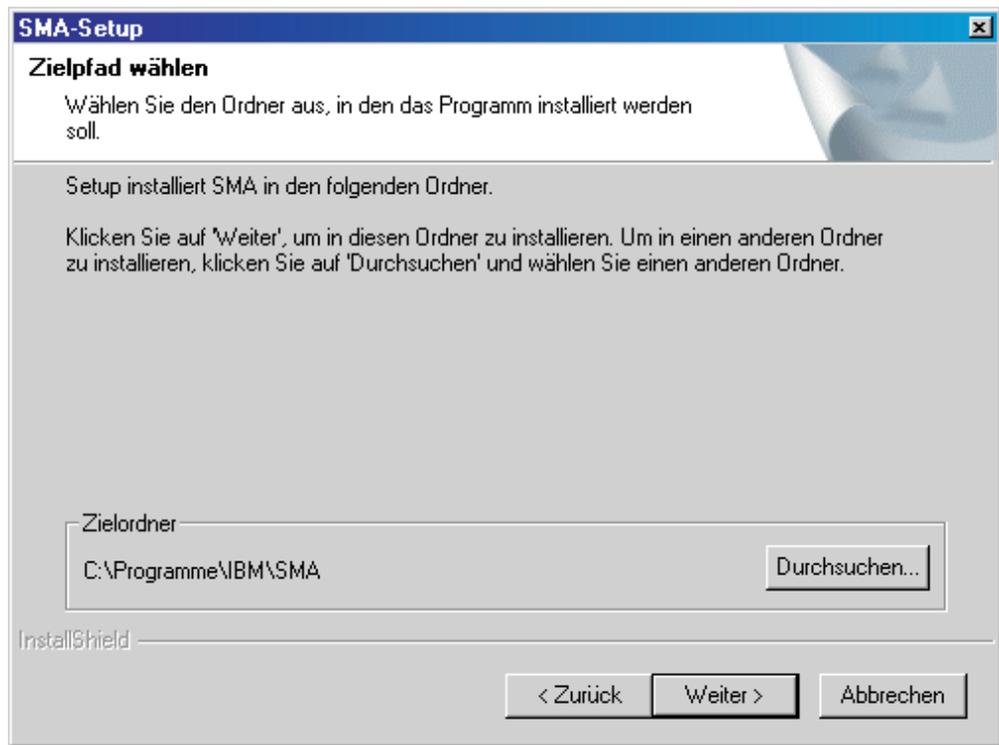


Abbildung 2. SMA installieren: Fenster "Zielpfad wählen"

4. Standardmäßig wird SMA im Verzeichnis `d:\Programme\IBM\SMA` installiert. Hierbei steht `d` für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks. Wenn Sie SMA in einem anderen Verzeichnis installieren möchten, klicken Sie auf **Durchsuchen**. Wählen Sie anschließend das gewünschte Verzeichnis aus.
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Das Fenster "Programmordner auswählen" erscheint.

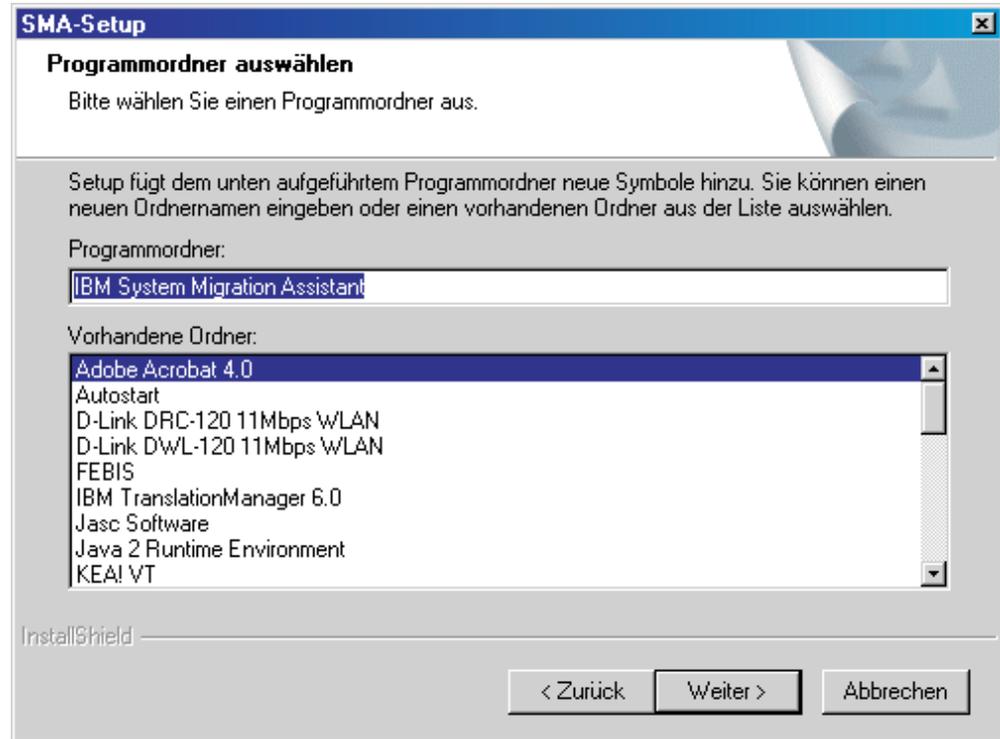


Abbildung 3. SMA installieren: "Programmordner auswählen"

6. Standardmäßig hat der Programmordner von SMA den Namen IBM System Migration Assistant. Wenn Sie einen anderen Programmordner auswählen möchten, stehen Ihnen folgende Möglichkeiten zur Verfügung:
 - Wenn Sie einen neuen Programmordner erstellen möchten, geben Sie im Feld **Programmordner** den Namen ein, den der neue Programmordner erhalten soll.
 - Wenn Sie einen vorhandenen Programmordner auswählen möchten, klicken Sie in der Liste **Vorhandene Ordner** doppelt auf den gewünschten Programmordner.
7. Klicken Sie auf **Weiter**.

Anmerkung: Für die SMA-Installation ist möglicherweise eine aktualisierte DLL-Datei (Dynamic Link Library) erforderlich. Falls Ihr System eine aktualisierte DLL-Datei erfordert, erscheint ein Benachrichtigungsfenster, in dem die für die Installation auszuführenden Schritte aufgeführt sind.

Nach Abschluss der SMA-Installation durch den InstallShield-Assistenten erscheint das Fenster "SMA-Setup".

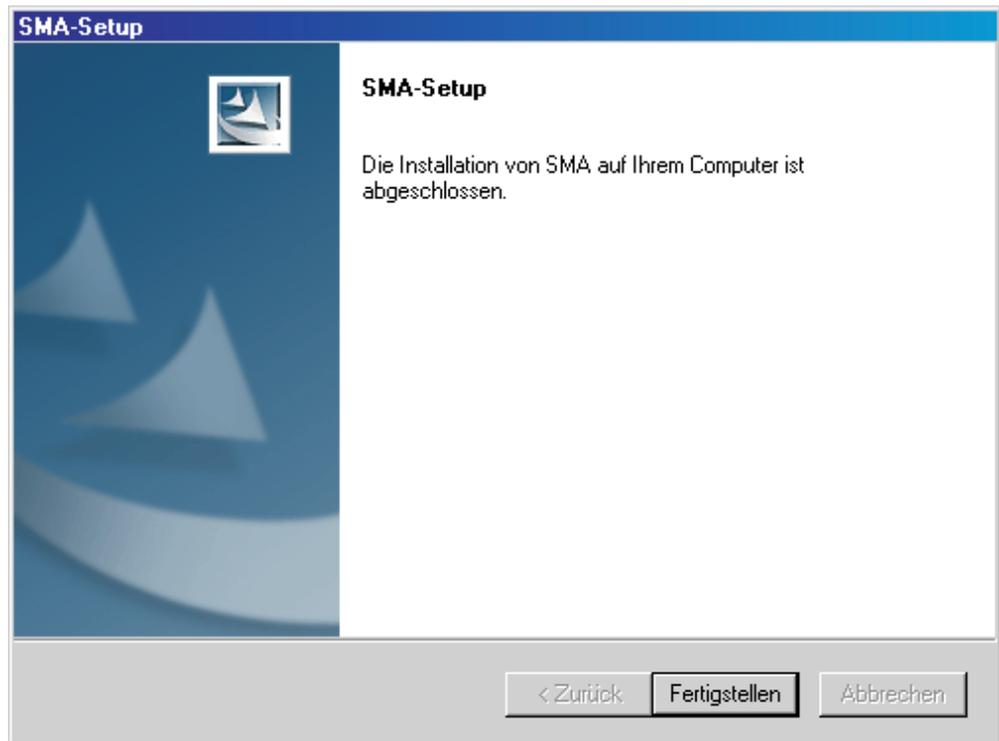


Abbildung 4. SMA installieren: Fenster "SMA-Setup"

8. Klicken Sie auf **Beenden**.

Eine Hintergrundinstallation von SMA durchführen

Wenn Sie eine Hintergrundinstallation durchführen möchten, müssen Sie eine Antwortdatei erstellen und anschließend die Installation von SMA unter Verwendung dieser Antwortdatei durchführen.

Antwortdatei erstellen

Die Antwortdatei ist eine Textdatei, die vom SMA-Installationsprogramm gelesen wird. Sie enthält alle Werte, die vom InstallShield-Assistenten verwendet werden.

Gehen Sie zum Erstellen der Antwortdatei wie folgt vor:

1. Melden Sie sich an einem System an. Verwenden Sie für die Anmeldung ein Betriebssystemkonto mit Administratorberechtigungen.

Anmerkung: Die Antwortdatei muss nicht auf einem Ziel- oder Quellensystem erstellt werden. Sie können die Antwortdatei auf jedem System erstellen, auf dem Sie Administratorberechtigungen und Zugriff auf das SMA-Installationsprogramm haben.

2. Führen Sie das Programm `SMAVersionsetup_Sprache.exe` aus. *Version* steht für die Release-Nummer und *Sprache* für die von Ihnen verwendete Sprachversion. Die englische Version der ausführbaren Datei von SMA 4.1 ist beispielsweise `SMA4.1setup_en.exe`. Der InstallShield-Assistent wird gestartet, und es erscheint das Fenster "SMA-Setup".

Es wird ein Verzeichnis `pftx~tmp` im temporären Verzeichnis des Betriebssystems erstellt. *x* steht hier für ein oder mehrere Zufallszeichen. Dieses Verzeichnis enthält die SMA-Installationsdateien, die beim Starten der Installation extrahiert werden.

3. Verkleinern Sie das Fenster "SMA-Setup" auf Symbolgröße.
4. Suchen Sie das Verzeichnis `pftx~tmp`. (Windows-Explorer muss so konfiguriert sein, dass verdeckte Dateien und Ordner angezeigt werden.) Sie finden dieses Verzeichnis an einer der folgenden Positionen:

Betriebssystem	Verzeichnis
Windows 95 und Windows 98	<code>d:\Windows\TEMP\</code>
Windows NT 4.0 Workstation und Windows NT 4.0 Server	<code>d:\Temp\</code>
Windows 2000 Professional, Windows 2000 Server und Windows XP Professional	<code>d:\Dokumente und Einstellungen\<i>Benutzername</i>\Lokale Einstellungen\Temp\</code>

Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks und *Benutzername* für den Benutzernamen des Betriebssystemkontos.

5. Kopieren Sie das Verzeichnis `pftx~tmp` an die Position, an der Sie die Installationsdateien speichern möchten.
Sie müssen von den Systemen aus, auf denen Sie die Hintergrundinstallation durchführen, auf dieses Verzeichnis zugreifen können.
6. Stoppen Sie den InstallShield-Assistenten:
 - a. Vergrößern Sie das Fenster "SMA-Setup" auf Maximalgröße und klicken Sie dann auf **Abbrechen**. Das Fenster "Setup beenden" erscheint.
 - b. Klicken Sie auf **Ja**.
7. Wechseln Sie in der Befehlszeile in das Verzeichnis `pftx~tmp`, das Sie in Schritt 5 erstellt haben.
8. Wechseln Sie in das Unterverzeichnis `Disk1`.
9. Geben Sie den folgenden Befehl ein und drücken Sie anschließend die Eingabetaste:

```
setup -r
```

Der InstallShield-Assistent wird gestartet, und es erscheint das Fenster "SMA-Setup". Wenn Sie den InstallShield-Assistenten in der Befehlszeile starten, wird eine InstallShield-Antwortdatei mit dem Namen `setup.iss` generiert. In dieser Datei werden die Optionen und Werte gespeichert, die Sie während der Installation auswählen bzw. eingeben.

10. Folgen Sie zum Durchführen der Installation den am Bildschirm angezeigten Anweisungen.

11. Kopieren Sie die Datei `setup.iss` in das Verzeichnis `pftx~tmp`, das Sie in Schritt 5 auf Seite 9 erstellt haben. Sie finden die Datei `setup.iss` an einer der folgenden Positionen:

Betriebssystem	Verzeichnis
Windows 95 und Windows 98	<code>d:\Windows</code>
Windows NT 4.0 Workstation, Windows NT 4.0 Server, Windows 2000 Professional, Windows 2000 Server und Windows XP Professional	<code>d:\winnt</code>

Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.

SMA von der Befehlszeile aus installieren

Gehen Sie zum Installieren von SMA wie folgt vor:

1. Melden Sie sich mit einem Betriebssystemkonto, das Administratorberechtigungen besitzt, an dem System an, auf dem Sie eine Hintergrundinstallation von SMA durchführen möchten.
2. Kopieren Sie das Verzeichnis mit den Installationsdateien und die Datei `setup.iss` auf das System. Wechseln Sie anschließend in das Verzeichnis, in dem die Installationsdateien gespeichert sind. Alternativ können Sie in das Netzwerkverzeichnis wechseln, in dem die Installationsdateien und die Datei `setup.iss` gespeichert sind.
3. Geben Sie an der Eingabeaufforderung den folgenden Befehl ein und drücken Sie anschließend die Eingabetaste:

```
setup.exe -s -sms -f1"Pfad\setup.iss"
```

Hierbei steht `-f1"Pfad\setup.iss"` für einen optionalen Parameter, der die Position der Antwortdatei angibt, und *Pfad* für den vollständig qualifizierten Namen der Antwortdatei, z. B. `c:\temp\setup.iss`. Standardmäßig sucht das Installationsprogramm die Antwortdatei an derselben Position wie die Installationsdateien. Die Installation wird gestartet, und es werden Statusinformationen in die Datei `setup.log` geschrieben.

4. Öffnen Sie nach der Installation von SMA die Datei `setup.log` und suchen Sie die Variable `ResultCode`. Die Protokolldatei befindet sich in demselben Verzeichnis wie die Installationsdateien. Wenn `ResultCode` gleich 0 ist, wurde die Installation fehlerfrei durchgeführt. Die möglichen Fehlercodes sind im Folgenden aufgeführt:

Fehlercodes	Erläuterung
-3	Die Datei <code>setup.iss</code> enthält nicht die erforderlichen Daten.
-5	Die Datei <code>setup.iss</code> ist nicht vorhanden.
-8	Der Pfad der Datei <code>setup.iss</code> ist ungültig.

SMA deinstallieren

Führen Sie zum Deinstallieren von SMA die folgenden Schritte aus:

1. Klicken Sie auf **Start** → **Einstellungen** → **Systemsteuerung**. Das Fenster “Systemsteuerung” erscheint.
2. Klicken Sie doppelt auf **Software**. Das Fenster “Software” erscheint.
3. Klicken Sie auf **IBM System Migration Assistant 4.1**.
4. Klicken Sie auf **Entfernen**. Das Bestätigungsfenster erscheint.
5. Klicken Sie auf **Ja** und folgen Sie den am Bildschirm angezeigten Anweisungen.

Bei der Deinstallation von SMA werden unter Umständen nicht alle SMA-Dateien gelöscht. Gegebenenfalls müssen Sie die folgenden Dateien manuell löschen:

- SMA-Protokolldateien, die während der Ausführung von SMA generiert werden. Falls Sie SMA im Standardverzeichnis installiert haben, finden Sie diese Dateien im Stammverzeichnis des Laufwerks *d*. Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
- Spezifische temporäre Dateien von SMA. Standardmäßig werden diese Dateien im Verzeichnis *d:\sma\temp* gespeichert. Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
- SMA-Profile. Dies sind Dateien mit einer SMA-Erweiterung.

Kapitel 3. Eine Standardmigration durchführen

Dieses Kapitel enthält Informationen zum Erfassen und Anwenden eines Profils unter Verwendung der grafischen Benutzerschnittstelle von SMA.

Hinweise zur Anmeldung

Für die Betriebssysteme Windows NT 4.0 Workstation, Windows NT 4.0 Server, Windows 2000 Professional, Windows 2000 Server und Windows XP Professional müssen Sie ein Betriebssystemkonto mit Administratorberechtigungen haben, um die vollständige Funktionalität von SMA nutzen zu können. (Ein Systemadministratorkonto würde hierfür auch ausreichen.) Wenn Sie mit keinem dieser Betriebssysteme arbeiten oder SMA nur dazu verwenden, Ihre Desktop-Einstellungen, Anwendungseinstellungen und Dateien zu migrieren, benötigen Sie auf Ihrem System keine Administratorberechtigungen.

Zum Erfassen der folgenden Einstellungen ist ein Betriebssystemkonto mit Administratorberechtigungen erforderlich:

- Computername
- Beschreibung
- Freigegebene Laufwerke
- TCP/IP-Konfiguration
- Arbeitsgruppe/Domäne

Zum Erfassen und Anwenden der folgenden Einstellungen ist ein Betriebssystemkonto mit Administratorberechtigungen erforderlich:

- NTFS-Dateiberechtigungen
- Registrierungseinstellungen
- Benutzerprofile

Ein SMA-Profil erstellen

In der Erfassungsphase melden Sie sich an einem Quellensystem an und erstellen ein SMA-Profil, das die Einstellungen und Dateien enthält, die Sie migrieren möchten. Diese Profildatei kann anschließend auf ein oder mehrere Zielsysteme angewendet werden.

Anmerkung: Vergewissern Sie sich, dass alle Anwendungen geschlossen sind, bevor Sie mit der Migration beginnen.

Gehen Sie zum Erstellen eines SMA-Profiles wie folgt vor:

1. Melden Sie sich unter Verwendung eines Betriebssystemkontos mit Administratorberechtigungen am Quellensystem an.

2. Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **IBM System Migration Assistant** → **System Migration Assistant**. Das Fenster "System Migration Assistant" erscheint.

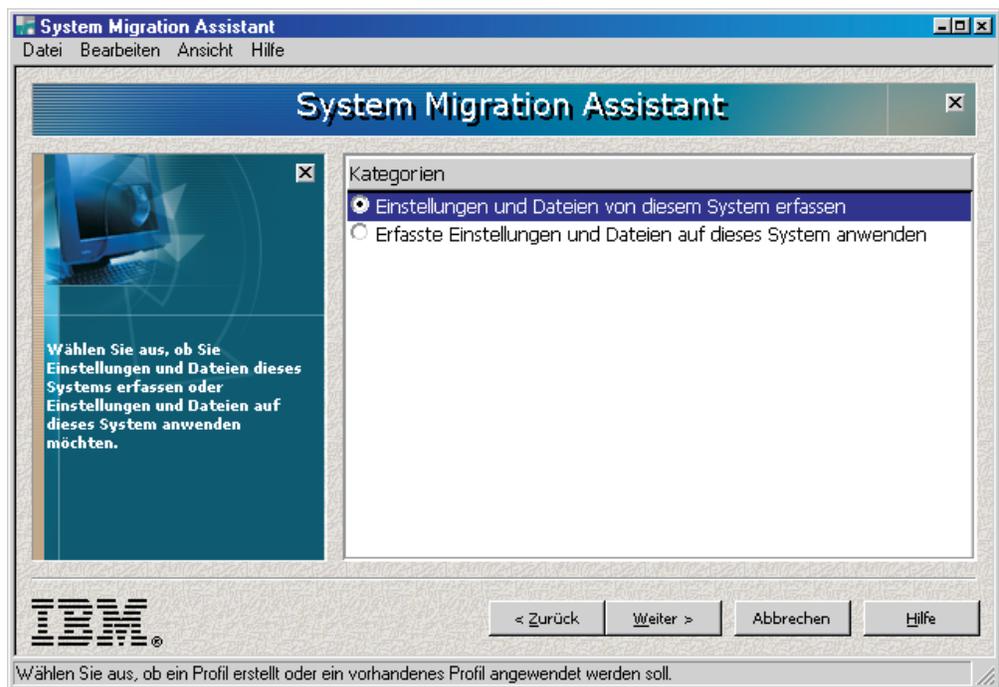


Abbildung 5. Einstellungen erfassen: Fenster "System Migration Assistant"

3. Klicken Sie auf **Einstellungen und Dateien von diesem System erfassen** und anschließend auf **Weiter**. Das Fenster "Migrationsoptionen" erscheint.

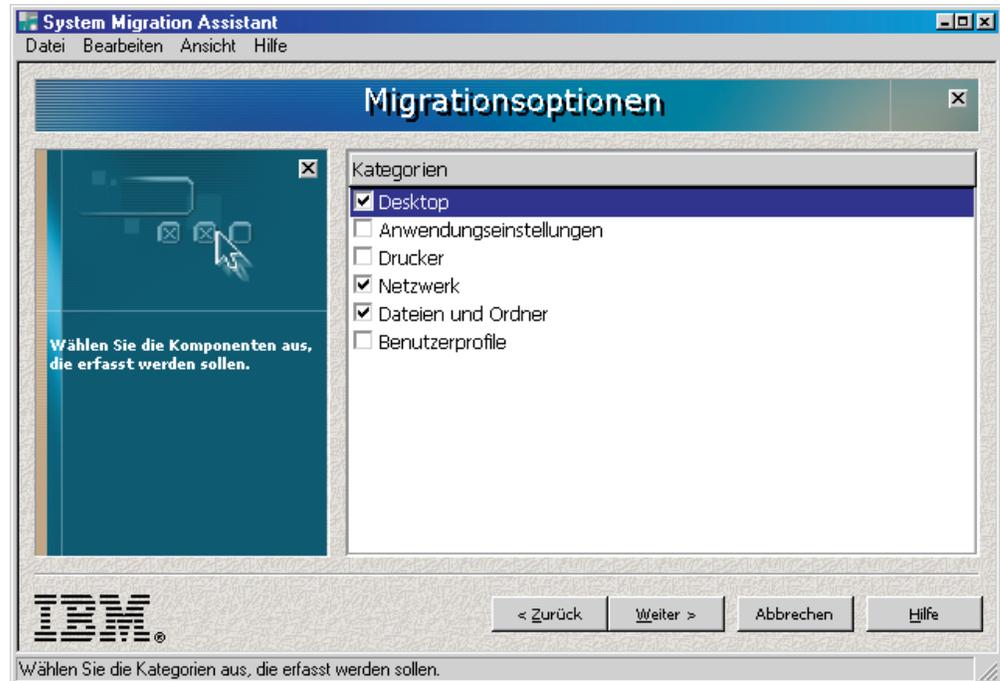


Abbildung 6. Einstellungen erfassen: Fenster "Migrationsoptionen"

4. Wählen Sie die Kategorien aus, die Sie erfassen möchten.
5. Klicken Sie auf **Weiter**. Wenn Sie im Schritt 4 das Markierungsfeld **Desktop** ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Desktop-Einstellungen". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 8 auf Seite 18 fort.

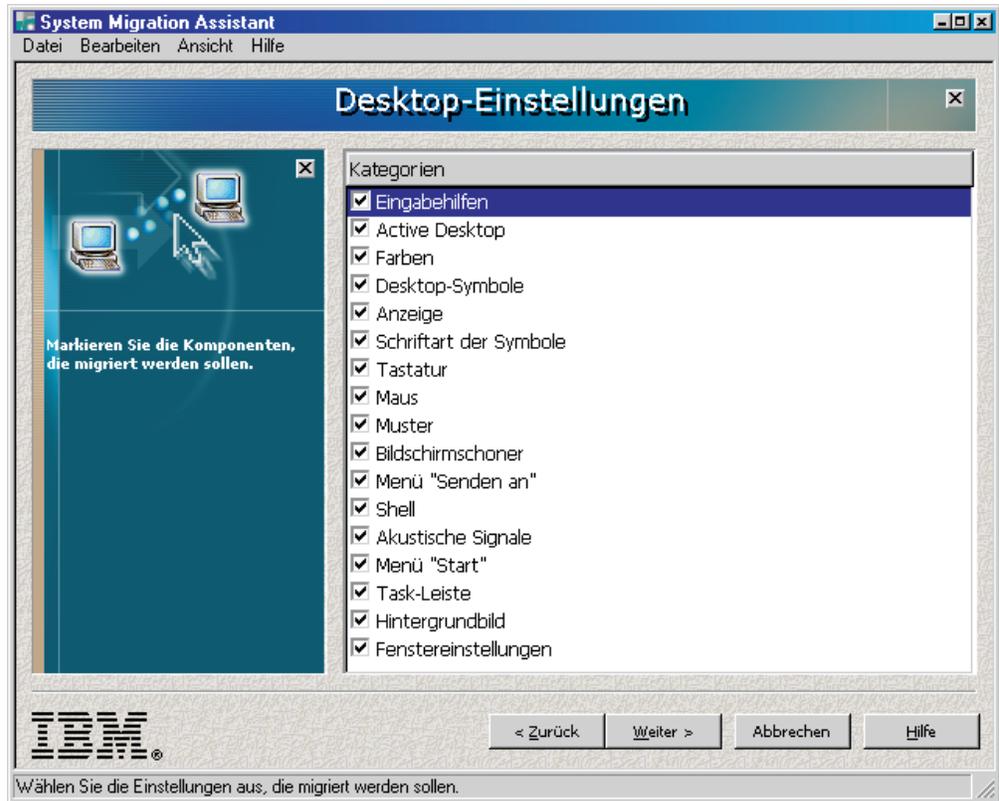


Abbildung 7. Einstellungen erfassen: Fenster "Desktop-Einstellungen"

6. Wählen Sie die Desktop-Einstellungen aus, die Sie migrieren möchten:

Eingabehilfen

Die Einstellungen für die Eingabehilfen für Tastatur, akustische Signale, Maus und andere Einstellungen.

Active Desktop

Der Aktivstatus (wird unter Windows XP Professional nicht unterstützt).

Farben

Desktop- und Fensterfarben.

Desktop-Symbole

Der gesamte Desktop-Inhalt einschließlich Ordnern, Dateien, Direktaufrufen, Symbolen und Symbolpositionen.

Anzeige

Breite, Höhe und Farbtiefe der Arbeitsoberfläche.

Symbolschriftart

Die für die Desktop-Symbole verwendete Schriftart.

Tastatur

Wiederholungsgeschwindigkeit der Tastatur, Wiederholungsgeschwindigkeit des Cursors und Verzögerung.

Maus

Mauseinstellungen für Links- und Rechtshänder, Geschwindigkeit und Doppelklickgeschwindigkeit.

Muster

Das für den Desktop verwendete Muster (wird unter Windows XP Professional nicht unterstützt).

Bildschirmschoner

Die aktuellen Einstellungen für den Bildschirmschoner.

Menü "Senden an"

Einstellungen des Menüs "Senden an".

Shell Sortierreihenfolge der Anzeige, Art der Anzeige (große oder kleine Symbole), Statusleiste/Funktionsleiste anzeigen oder verdecken.

Akustische Signale

Einstellungen für akustische Signale.

Menü "Start"

Befehle im Menü "Start".

Task-Leiste

Andockposition, Größe, Immer im Vordergrund, Automatisch ausblenden, Uhrensymbol anzeigen, Kleine Symbole im Menü "Start" anzeigen.

Hintergrundbild

Hintergrundbild des Desktop.

Fenstereinstellungen

Abstand und Anordnung der Fenster in Symbolgröße, Schriftart des Nachrichtendialogs, Menügröße, Größe der Schiebeleisten.

Die folgenden Einschränkungen sind bei den Desktop-Einstellungen zu beachten:

- **Eingabehilfen:** Wenn Sie die Migration von Windows 95 oder Windows 98 nach Windows 2000 Professional durchführen, können Sie die Einstellungen ShowSounds, SoundSentry und Stickykeys nicht migrieren.
- **Active Desktop:** Wenn Sie den Active Desktop einschließlich des Hintergrundbilds migrieren möchten, müssen Sie auch die Einstellung für das Hintergrundbild auswählen.
 - Der vertikale und horizontale Abstand zwischen den Desktop-Symbolen wird nicht exakt migriert.
 - Es werden nur die Symbole migriert, die sich im Desktop-Verzeichnis des aktuellen Benutzers befinden.
- **Maus:** Die Mausgeschwindigkeit kann nicht auf ein Zielsystem mit Windows XP Professional migriert werden.
- **Bildschirmschoner:** Wenn Sie die Migration von Windows 95 oder Windows 98 nach Windows 2000 Professional oder Windows XP Professional durchführen, können Sie den Bildschirmschoner nicht migrieren.
- **Shell:** Zum Migrieren der Shell-Einstellungen von Windows-Explorer müssen Sie sowohl die Shell-Einstellungen des Desktop als auch die Anwendungseinstellungen von Microsoft Internet Explorer migrieren. Wenn auf dem Zielsystem Windows 2000 Professional, Windows 2000 Server oder Windows XP Professional verwendet wird, werden die Einstellungen für die Ordneransicht (z. B. große Symbole, Kacheln und Details) nicht migriert.

- **Akustische Signale:** SMA migriert das aktive Schema für akustische Signale vom Quellensystem auf das Zielsystem. Das Schema für akustische Signale wird im Fenster "Eigenschaften von Sounds und Multimedia" (unter Windows XP "Eigenschaften von Sounds und Audiogeräte") der Windows-Systemsteuerung festgelegt. Wenn das Schema für akustische Signale auf dem Quellensystem auf Ton aus eingestellt ist, werden die akustischen Signale nicht auf das Zielsystem migriert. Wenn auf dem Quellensystem benutzerdefinierte akustische Signale verwendet werden, müssen Sie zusätzlich zum Schema für akustische Signale auch die Audiodateien migrieren.
 - **Task-Leiste:** Wenn Sie die Migration auf ein Zielsystem durchführen, auf dem Windows XP Professional installiert ist, wird die Position der Task-Leiste nicht migriert.
 - **Hintergrundbild:** Wenn das Hintergrundbild, das Sie migrieren möchten, eine JPEG-Datei ist, müssen Sie auch die Active-Desktop-Einstellung erfassen. Es ist nicht erforderlich, die Active-Desktop-Einstellung zu erfassen, wenn das zu migrierende Hintergrundbild eine BMP-Datei ist.
7. Klicken Sie auf **Weiter**.
 8. Wenn Sie im Schritt 4 auf Seite 15 das Markierungsfeld **Anwendungseinstellungen** ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Anwendungseinstellungen". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 11 auf Seite 19 fort.

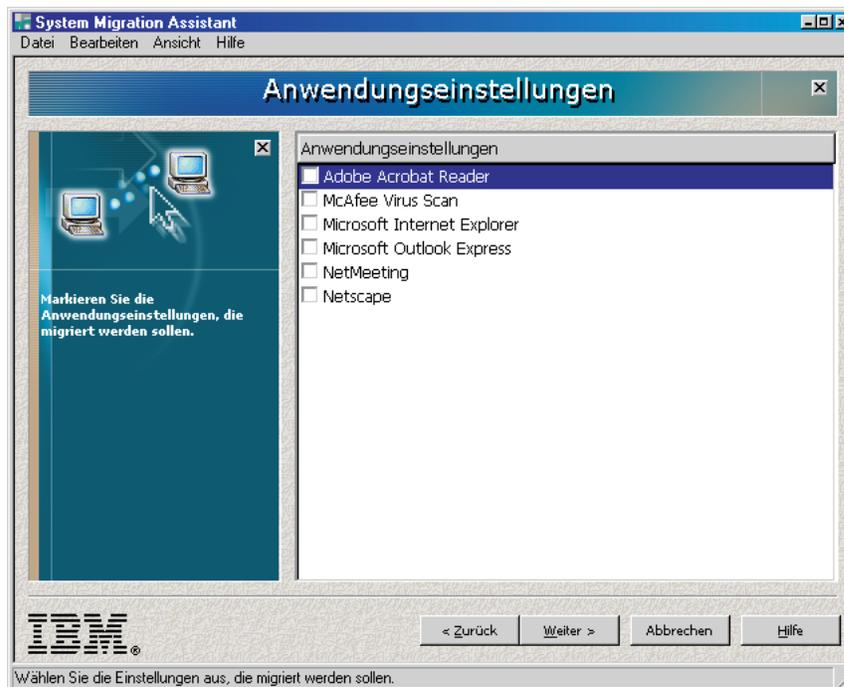


Abbildung 8. Einstellungen erfassen: Fenster "Anwendungseinstellungen"

9. Wählen Sie die Anwendungen aus, für die Sie die Einstellungen migrieren möchten.
SMA kann die Benutzereinstellungen und Anpassungen erfassen. Dazu können bei Internet Explorer und Netscape Navigator Anpassungen für Lesezeichen, Cookies und Einstellungen gehören. Bei Lotus® Notes® und Microsoft Outlook können zu diesen Einstellungen das Adressbuch und lokal gespeicherte E-Mails gehören.

Nähere Informationen zu den Einschränkungen, die für die Anwendungseinstellungen gelten, finden Sie im Anhang A, „Für die Migration verfügbare Anwendungseinstellungen“, auf Seite 81.

10. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Wenn Sie im Schritt 4 auf Seite 15 das Markierungsfeld **Drucker** ausgewählt haben, erscheint das Fenster „Drucker“. Andernfalls fahren Sie mit Schritt 14 fort.

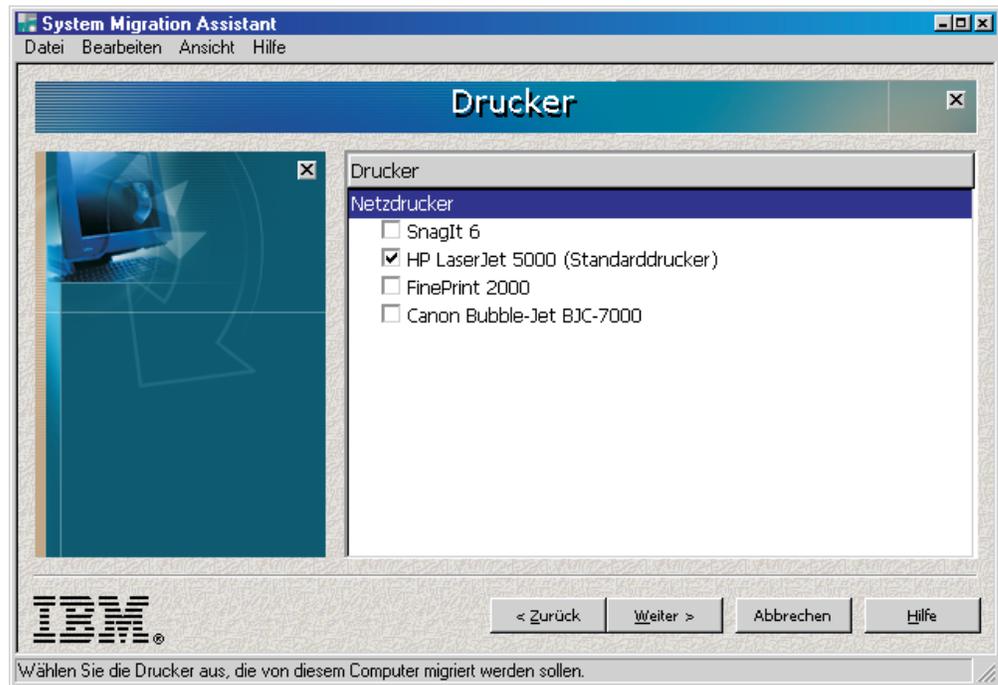


Abbildung 9. Einstellungen erfassen: Fenster „Drucker“

12. Wählen Sie die Drucker aus, für die Sie die Druckerverbindungen und Einheitentreiber migrieren möchten. Der Standarddrucker wird automatisch ausgewählt.

Anmerkung: Lokale Drucker können nicht auf ein Zielsystem migriert werden, auf dem ein anderes Betriebssystem als auf dem Quellsystem ausgeführt wird.

13. Klicken Sie auf **Weiter**.
14. Wenn Sie im Schritt 4 auf Seite 15 das Markierungsfeld **Netzwerk** ausgewählt haben, erscheint das Fenster „Netzeinstellungen“. Andernfalls fahren Sie mit Schritt 17 auf Seite 21 fort.



Abbildung 10. Einstellungen erfassen: Fenster "Netzeinstellungen"

15. Wählen Sie die Netzeinstellungen aus, die Sie migrieren möchten:

TCP/IP-Konfiguration

- IP/Teilnetz/Gateway
- DNS-Konfiguration
- WINS-Konfiguration

Netzwerkidentifikation

- Computername
- Beschreibung
- Name der Domäne/Arbeitsgruppe

Andere

- Zugeordnete Laufwerke
- DFÜ-Verbindungen
- Freigegebene Ordner/Laufwerke
- Microsoft-Netzwerk
- ODBC-Datenquellen

Die folgenden Einschränkungen sind bei den Netzeinstellungen zu beachten:

- **Domäne/Arbeitsgruppe:** Wenn das Quellsystem zu einer Domäne gehört und das Zielsystem derselben Domäne zugeordnet werden soll, erstellen Sie auf dem Domänencontroller ein Konto für das Zielsystem. Wenn auf dem Domänencontroller Windows 2000 Server ausgeführt wird, müssen Sie das Markierungsfeld **Allow pre-Windows 2000 computers to use this account** (Verwendung des Kontos durch Systeme mit einem früheren Betriebssystem als Windows 2000 zulassen) auswählen.
- **DNS-Konfiguration:** Die DNS-Einstellungen werden nicht migriert, wenn Sie eine Peer-to-Peer-Migration durchführen.

- **Microsoft-Netzwerk:** (nur Windows 95 und Windows 98) Auf dem Zielsystem muss der Client für Microsoft-Netzwerke installiert sein, damit diese Migrationseinstellungen angewendet werden können. Die folgenden Einstellungen des Clients für Microsoft-Netzwerke können erfasst werden:
 - Primäre Netzanmeldung
 - Anmeldeoptionen
 - Gültigkeitsprüfung der Anmeldung
 - Domänenname
 - Zugriffssteuerung

16. Klicken Sie auf **Weiter**.

17. Wenn Sie im Schritt 4 auf Seite 15 das Markierungsfeld **Dateien und Ordner** ausgewählt haben, scannt SMA die Festplatte. Andernfalls fahren Sie mit Schritt 23 auf Seite 24 fort.

Nach Abschluss des Scanvorgangs erscheint das Fenster "Dateiauswahl" mit der geöffneten Seite "Zuordnung".

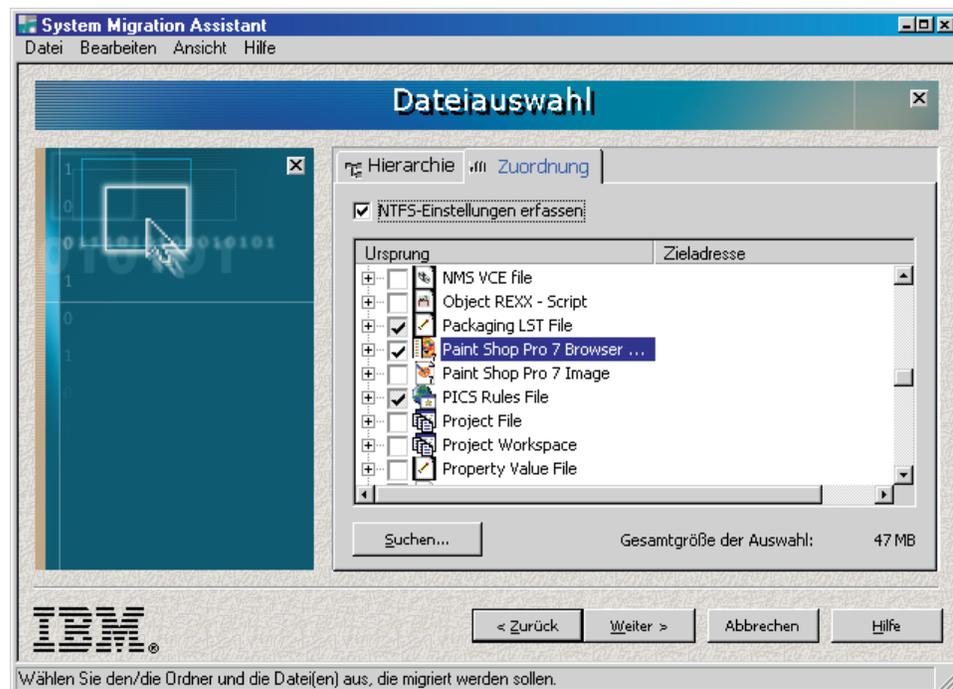


Abbildung 11. Einstellungen erfassen: Seite "Dateiauswahl - Zuordnung"

18. Wählen Sie die Dateien aus, die Sie migrieren möchten. Sie können einzelne Dateien, alle Dateien eines bestimmten Typs oder alle Dateien in einem bestimmten Verzeichnis auswählen. Wenn Sie ein Verzeichnis auswählen, werden alle Dateien, die in diesem Verzeichnis enthalten sind, automatisch ausgewählt.

Die Seite "Zuordnung" listet alle Dateien auf dem Quellsystem nach Dateityp sortiert auf. Sie können alle Dateien eines bestimmten Typs auswählen oder einen Dateityp erweitern und einzelne Dateien auswählen.

Wenn Sie die Dateien nach Position sortiert anzeigen möchten, klicken Sie auf **Hierarchie**. Die Seite "Hierarchie" erscheint.

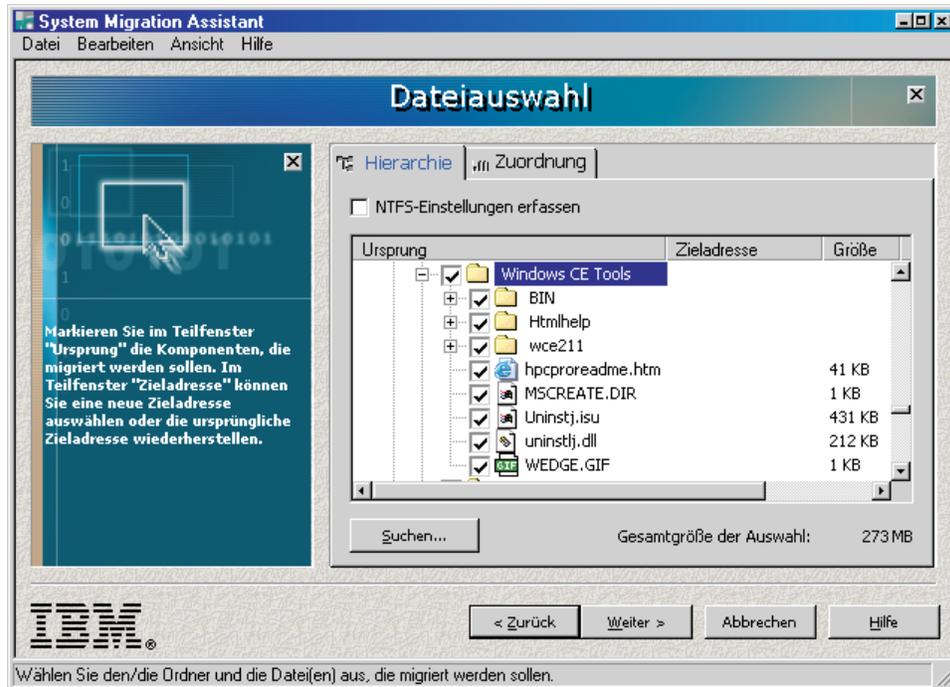


Abbildung 12. Einstellungen erfassen: Seite "Dateiauswahl - Hierarchie"

- Wenn Sie bestimmte Dateien oder Dateien mit bestimmten Dateierweiterungen suchen möchten, klicken Sie auf **Suchen**. Das Fenster "System Migration Assistant (Suchfenster)" erscheint.

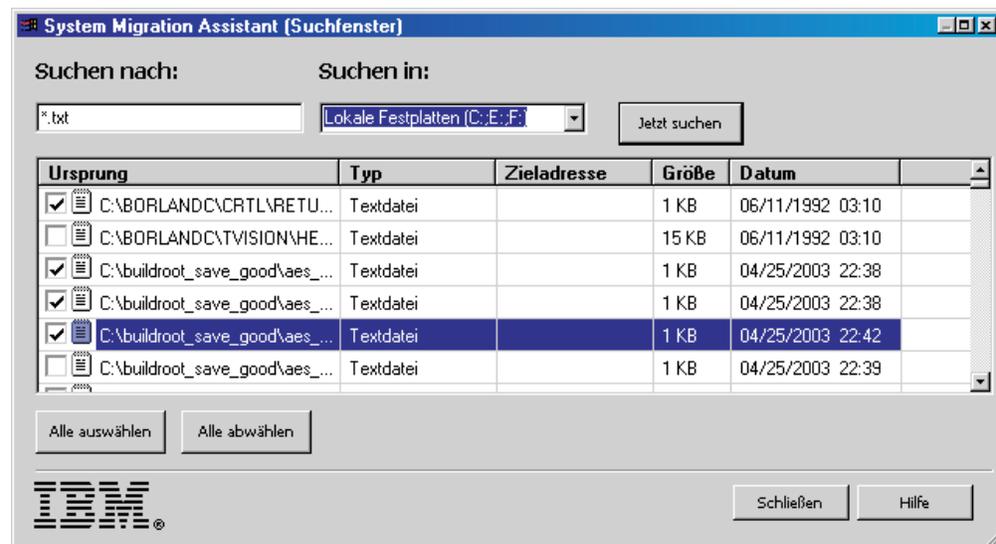


Abbildung 13. Einstellungen erfassen: Fenster "Dateiauswahl - Suchfenster"

- Geben Sie im Feld **Suchen nach** einen Dateinamen ein. Sie können den Stern (*) als Platzhalterzeichen für kein bzw. mehrere Zeichen oder das Fragezeichen (?) als Platzhalterzeichen für genau ein Zeichen verwenden. Wählen Sie im Feld **Suchen in** die zu durchsuchende Festplatte aus. Klicken Sie auf **Jetzt suchen**.

Achtung:

- a. Migrieren Sie keine Betriebssystemdateien. Die Migration derartiger Dateien könnte zu Störungen auf dem Zielsystem führen.
 - b. Wählen Sie nicht den gesamten Inhalt des Festplattenlaufwerks aus. Eine derartige Auswahl umfasst auch die Betriebssystemdateien.
 - c. Gehen Sie beim Auswählen von Dateien mit den Erweiterungen DLL, EXE und COM vorsichtig vor. SMA passt keine Einträge in der Windows-Registrierung an. Wenn Sie Anwendungsdateien auswählen, funktioniert die Anwendung auf dem Zielsystem unter Umständen nicht ordnungsgemäß.
21. Überlegen Sie, wo Sie die ausgewählten Dateien auf dem Zielsystem speichern möchten. Wenn das Quellsystem und das Zielsystem keine ähnlichen Festplattenkonfigurationen besitzen, müssen Sie alternative Zieladressen für Dateien und Verzeichnisse auswählen.
- Zum Ändern der Zieladresse einer Datei klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Datei. Daraufhin erscheint ein Menü.

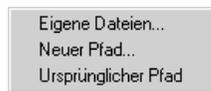


Abbildung 14. Einstellungen erfassen: Dateiadresse auswählen

Sie können die Datei im Verzeichnis "Eigene Dateien" speichern, einen neuen Pfad auswählen oder den Originalpfad des Dokuments beibehalten.

- Wenn Sie die Datei im Verzeichnis "Eigene Dateien" speichern möchten, klicken Sie auf **Eigene Dateien**. Das Fenster "Zieladresse 'Eigene Dateien'" erscheint. Wählen Sie eine Option aus und klicken Sie anschließend auf **OK**.

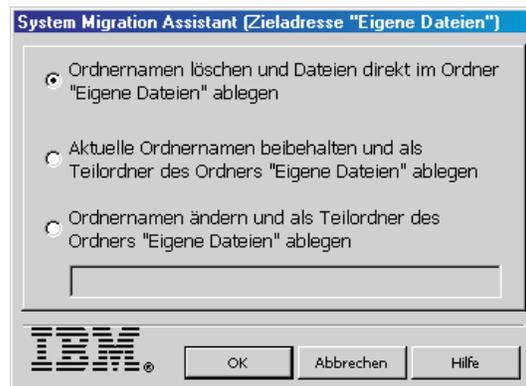


Abbildung 15. Einstellungen erfassen: Fenster "Zieladresse 'Eigene Dateien'"

- Wenn Sie einen anderen Pfad für die Datei auswählen möchten, klicken Sie auf **Neuer Pfad**. Das Fenster "System Migration Assistant (Zieladresse 'Neuer Pfad')" erscheint. Wählen Sie eine Option aus und klicken Sie anschließend auf **OK**.

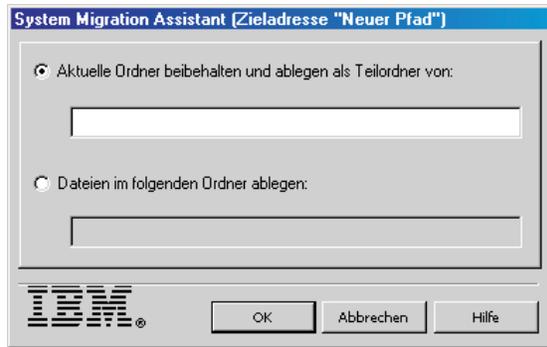


Abbildung 16. Einstellungen erfassen: Fenster "Zieladresse (Neuer Pfad)"

- Wenn Sie den ursprünglichen Pfad der Datei beibehalten möchten, klicken Sie auf **Ursprünglicher Pfad**. Wenn SMA eine Datei in ein Verzeichnis migriert, das bereits eine Datei mit demselben Namen enthält, wird diese Datei standardmäßig überschrieben. (Sie können die Datei config.ini anpassen, um zu verhindern, dass Dateien überschrieben werden. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Standardmigration anpassen“ auf Seite 65.)

Achtung: Gehen Sie beim Ändern von Dateiadressen vorsichtig vor. Stapel- und Konfigurationsdateien können vollständig qualifizierte Namen enthalten. Wenn Sie die Adresse von Dateien und Verzeichnissen ändern, auf die Stapel- und Konfigurationsdateien verweisen, werden die Programme und Tasks nicht ordnungsgemäß ausgeführt.

22. Klicken Sie auf **Weiter**.
23. Wenn Sie im Schritt 4 auf Seite 15 das Markierungsfeld **Benutzerprofile** ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Benutzerprofile". Andernfalls erscheint das Fenster "Position des Profils". Fahren Sie mit dem Schritt 26 auf Seite 26 fort.

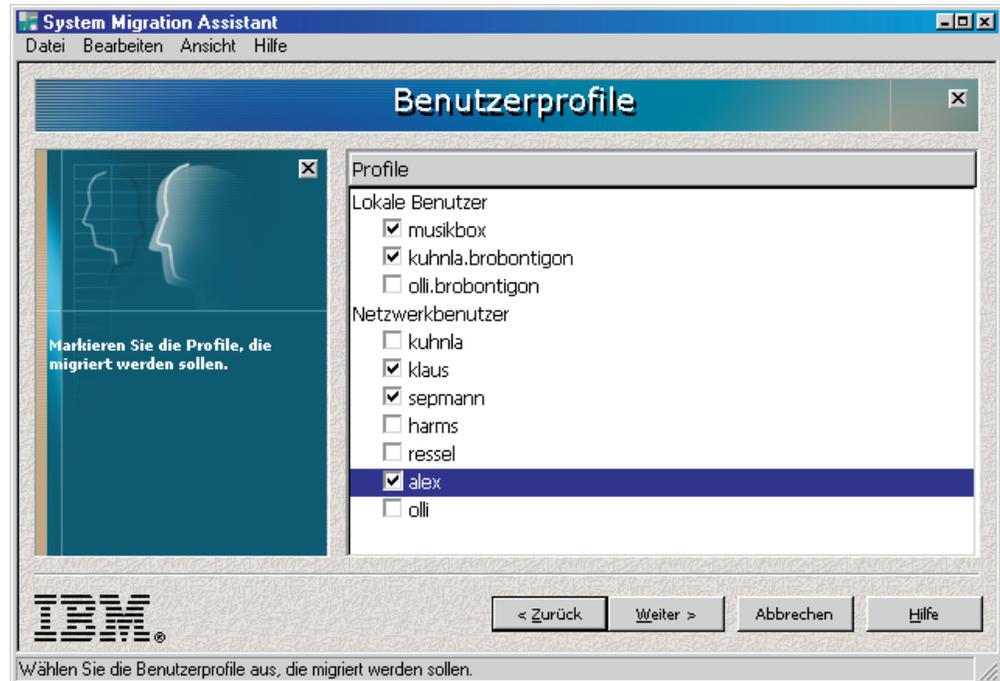


Abbildung 17. Einstellungen erfassen: Fenster "Benutzerprofile"

Die Profile des aktuellen Benutzers und des Gastkontos werden nicht angezeigt.

24. Wählen Sie die Benutzerprofile aus, die Sie migrieren möchten. SMA migriert zusätzlich zu dem Inhalt des Ordners "Eigene Dateien" die benutzerspezifischen Einstellungen, die im Profil gespeichert sind. Für lokale Profile wird das Benutzerkennwort nicht migriert. Das Kennwort wird auf den Benutzernamen zurückgesetzt.

Die folgenden Einschränkungen sind bei den Benutzerprofilen zu beachten:

- Benutzerprofile können nicht von einem Quellensystem mit Windows 95 oder Windows 98 auf ein Zielsystem mit Windows 2000 Professional oder Windows XP Professional migriert werden.
- (Windows 2000 und Windows XP Professional) Wenn Sie Benutzerprofile migrieren möchten, muss das verwendete Betriebssystemkonto Administratorberechtigungen und die Berechtigung "Einsetzen als Teil des Betriebssystems" in den lokalen Richtlinien haben. Sie können diese Berechtigung manuell festlegen, bevor Sie ein Benutzerprofil auf ein Zielsystem migrieren.

25. Klicken Sie auf **Weiter**. Das Fenster "Position des Profils" erscheint.

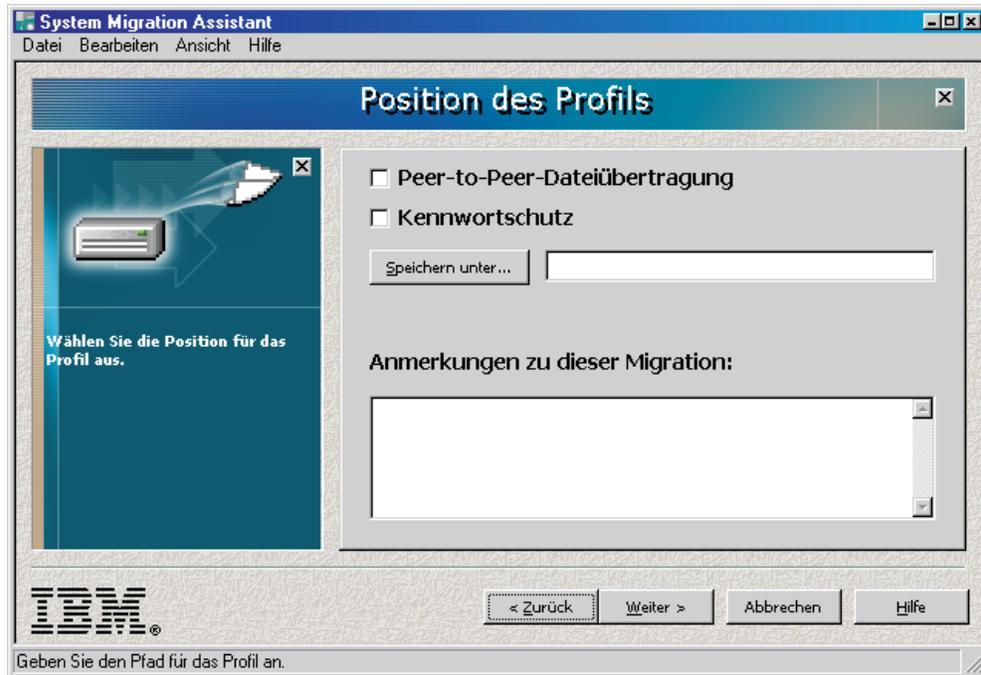


Abbildung 18. Einstellungen erfassen: Fenster "Position des Profils"

26. Wenn Sie eine Peer-to-Peer-Migration durchführen möchten, wählen Sie das Markierungsfeld **Peer-to-Peer-Dateiübertragung** aus.
Wählen Sie die restlichen Einstellungen in dem Fenster aus und klicken Sie auf **Weiter**. Daraufhin werden die Anweisungen für die Peer-to-Peer-Migration angezeigt. Nähere Informationen zur Peer-to-Peer-Migration finden Sie im Abschnitt „Eine Peer-to-Peer-Standardmigration durchführen“ auf Seite 58.
27. Wenn Sie das SMA-Profil durch ein Kennwort schützen möchten, wählen Sie das Markierungsfeld **Kennwortschutz** aus.
Wählen Sie die restlichen Einstellungen in dem Fenster aus und klicken Sie auf **Weiter**. Daraufhin werden Sie aufgefordert, ein Kennwort auszuwählen.
28. Geben Sie im Feld **Anmerkungen zu dieser Migration** eine Kurzbeschreibung (maximal 1024 Zeichen) des SMA-Profiles ein.
29. Gehen Sie zum Speichern des SMA-Profiles wie folgt vor:
 - a. Klicken Sie auf **Speichern unter....** Das Fenster "Speichern unter" erscheint.
 - b. Navigieren Sie im Feld **Speichern unter** zu dem Ordner, in dem Sie das Profil speichern möchten.
 - c. Geben Sie im Feld **Speichern unter** einen beschreibenden Namen für das Profil ein.
 - d. Klicken Sie auf **Speichern**.

30. Klicken Sie auf **Weiter**. Wenn Sie im Schritt 27 auf Seite 26 die Option “Kennwortschutz” ausgewählt haben, erscheint das Fenster “Kennwort”. Führen Sie die folgenden Schritte aus:
- Geben Sie im Feld **Kennwort** ein Kennwort ein. Das Kennwort muss zwischen 6 und 16 Zeichen lang sein. Die erste und letzte Stelle des Kennworts müssen ein nicht numerisches Zeichen sein. Außerdem darf das Kennwort keine aufeinander folgenden identischen Zeichen enthalten.
 - Geben Sie im Feld **Kennwort bestätigen** das Kennwort erneut ein.
 - Klicken Sie auf **OK**. Das Fenster “Status des Kopiervorgangs” erscheint. Wenn Sie die Option “Kennwortschutz” nicht ausgewählt haben, erscheint das Fenster “Status des Kopiervorgangs”.

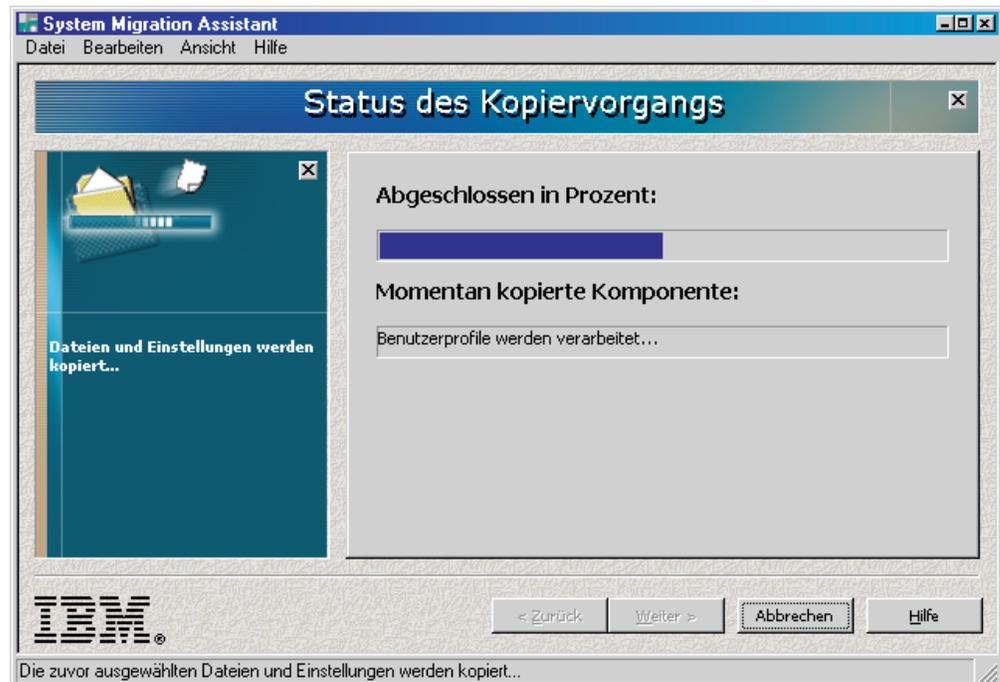


Abbildung 19. Einstellungen erfassen: Fenster “Status des Kopiervorgangs”

SMA kopiert Ihre Einstellungen und Dateien in die Profildatei. Dieser Vorgang kann je nach Menge der zu kopierenden Einstellungen und Dateien einige Minuten dauern.

Sobald das Profil erstellt wurde, erscheint das Fenster “Zusammenfassung der Migration”. In der Zusammenfassung werden nur die aufgetretenen Fehler und die Position der Protokolldatei aufgeführt.

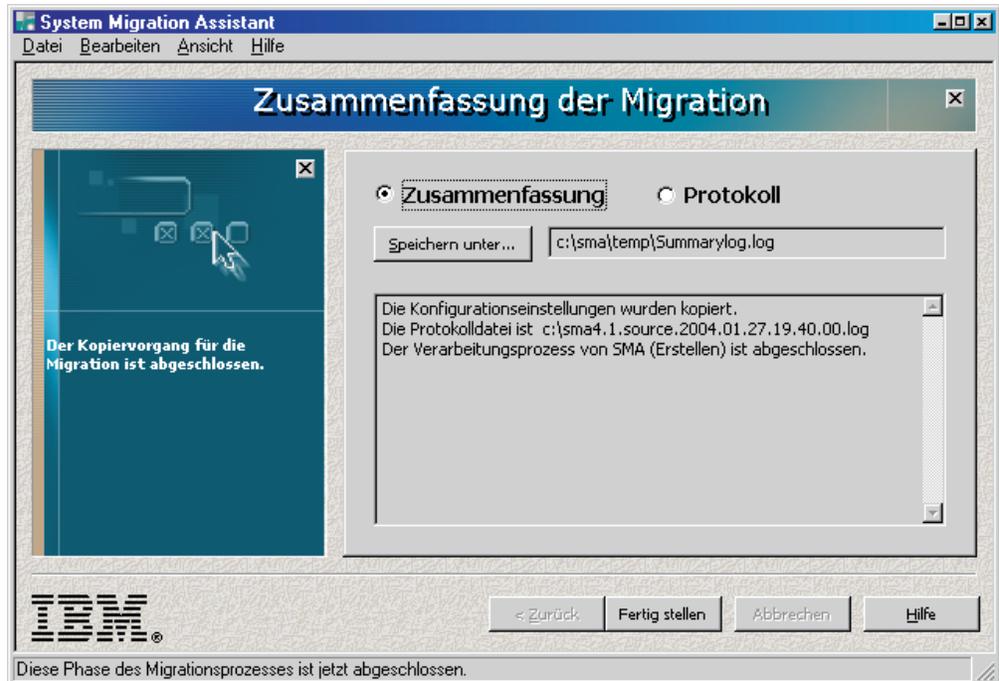


Abbildung 20. Einstellungen erfassen: Fenster "Zusammenfassung der Migration"

31. Klicken Sie zum Anzeigen der Protokolldatei auf **Protokoll**. Die Protokolldatei wird im unteren Teilfenster angezeigt.
32. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie die Zusammenfassung oder Protokolldatei an einer anderen Position speichern möchten:
 - a. Klicken Sie auf **Zusammenfassung** oder **Protokoll**.
 - b. Klicken Sie auf **Speichern unter....** Das Fenster "Speichern unter" erscheint.
 - c. Navigieren Sie im Feld **Speichern unter** zu dem Verzeichnis, in dem Sie die Datei speichern möchten.
 - d. Geben Sie im Feld **Speichern unter** einen beschreibenden Namen für die Datei ein.
 - e. Klicken Sie auf **Speichern**.
33. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Ein SMA-Profil anwenden

Wenn Sie das Profil ändern möchten, bevor Sie es anwenden, fahren Sie mit dem Abschnitt „Ein Profil editieren und anwenden“ auf Seite 33 fort. Wenn Sie eine Peer-to-Peer-Migration durchführen möchten, fahren Sie mit Kapitel 5, „Eine Peer-to-Peer-Migration durchführen“, auf Seite 57 fort.

Anmerkung: Wenn das Profil Domäneneinstellungen enthält, müssen Sie auf dem Zielsystem ein neues Betriebssystemkonto erstellen, bevor Sie das Profil anwenden.

Gehen Sie wie folgt vor, um ein SMA-Profil auf ein Zielsystem anzuwenden:

1. Melden Sie sich am Zielsystem mit demselben Betriebssystemkonto an, das Sie zum Erstellen des Profils verwendet haben.

Anmerkung: Wenn Sie sich mit einem anderen Betriebssystemkonto als dem auf dem Quellsystem verwendeten am Zielsystem anmelden, werden einige der anwendungsspezifischen Benutzereinstellungen möglicherweise nicht angewendet.

2. Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **IBM System Migration Assistant** → **System Migration Assistant**. Das Fenster „System Migration Assistant“ erscheint.

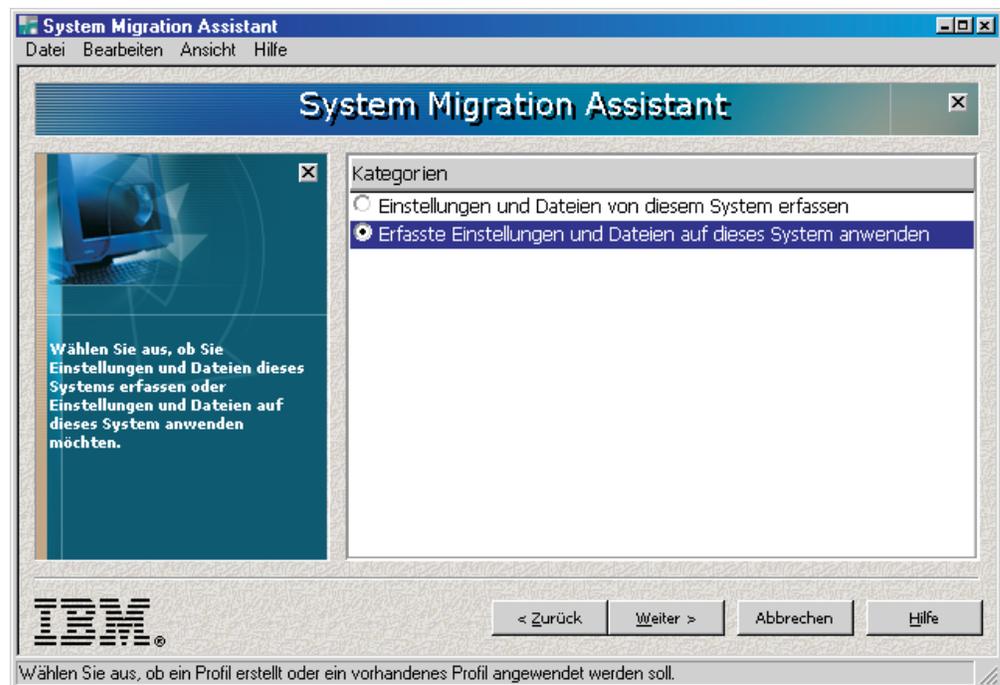


Abbildung 21. Einstellungen anwenden: Fenster „System Migration Assistant“

3. Klicken Sie auf **Erfasste Einstellungen und Dateien auf dieses System anwenden** und anschließend auf **Weiter**. Das Fenster „Position des Profils“ erscheint.



Abbildung 22. Einstellungen anwenden: Fenster "Position des Profils"

4. Klicken Sie auf **Öffnen....** Das Fenster "Öffnen" erscheint.
5. Navigieren Sie zum SMA-Profil und klicken Sie auf **Öffnen**. Anmerkungen zum ausgewählten Profil werden im Feld **Anmerkungen zu dieser Migration** angezeigt.
6. Klicken Sie auf **Weiter**. Falls die Profildatei durch ein Kennwort geschützt ist, werden Sie aufgefordert, das Kennwort einzugeben. Das Fenster "Status des Kopiervorgangs" erscheint.

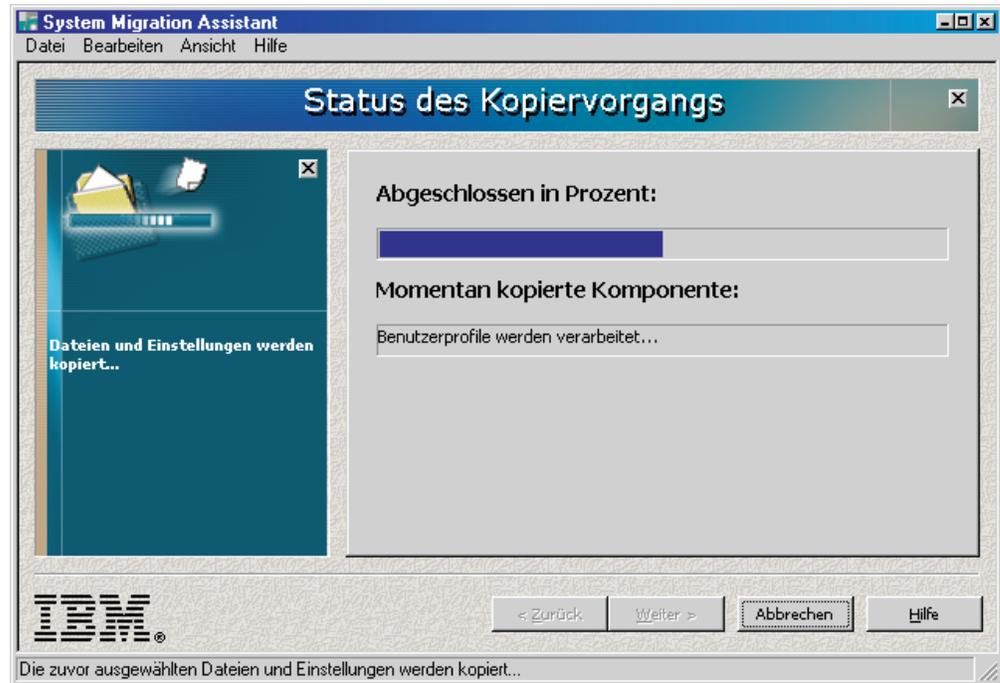


Abbildung 23. Einstellungen anwenden: Fenster "Status des Kopiervorgangs" auf dem Zielsystem

SMA kopiert das Profil auf das Zielsystem. Dieser Vorgang kann je nach Menge der zu kopierenden Einstellungen und Dateien einige Minuten dauern.

Nachdem das Profil angewendet wurde, erscheint das Fenster "Zusammenfassung der Migration". In der Zusammenfassung werden alle aufgetretenen Fehler und die Position der Protokolldatei aufgeführt.

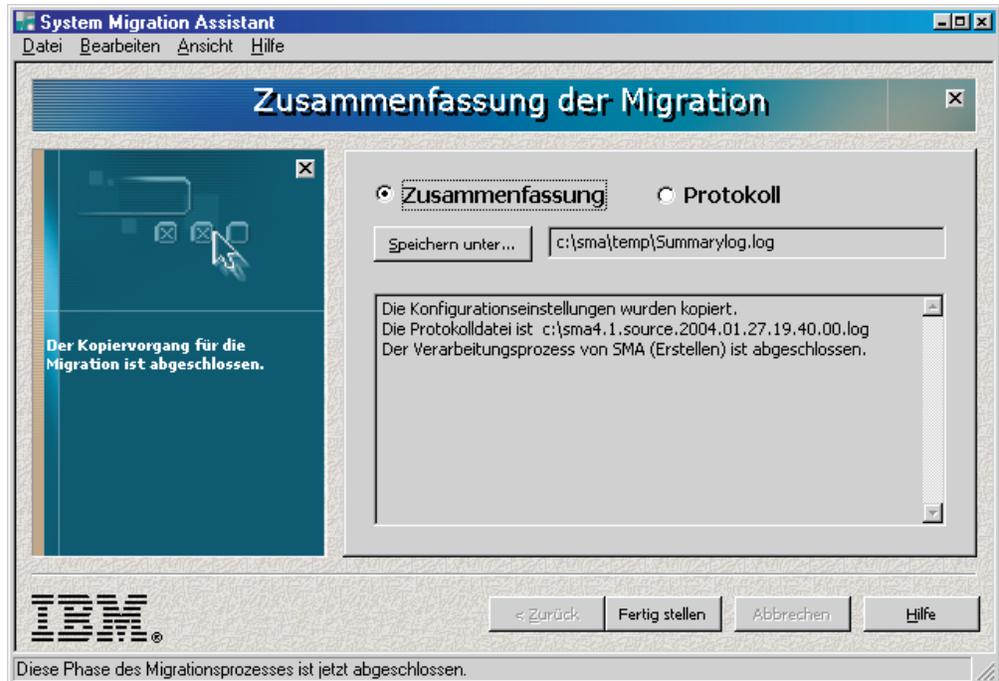


Abbildung 24. Einstellungen anwenden: Fenster "Zusammenfassung der Migration"

7. Klicken Sie zum Anzeigen der Protokolldatei auf **Protokoll**. Die Protokolldatei wird im unteren Teilfenster angezeigt.
8. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie die Zusammenfassung oder Protokolldatei an einer anderen Position speichern möchten:
 - a. Klicken Sie auf **Zusammenfassung** oder **Protokoll**.
 - b. Klicken Sie auf **Speichern unter....** Das Fenster "Speichern unter" erscheint.
 - c. Navigieren Sie im Feld **Speichern unter** zu dem Verzeichnis, in dem Sie die Datei speichern möchten.
 - d. Geben Sie im Feld **Speichern unter** einen beschreibenden Namen für die Datei ein.
 - e. Klicken Sie auf **Speichern**.
9. Klicken Sie auf **Fertig stellen**.

Ein Profil editieren und anwenden

In der Anwendungsphase können Sie das Profil editieren, um die Auswahl der anzuwendenden Einstellungen und Dateien zu ändern. Zum Anpassen des Profils verwenden Sie die Funktion "Auswahl bearbeiten".

Anmerkung: Wenn das Profil Domäneneinstellungen enthält, müssen Sie auf dem Zielsystem ein neues Betriebssystemkonto erstellen, bevor Sie das Profil anwenden.

Führen Sie die folgenden Schritte aus, um ein Profil zu editieren und auf ein Zielsystem anzuwenden:

1. Melden Sie sich am Zielsystem mit demselben Betriebssystemkonto an, das Sie zum Erstellen des Profils verwendet haben.

Anmerkung: Wenn Sie sich mit einem anderen Betriebssystemkonto als dem auf dem Quellsystem verwendeten am Zielsystem anmelden, werden einige der anwendungsspezifischen Benutzereinstellungen möglicherweise nicht angewendet.

2. Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **IBM System Migration Assistant** → **System Migration Assistant**. Das Fenster "System Migration Assistant" erscheint.

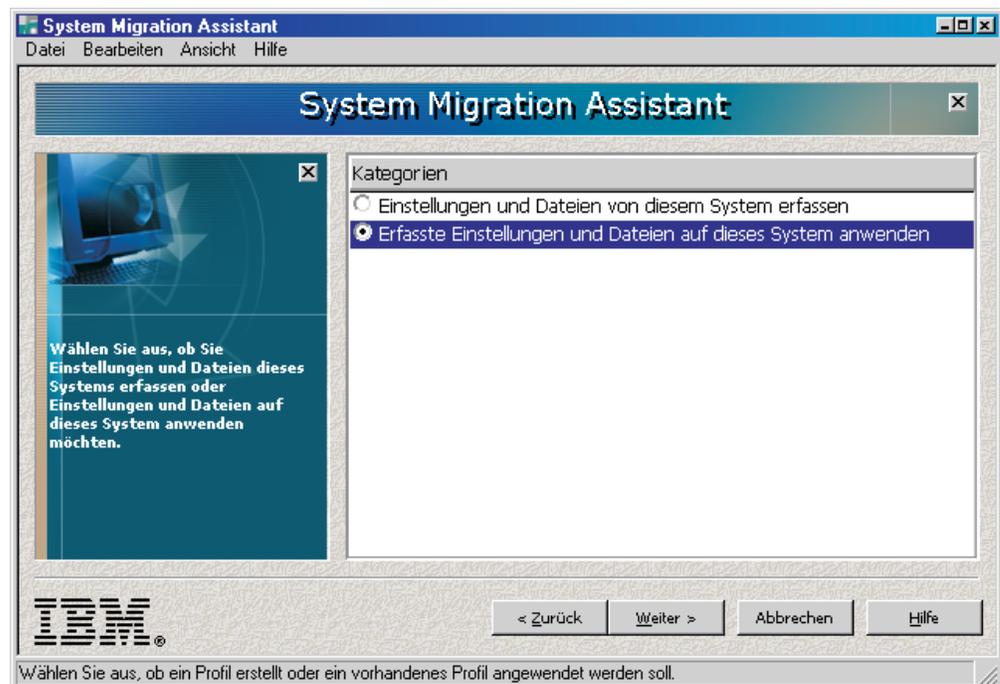


Abbildung 25. Profil editieren und anwenden: Fenster "System Migration Assistant"

3. Wählen Sie die Option **Erfasste Einstellungen und Dateien auf dieses System anwenden** aus und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Das Fenster "Position des Profils" erscheint.



Abbildung 26. Profil editieren und anwenden: Fenster "Position des Profils"

4. Klicken Sie auf **Öffnen....** Das Fenster "Öffnen" erscheint.
5. Navigieren Sie zum SMA-Profil und klicken Sie auf **Öffnen**. Anmerkungen zum ausgewählten Profil werden im Feld **Anmerkungen zu dieser Migration** angezeigt.
6. Wählen Sie das Markierungsfeld **Auswahl bearbeiten** aus und klicken Sie anschließend auf **Weiter**.
7. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Desktop" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Desktop-Einstellungen". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 9 auf Seite 35 fort.



Abbildung 27. Profil editieren und anwenden: Fenster "Desktop-Einstellungen"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten Desktop-Einstellungen werden angezeigt. Sie können die Markierungsfelder nach Bedarf abwählen.

8. Klicken Sie auf **Weiter**.
9. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Anwendungseinstellungen" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Anwendungseinstellungen". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 11 auf Seite 36 fort.



Abbildung 28. Profil editieren und anwenden: Fenster "Anwendungseinstellungen"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten Anwendungseinstellungen werden angezeigt. Sie können die Markierungsfelder nach Bedarf abwählen.

10. Klicken Sie auf **Weiter**.
11. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Drucker" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Druckereinstellungen". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 13 auf Seite 37 fort.

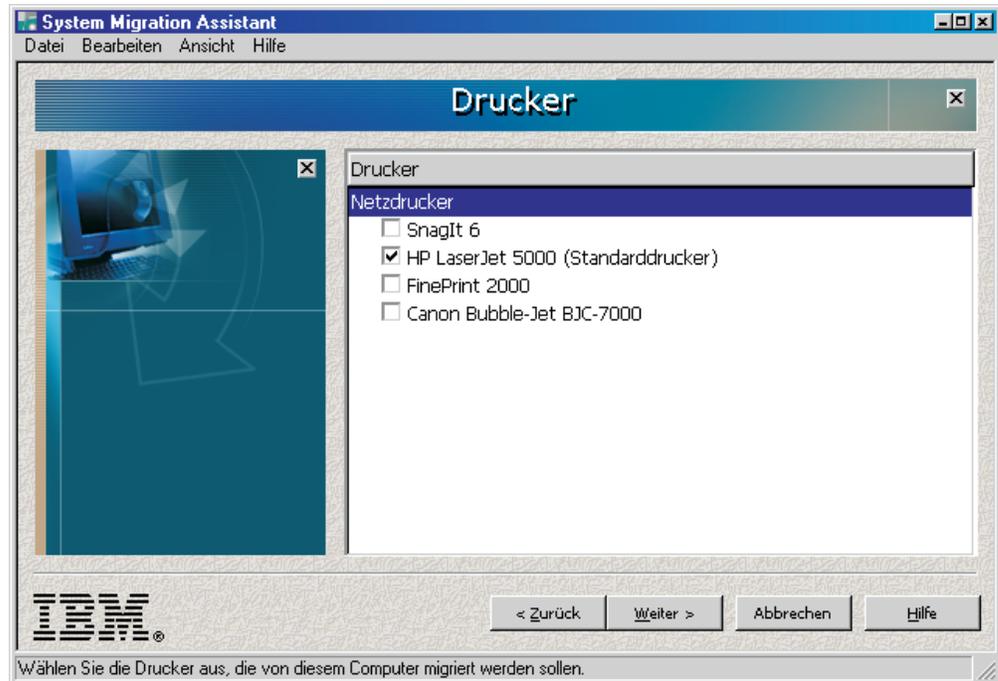


Abbildung 29. Profil editieren und anwenden: Fenster "Drucker"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten Drucker werden angezeigt. Sie können ein oder mehrere Markierungsfelder abwählen.

12. Klicken Sie auf **Weiter**.
13. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Netzwerk" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Netzeinstellungen". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 17 auf Seite 39 fort.



Abbildung 30. Profil editieren und anwenden: Fenster "Netzeinstellungen"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten Netzeinstellungen werden angezeigt. Sie können die Markierungsfelder nach Bedarf abwählen.

14. Klicken Sie auf **Weiter**.
15. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Editierbare Netzeinstellungen" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Editierbare Netzeinstellungen".

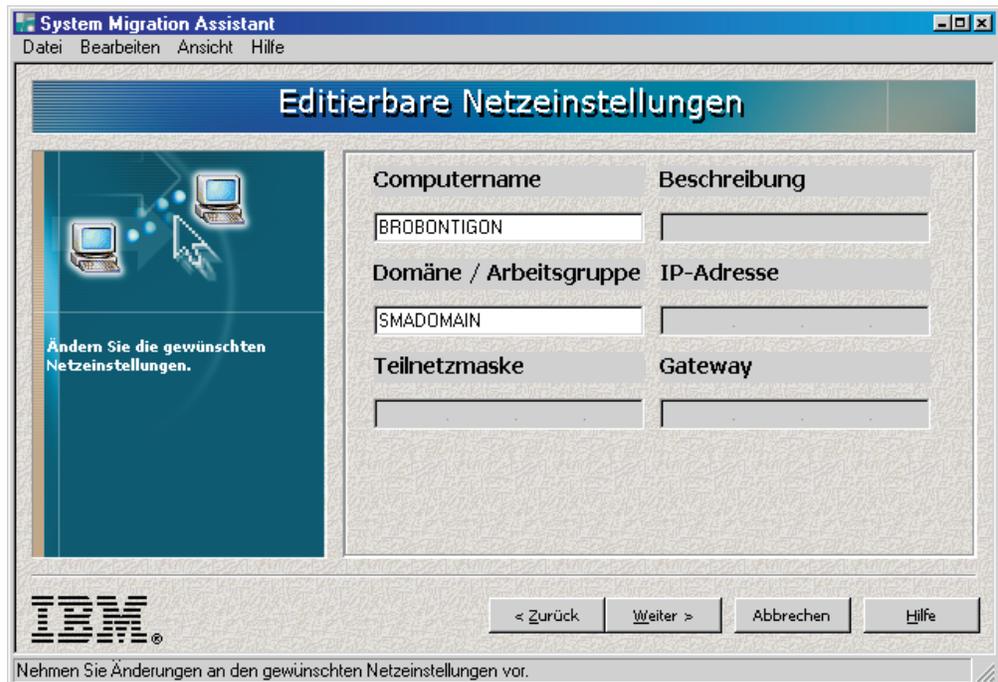


Abbildung 31. Profil editieren und anwenden: Fenster "Editierbare Netzeinstellungen"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten editierbaren Netzeinstellungen werden angezeigt.

Anmerkungen:

- a. Wenn das Zielsystem zu derselben Domäne wie das Quellsystem gehört und Sie weiterhin mit dem Quellsystem arbeiten möchten, müssen Sie die IP-Adresse und den Computernamen ändern.
 - b. In einem solchen Fall ist es nicht möglich, sowohl den Computernamen als auch den Domännennamen anzuwenden. Falls Sie beide Einstellungen migrieren möchten, müssen Sie zuerst die eine Einstellung anwenden und anschließend das Profil erneut anwenden und die zweite Einstellung auswählen.
16. Klicken Sie auf **Weiter**.
17. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Dateien und Ordner" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Dateien und Ordner". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 19 fort.

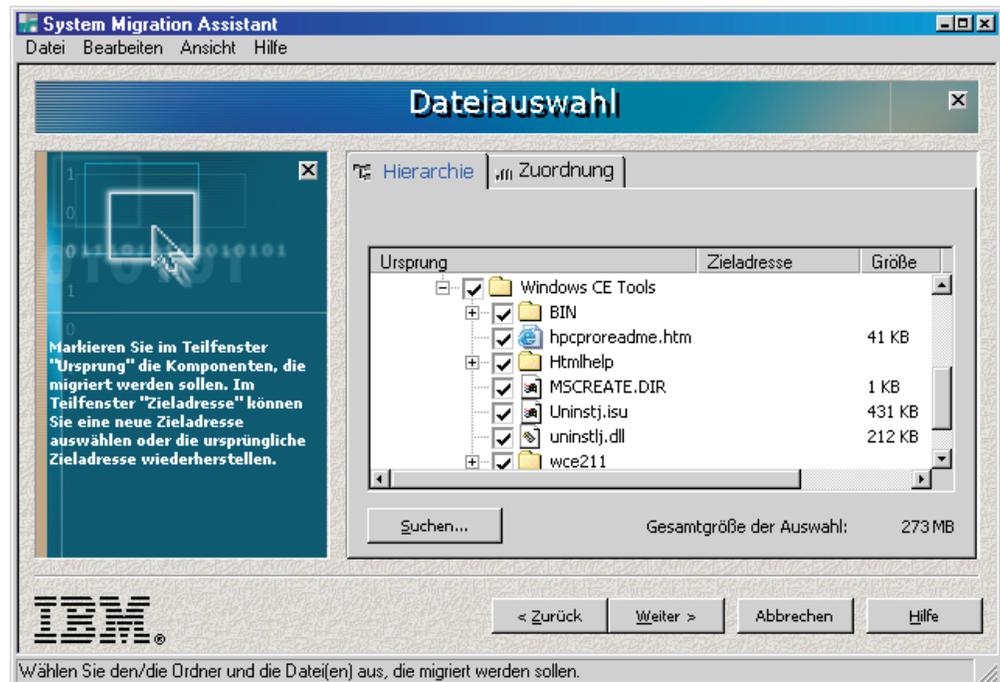


Abbildung 32. Profil editieren und anwenden: Seite "Dateiauswahl - Hierarchie"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten Dateien und Verzeichnisse werden angezeigt. Sie können ein oder mehrere Markierungsfelder abwählen.

18. Klicken Sie auf **Weiter**.
19. Wenn Sie beim Erfassen des Profils die Option "Benutzerprofile" ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Benutzerprofile". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 20 auf Seite 40 fort.



Abbildung 33. Profil editieren und anwenden: Fenster "Benutzerprofile"

Die in der Erfassungsphase ausgewählten Benutzerprofile werden angezeigt. Sie können ein oder mehrere Markierungsfelder abwählen.

20. Klicken Sie auf **Weiter**.
21. Wenn die Aufforderung zum Starten der Verarbeitung erscheint, klicken Sie auf **Ja**. Falls Sie eine Domäneneinstellung migrieren, erscheint das Fenster "Berechtigung für Domäne". Andernfalls fahren Sie mit Schritt 24 auf Seite 41 fort.

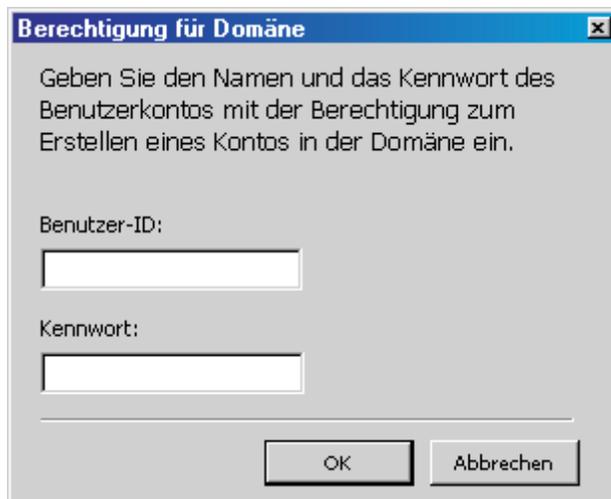


Abbildung 34. Profil editieren und anwenden: Fenster "Berechtigung für Domäne"

22. Geben Sie Benutzernamen und Kennwort eines vorhandenen Betriebssystemkontos an, das die Berechtigung zum Erstellen eines Kontos in der Domäne besitzt.

23. Klicken Sie auf **OK**.
24. Das Fenster "Status des Kopiervorgangs" erscheint.

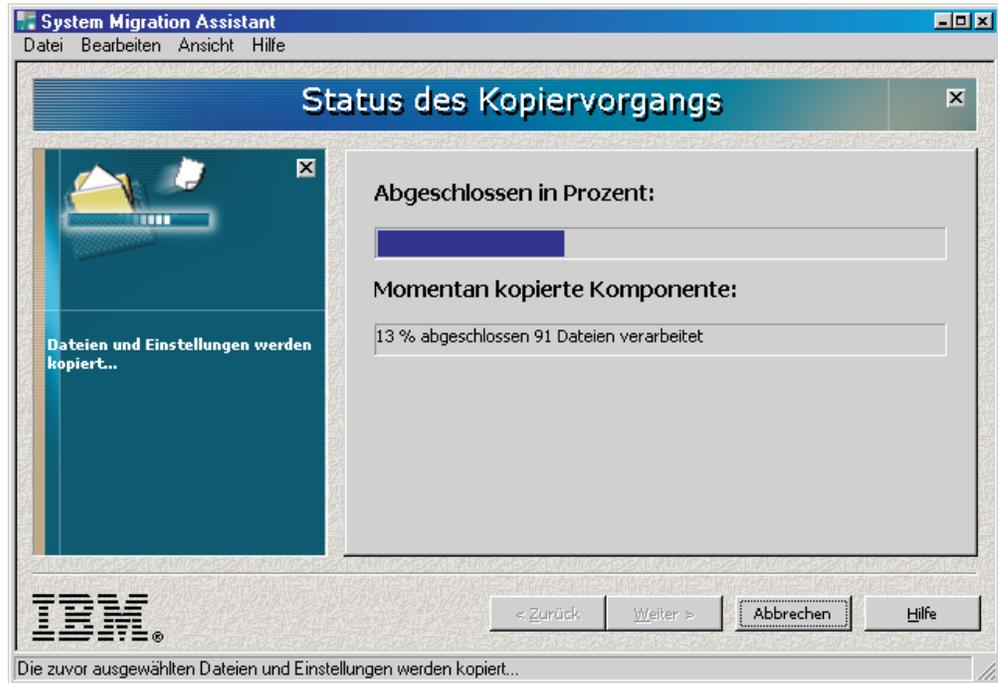


Abbildung 35. Profil editieren und anwenden: Fenster "Status des Kopiervorgangs"

SMA kopiert das Profil auf das Zielsystem. Dieser Vorgang kann je nach Menge der zu kopierenden Einstellungen und Dateien einige Minuten dauern.

Achtung: Durch Anklicken von **Abbrechen** können Sie den Kopiervorgang stoppen. Alle Änderungen, die vor dem Anklicken von **Abbrechen** durchgeführt wurden, werden trotzdem angewendet. Dazu gehören auch alle unvollständigen Einstellungen, die SMA zu migrieren im Begriff war. Das Betriebssystem kann je nach ausgewählten Einstellungen instabil sein oder sogar Störungen aufweisen.

25. Nachdem das Profil angewendet wurde, erscheint das Fenster "Zusammenfassung der Migration". In der Zusammenfassung werden alle aufgetretenen Fehler und die Position der Protokolldatei aufgeführt.



Abbildung 36. Profil editieren und anwenden: Fenster "Zusammenfassung der Migration" auf dem Quellensystem

26. Klicken Sie zum Anzeigen der Protokolldatei auf **Protokoll**. Die Protokolldatei wird im unteren Teilfenster angezeigt.
27. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie die Zusammenfassung oder Protokolldatei an einer anderen Position speichern möchten:
 - a. Klicken Sie auf **Zusammenfassung** oder **Protokoll**.
 - b. Klicken Sie auf **Speichern unter...**. Das Fenster "Speichern unter" erscheint.
 - c. Navigieren Sie im Feld **Speichern unter** zu dem Verzeichnis, in dem Sie die Datei speichern möchten.
 - d. Geben Sie im Feld **Speichern unter** einen beschreibenden Namen für die Datei ein.
 - e. Klicken Sie auf **Speichern**.
28. Klicken Sie auf **Fertig stellen**. Je nach Inhalt des Profils werden Sie unter Umständen aufgefordert, das System erneut zu starten.

Kapitel 4. Eine Migration im Stapelbetrieb durchführen

Dieses Kapitel enthält Informationen zum Durchführen einer Migration im Stapelbetrieb.

Die Standardmigration und die Migration Stapelbetrieb sind gegeneinander austauschbar. Wenn Sie mit der grafischen Benutzerschnittstelle Dateien und Einstellungen erfassen oder ein Profil anwenden, wird `smabat.exe` im Hintergrund gestartet. Die Dateimigration wird in beiden Modi auf dieselbe Weise ausgeführt. Im Stapelbetrieb wählen Sie jedoch Dateien und Ordner durch Ein- und Ausschluss von Merkmalen aus.

Die im Standardmodus und im Stapelbetrieb erzeugten Profile sind dieselben. Wenn Sie im Stapelbetrieb ein Profil erstellen, können Sie das Profil mit der Benutzerschnittstelle öffnen und den Profilinhalte dort überprüfen. Außerdem können Sie mit der grafischen Benutzerschnittstelle eine Befehlsdateischablone erstellen. Allerdings müssen Sie die Migrationsbedingungen manuell hinzufügen.

Syntax von `smabat`

Die ausführbare Datei von SMA ist `smabat.exe`. Wenn Sie SMA im Standardverzeichnis installiert haben, befindet sich diese Datei im Verzeichnis `d:\Programme\IBM\SMA`. Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.

Verwenden Sie für den Befehl `smabat` die folgende Syntax:

```
smabat /c :Befehlsdatei [/n SMA-Datei] | /a [Befehlsdatei] /n SMA-Datei |  
/e SMA-Datei [Optionen]
```

Anmerkung: Wenn ein vollständig qualifizierter Dateiname Leerzeichen enthält, wie z. B. `c:\Programme\IBM\SMA\Commandfile.text`, müssen Sie den Dateinamen in Anführungszeichen setzen.

Die folgende Tabelle beschreibt die wichtigsten Parameter des Befehls `SMABAT`.

Tabelle 1. Wichtigste Parameter des Befehls `SMABAT`

Funktion	Syntax	Effekt
Erfassen	<i>/c Befehlsdatei /n SMA-Datei</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none">• <i>Befehlsdatei</i> steht für den vollständig qualifizierten Dateinamen der Befehlsdatei.• <i>/n SMA-Datei</i> ist ein optionaler Parameter, der ein alternatives Profil angibt, wobei <i>SMA-Datei</i> für den vollständig qualifizierten Namen des Profils steht.	Erfasst die in der Befehlsdatei angegebenen Dateien und Einstellungen und erstellt ein Profil. Standardmäßig wird das Datei in dem Verzeichnis gespeichert, das in der Befehlsdatei angegeben ist. Sie können das Profil aber auch in einem anderen Verzeichnis speichern.
Anwenden	<i>/a Befehlsdatei /n SMA-Datei</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none">• <i>Befehlsdatei</i> ist ein optionaler Parameter, der eine Befehlsdatei angibt.• <i>SMA-Datei</i> steht für den vollständig qualifizierten Namen des Profils.	Wendet die im Profil angegebenen Dateien und Einstellungen an. Sie können eine Befehlsdatei auch für das Profil ausführen, bevor dieses auf das Zielsystem angewendet wird.

Tabelle 1. Wichtigste Parameter des Befehls SMABAT (Forts.)

Funktion	Syntax	Effekt
Extrahieren	<i>/e SMA-Datei</i> <i>SMA-Datei</i> steht für den vollständig qualifizierten Namen des Profils.	Extrahiert die zum Erstellen eines Profils zu verwendende Befehlsdatei.

Es gibt weitere Parameter, die Sie mit dem Befehl **smabat** verwenden können. Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den optionalen SMA-Parametern.

Tabelle 2. Optionale Parameter für den Befehl SMABAT

Funktion	Syntax	Effekt
Protokolldatei	<i>/o Protokolldatei</i> <i>Protokolldatei</i> steht für den vollständig qualifizierten Namen der Protokolldatei.	Gibt das Verzeichnis für die Protokolldatei an.
Temporäres Verzeichnis	<i>/t tmpVerz</i> <i>tmpVerz</i> steht für den vollständig qualifizierten Namen des temporären SMA-Verzeichnisses.	Gibt die Position des temporären SMA-Verzeichnisses an.
Kennwort	<i>/p SMA-Kennwort</i> <i>SMA-Kennwort</i> steht für einen der folgenden Werte: <ul style="list-style-type: none"> • Das Kennwort, das in der Erfassungsphase zum Schutz eines Profils verwendet wurde. • Das Kennwort, das in der Anwendungsphase für den Zugriff auf ein kennwortgeschütztes Profil verwendet wurde. Kennwörter unterliegen den folgenden Bedingungen: <ul style="list-style-type: none"> • Die Mindestlänge für Kennwörter sind sechs, die Maximallänge 16 Zeichen. • Die erste und letzte Stelle eines Kennworts müssen nicht numerische Zeichen sein. • Ein Kennwort darf keine zwei aufeinander folgenden identischen Zeichen enthalten. 	Gibt das Kennwort für ein SMA-Profil an.
Daten für Domänenkonto	<i>/jdu Benutzer-ID /jdp Kennwort</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Benutzer-ID</i> steht für einen vorhandenen Benutzernamen. • <i>Kennwort</i> steht für das zugehörige Kennwort. Das Betriebssystemkonto muss Kontoigner- oder Administratorberechtigungen in der Domäne besitzen.	<i>/jdu</i> gibt einen Benutzernamen in der Domäne an, <i>/jdp</i> das zugehörige Kennwort für den Benutzernamen. Diese Parameter sind nur erforderlich, wenn Sie Domäneneinstellungen migrieren. Anmerkung: Diese Parameter können nur in einem Anwendungsbefehl (apply) verwendet werden.
Ausführliche Protokollierung	<i>/v</i>	Aktiviert die ausführliche Protokollierung.
Voranzeige	<i>/r</i>	Generiert nur eine Protokolldatei. Anmerkung: Dieser Parameter kann nur in einem Erfassungsbefehl (capture) verwendet werden.

Eine Befehlsdatei erstellen

In der Erfassungsphase liest `smabat.exe` den Inhalt der Befehlsdatei und erstellt ein Profil. Dieser Abschnitt enthält Informationen zu den Befehlsdateien und den darin enthaltenen Anweisungen.

SMA stellt eine Standardbefehlsdatei (`commandfile.txt`) bereit, die Sie als Schablone für die Erstellung einer angepassten Befehlsdatei verwenden können. Wenn Sie SMA im Standardverzeichnis installiert haben, befindet sich diese Datei im Verzeichnis `d:\Programme\IBM\SMA`. Hierbei steht `d` für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.

Die folgenden Punkte sind bezüglich der SMA-Befehlsdateien zu beachten:

- Für die Kennzeichnung von Kommentaren sind Semikola zu verwenden.
- Beim Befehl **smabat** wird nicht zwischen Groß-/Kleinschreibung unterschieden.
- Der Befehl **smabat** verarbeitet Anweisungen in der Reihenfolge, in der sie in der Befehlsdatei angegeben sind.
- Anfang und Ende jedes Abschnitts müssen deutlich gekennzeichnet sein. Außerdem muss jeder Parameter mit zugehörigem Wert in einer eigenen Zeile stehen.
- Syntaxfehler können bei der Ausführung von SMA zu Fehlern führen. Wenn SMA einen Fehler feststellt, wird der Fehler in die Protokolldatei geschrieben und die Operation fortgesetzt. Je nach Schwere des Fehlers können die Endergebnisse fehlerhaft sein.

Befehle in der Befehlsdatei

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Befehlen, die in einer Befehlsdatei verwendet werden können. Ausgenommen sind die Befehle, die die Datei-migration oder Registrierung betreffen.

Tabelle 3. Befehle in der Befehlsdatei

Befehl	Parameter	Parameterwerte und Beispiele
password	plain_password	<p>Wenn Sie ein Kennwort definieren möchten, geben Sie mit <code>plain_password</code> eine alphanumerische Zeichenfolge an. Die Zeichenfolge muss zwischen 4 und 16 Zeichen umfassen.</p> <p>Wenn Sie den Parameter <code>/p</code> in der Befehlszeile angeben, überschreibt das angegebene Kennwort ein möglicherweise in der Befehlsdatei angegebenes Kennwort.</p> <p>Anmerkung: Die Verwendung eines Kennworts für ein ausführbares SMA-Profil ist nicht möglich.</p>
profile_path_and_name	output_profile	<p>Wenn Sie Pfad- und Dateinamen der Profildatei angeben möchten, setzen Sie <code>output_profile</code> auf Pfad und Dateinamen der Profildatei.</p> <p>Beispiel:</p> <pre>[profile_path_and_name_start] output_profile = c:\temp\meinprofil.sma [profile_path_and_name_end]</pre> <p>Sie können die Position der Profildatei auch wie folgt angeben:</p> <pre>\\meinsystem\temp\meinprofil.sma</pre>

Table 3. Commands in the command file (Forts.)

Befehl	Parameter	Parameterwerte und Beispiele
desktop	<ul style="list-style-type: none"> • accessibility • active_desktop • colors • desktop_icons • display • icon_font • keyboard • mouse • pattern • screen_saver • sendto_menu • shell • sound • start_menu • taskbar • wallpaper • window_metrics 	<p>Zur Auswahl einer Desktop-Einstellung setzen Sie den Parameter auf 1. Andernfalls setzen Sie ihn auf 0 oder definieren ihn nicht.</p>
network	<ul style="list-style-type: none"> • ip_subnet_gateway_configuration • dns_configuration • wins_configuration • computer_name • computer_description • domain_workgroup • mapped_drives • shared_folders_drives • dialup_networking • microsoft_networking • odbc_datasources 	<p>Zur Auswahl einer Netzeinstellung setzen Sie den Parameter auf 1. Andernfalls setzen Sie ihn auf 0 oder definieren ihn nicht.</p>
applications	<p>Eine Liste der unterstützten Anwendungen finden Sie im Anhang A, „Für die Migration verfügbare Anwendungseinstellungen“, auf Seite 81.</p>	<p>Zum Erfassen oder Anwenden der unterstützten Anwendungseinstellungen geben Sie den Anwendungsnamen als Parameter in der Befehlsdatei an.</p> <p>Beispiel:</p> <pre>[applications_start] Lotus Notes Lotus SmartSuite Microsoft Office Microsoft Outlook [applications_end]</pre>
userprofiles	<p>GetAllUserProfiles</p>	<p>Zum Erfassen aller Benutzerprofile setzen Sie GetAllUserProfiles auf 1. Andernfalls geben Sie die Benutzer einzeln an.</p> <p>Beispiel:</p> <pre>[userprofiles_start] JANESCOMPUTER\administrator MEINEDOMAENE\janed [userprofiles_end]</pre>

Table 3. Befehle in der Befehlsdatei (Forts.)

Befehl	Parameter	Parameterwerte und Beispiele
migrationnote		Mit diesem Befehl können Sie einen Hinweis mit Informationen zu dem Profil eingeben. Der Hinweis darf nicht länger als 1024 Zeichen sein.
misc_settings	bypass_registry	Zum Abwählen aller Registrierungseinstellungen setzen Sie <code>bypass_registry</code> auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	quota	Wenn Sie die Menge nicht komprimierter Daten einschränken möchten, die erfasst werden können, geben Sie einen Grenzwert in MB an.
	stop_if_quota_exceeded	Damit SMA bei Überschreitung des <code>quota</code> -Wertes gestoppt wird, setzen Sie <code>stop_if_quota_exceeded</code> auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	printers	Zum Erfassen oder Anwenden von Druckereinstellungen setzen Sie <code>printers</code> auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0. Anmerkung: Dieser Parameter ist nicht optional.
	defaultprinteronly	Wenn Sie nur die Einstellungen für den Standarddrucker migrieren möchten, setzen Sie <code>defaultprinteronly</code> auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	capture_ntfs_attribute	Zur Auswahl des Parameters setzen Sie <code>capture_ntfs_attribute</code> auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	user_exit	Zum Starten einer Anwendung nach Abschluss der Migration geben Sie mit <code>user_exit</code> den vollständig qualifizierten Namen einer ausführbaren Datei an.
	overwrite_existing_files	Zum Überschreiben vorhandener Dateien setzen Sie <code>overwrite_existing_files</code> auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.

Tabella 3. Befehle in der Befehlsdatei (Forts.)

Befehl	Parameter	Parameterwerte und Beispiele
misc_settings (Forts.)	temp_file_location	Geben Sie mit temp_file_location einen vollständig qualifizierten Verzeichnisnamen an, um das Verzeichnis zu definieren, in das SMA temporäre Dateien schreiben soll. Das angegebene Verzeichnis kann auch ein freigegebenes Verzeichnis auf einem anderen System sein. Wenn Sie diesen Parameter nicht setzen, schreibt SMA temporäre Dateien in das Verzeichnis d:\sma\temp. Hierbei steht d für den Laufwerkbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
	log_file_location	Geben Sie mit log_file_location einen vollständig qualifizierten Verzeichnisnamen an, um das Verzeichnis zu definieren, in das SMA die Protokolldateien schreiben soll. Das angegebene Verzeichnis kann auch ein freigegebenes Verzeichnis auf einem anderen System sein. Wenn Sie diesen Parameter nicht setzen, schreibt SMA temporäre Dateien in das Verzeichnis d:\. Hierbei steht d für den Laufwerkbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
	alternate_print_driver_location	Wenn Sie ein alternatives Verzeichnis für die Druckertreiberdateien definieren möchten, geben Sie mit alternate_print_driver_location den entsprechenden Pfad an.
	removable_media	Wenn Sie die Verwendung austauschbarer Datenträger unterstützen möchten, setzen Sie removable_media auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	AutoReboot	Damit SMA nach Abschluss der Migration auf dem Zielsystem neu gestartet wird, setzen Sie AutoReboot auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	resolve_icon_links	Wenn Sie nur Symbole mit aktiven Verbindungen kopieren möchten, setzen Sie resolve_icon_links auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0 oder definieren ihn nicht.
	file_span_size	Geben Sie eine Größe in KB an. Wenn ein Profil diese Größe erreicht, wird es partitionsübergreifend gespeichert.
	createselfextractingexe	Wenn Sie ein ausführbares SMA-Profil erstellen möchten, setzen Sie createselfextractingexe auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0. Anmerkung: Die Verwendung eines Kennworts für ein ausführbares SMA-Profil ist nicht möglich.
	using_peer_to_peer_migration	Wenn Sie eine Peer-to-Peer-Migration durchführen möchten, setzen Sie using_peer_to_peer_migration auf 1. Andernfalls setzen Sie den Parameter auf 0. Anmerkung: Der Parameter createselfextractingexe und der Parameter using_peer_to_peer_migration dürfen nicht beide auf 1 gesetzt werden. Sie können nicht gleichzeitig eine Peer-to-Peer-Migration durchführen und ein ausführbares SMA-Profil erstellen.

Table 3. Befehle in der Befehlsdatei (Forts.)

Befehl	Parameter	Parameterwerte und Beispiele
editable_connectivity	computer_name	Geben Sie einen Computernamen für das Zielsystem an.
	computer_description	Geben Sie eine Beschreibung für das Zielsystem an.
	ip_address	Geben Sie eine IP-Adresse für das Zielsystem an.
	subnet	Geben Sie ein Teilnetz für das Zielsystem an.
	gateway	Geben Sie ein Gateway für das Zielsystem an.
	domain_workgroup	Geben Sie eine Domänenarbeitsgruppe für das Zielsystem an.

Befehle für die Dateimigration

SMA verarbeitet die Befehle für die Dateimigration nacheinander ab. Beispiel für eine Befehlsreihenfolge: Dateiaufnahmebefehl, Dateiausschlussbefehl, Dateiaufnahmebefehl. In diesem Fall nimmt SMA gemäß dem ersten Befehl Dateien auf und schließt dann aus dieser Gruppe aufgenommener Dateien die mit dem Ausschlussbefehl angegebenen Dateien aus. Anschließend nimmt SMA gemäß dem dritten Befehl Dateien aus der ursprünglichen Gruppe gesuchter Dateien auf.

SMA wählt die Dateien anhand der ursprünglichen Position der Dateien und Ordner auf dem Quellensystem aus und ab. Die Anweisungen für die Dateiumleitung werden im Profil gespeichert und in der Anwendungsphase nach der Bearbeitung der Dateiabwahlbefehle interpretiert.

Bei der Verarbeitung der Datei- und Verzeichnisnamen wird nicht zwischen Groß- und Kleinschreibung unterschieden. Wenn ein Befehl für Dateimigration mehrere Anweisungen enthält, wird nur die letzte Anweisung verwendet.

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Befehlen für die Dateimigration. Alle Befehle für die Dateimigration sind optional.

Table 4. Befehle für die Dateimigration

Befehl	Parameter	Effekt
exclude_drives	Der Laufwerkbuchstabe des Festplattenlaufwerks.	Schließt Laufwerke vom Scanvorgang aus. Anmerkung: Sie müssen diesen Befehl in der Befehlsdatei an den Anfang des Abschnitts für Dateimigration stellen.

Tabelle 4. Befehle für die Dateimigration (Forts.)

Befehl	Parameter	Effekt
<p>IncludeFile</p>	<p><i>Dateiname</i>, [<i>Zielverzeichnis</i>] [<i>Operand</i>, <i>Datum_oder_Größe</i>]</p> <p>Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dateiname</i> steht für den vollständig qualifizierten Dateinamen. Platzhalterzeichen können nur im Dateinamen verwendet werden. Logische Verzeichnisse wie "Eigene Dateien" können nicht verwendet werden. • <i>Zielverzeichnis</i> ist ein optionaler Parameter, der das Verzeichnis auf dem Zielsystem angibt, in das die Dateien geschrieben werden. Platzhalterzeichen können im Verzeichnisnamen nicht verwendet werden, logische Namen schon. • [<i>Operand</i>, <i>Datum_oder_Größe</i>] ist ein optionaler Befehl, den Sie verwenden, um Dateien ihrem Alter oder ihrer Größe nach auszuwählen. Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Operand</i> ist entweder NEWER oder OLDER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist das Vergleichsdatum im Format tt/mm/jjjj oder die Vergleichsgröße. – <i>Operand</i> ist LARGER oder SMALLER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist die Dateigröße in MB. <p>Der folgende Befehl kopiert beispielsweise alle Dateien mit der Erweiterung .cpp aus dem Verzeichnis "MeinCode" und schreibt sie auf dem Zielsystem in ein Unterverzeichnis von "Eigene Dateien":</p> <pre>[includefile_start] D:\MeinCode*.cpp, Eigene Dateien\MeinCode [includefile_end]</pre> <p>Der folgende Befehl grenzt die Dateieinschlussfunktion weiter ein, um sicherzustellen, dass nur die Dateien migriert werden, die nach dem 8. Oktober 2002 erstellt wurden:</p> <pre>[includefile_start] D:\MeinCode*.cpp, Eigene Dateien\MeinCode, NEWER,08/10/2002 [includefile_end]</pre>	<p>Sucht alle übereinstimmenden Dateien in einem bestimmten Verzeichnis (aber nicht in den zugehörigen Unterverzeichnissen).</p> <p>Anmerkung: Der logische Name "Eigene Dateien" wird in die richtige physische Position auf dem Festplattenlaufwerk übersetzt. "Eigene Dateien" wird unter Windows 95, Windows NT 4.0 Workstation und Windows NT 4.0 Server nicht verwendet.</p>
<p>IncludePath</p>	<p><i>Pfad</i>, [<i>Zielverzeichnis</i>]</p> <p>Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Pfad</i> ist die Verzeichnisposition. Es können keine Platzhalterzeichen verwendet werden. • <i>Zielverzeichnis</i> ist ein optionaler Parameter, der das Verzeichnis auf dem Zielsystem angibt, in das die Dateien geschrieben werden. Platzhalterzeichen können im Verzeichnisnamen nicht verwendet werden, logische Namen schon. <p>Der folgende Befehl kopiert beispielsweise den Inhalt des Verzeichnisses Frosch und schreibt sie auf dem Zielsystem in ein Unterverzeichnis von "Eigene Dateien":</p> <pre>[includepath_start] C:\Project_1\Lab23\1998\Frosch, Eigene Dateien\Frosch [includepath_end]</pre>	<p>Gibt ein Verzeichnis an und kopiert dessen Inhalt in das Profil. Sie können auch die Verzeichnisposition auf dem Zielsystem angeben, an der Sie das Profil speichern möchten.</p>

Tabelle 4. Befehle für die Dateimigration (Forts.)

Befehl	Parameter	Effekt
IncludeFileDescription	<p><i>Dateiname</i>, [<i>Ausgangsposition</i>], [<i>neuePosition</i>] [<i>p</i> <i>r</i>], [<i>Operand</i> , <i>Datum_oder_Größe</i>]</p> <p>Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dateiname</i> ist der Dateiname. Der Name kann Platzhalterzeichen enthalten. • <i>Ausgangsposition</i> ist ein optionaler Befehl, der die Ausgangsposition für die Suche angibt. Dies kann der Laufwerkbuchstabe eines Festplattenlaufwerks, ein Verzeichnis oder ein logisches Verzeichnis wie "Desktop" oder "Eigene Dateien" sein. Der Name darf keine Platzhalterzeichen enthalten. Wenn Sie keine Ausgangsposition angeben, durchsucht SMA den "Desktop" mit Ausnahme von CD-ROM- und Netzlaufwerken. • <i>neuePosition</i> ist ein optionaler Befehl, der angibt, in welches Verzeichnis auf dem Zielsystem die Dateien geschrieben werden. Dies kann das Stammverzeichnis eines Laufwerks oder ein logisches Verzeichnis wie "Desktop" oder "Eigene Dateien" sein. Der Name darf keine Platzhalterzeichen enthalten. Wenn das angegebene Verzeichnis nicht auf dem Zielsystem vorhanden ist, wird es erstellt. • [<i>p</i> <i>r</i>] ist ein optionaler Befehl, der angibt, wie der Dateipfad behandelt wird: <ul style="list-style-type: none"> – <i>p</i> behält den Dateipfad bei und erstellt die Datei auf dem Zielsystem unter dem Verzeichnis, das mit dem Parameter "neuePosition" angegeben wurde. – <i>r</i> entfernt den Dateipfad und kopiert die Datei direkt in das Verzeichnis, das mit dem Parameter "neuePosition" angegeben wurde. • [<i>Operand</i> , <i>Datum_oder_Größe</i>] ist ein optionaler Befehl, den Sie verwenden, um Dateien ihrem Alter oder ihrer Größe nach auszuwählen. Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Operand</i> ist entweder NEWER oder OLDER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist das Vergleichsdatum im Format tt/mm/jjjj oder die Vergleichsgröße. – <i>Operand</i> ist LARGER oder SMALLER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist die Dateigröße in MB. 	Sucht alle Dateien, die einem Muster entsprechen. Sie können die Verzeichnisstruktur beibehalten oder ändern.

Tabelle 4. Befehle für die Dateimigration (Forts.)

Befehl	Parameter	Effekt
ExcludeFile	<p><i>Dateiname</i>, [<i>Operand</i> , <i>Datum_oder_Größe</i>]</p> <p>Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dateiname</i> ist ein vollständig qualifizierter Dateiname. Er kann Platzhalterzeichen, aber keine logischen Verzeichnisse enthalten. • [<i>Operand</i> , <i>Datum_oder_Größe</i>] ist ein optionaler Befehl, den Sie verwenden, um Dateien ihrem Alter oder ihrer Größe nach auszuwählen. Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Operand</i> ist entweder NEWER oder OLDER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist das Vergleichsdatum im Format tt/mm/jjjj oder die Vergleichsgröße. – <i>Operand</i> ist LARGER oder SMALLER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist die Dateigröße in MB. <p>Der folgende Befehl entfernt beispielsweise alle Dateien mit der Erweiterung .tmp aus dem Verzeichnis c:\Docs:</p> <pre>[ExcludeFile_start] c:\Docs*.tmp [ExcludeFile_end]</pre>	<p>Wählt alle übereinstimmenden Dateien in einem angegebenen Verzeichnis ab.</p>
ExcludePath	<p>Verzeichnisposition. Platzhalterzeichen sind nicht zulässig.</p> <p>Der folgende Befehl entfernt beispielsweise alle Dateien und Unterverzeichnisse aus dem Verzeichnis c:\Windows:</p> <pre>[ExcludePath_start] c:\Windows [ExcludePath_end]</pre>	<p>Wählt alle Dateien und Unterverzeichnisse in einem angegebenen Verzeichnis ab.</p>
ExcludeFileDescription	<p><i>Dateiname</i> , [<i>Ausgangsposition</i>], [<i>Operand</i> , <i>Datum_oder_Größe</i>]</p> <p>Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>Dateiname</i> ist der Dateiname. Es können Platzhalterzeichen verwendet werden. • <i>Ausgangsposition</i> ist ein optionaler Parameter, der das Ausgangsverzeichnis für die Suche angibt. Es können auch logische Verzeichnisse verwendet werden. Wenn keine <i>Ausgangsposition</i> angegeben wird, werden standardmäßig alle ausgewählten Dateien gesucht. • [<i>Operand</i> , <i>Datum_oder_Größe</i>] ist ein optionaler Befehl, den Sie verwenden, um Dateien ihrem Alter oder ihrer Größe nach auszuwählen. Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Operand</i> ist entweder NEWER oder OLDER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist das Vergleichsdatum im Format tt/mm/jjjj oder die Vergleichsgröße. – <i>Operand</i> ist LARGER oder SMALLER, und <i>Datum_oder_Größe</i> ist die Dateigröße in MB. <p>Der folgende Befehl schließt beispielsweise alle Dateien aus "Eigene Dateien" aus, deren Namen _old.doc enthalten:</p> <pre>[ExcludeFileDescription_start] * old.doc, Eigene Dateien [ExcludeFileDescription_end]</pre>	<p>Wählt alle Dateien mit dem angegebenen Namen ab.</p>

Beispielbefehle für die Dateimigration

Dieser Abschnitt enthält Beispielbefehle für die Dateimigration. Diese Beispiele zeigen, wie Dateieinschluss- und Dateiausschlussbefehle kombiniert werden, um die Dateiauswahl einzugrenzen. Es werden nur die Abschnitte zur Dateiverwaltung aus der Befehlsdatei gezeigt.

Dateien in der Erfassungsphase auswählen

Dieser Abschnitt enthält drei Codebeispiele, mit denen Dateien in der Erfassungsphase ausgewählt werden.

Beispiel 1: Das folgende Codebeispiel wählt alle Dateien mit der Erweiterung .doc (Microsoft-Word-Dokumente) aus und verschiebt sie in das Verzeichnis "Eigene Dateien". Anschließend schließt es alle Dateien aus, die sich im Verzeichnis "d:\Nicht_mehr_verwendet" befinden.

```
[includefiledescription_start]
*.doc , Eigene Dateien , r
[includefiledescription_end]
[excludepath_start]
d:\Nicht_mehr_verwendet
[excludepath_end]
```

Beispiel 2: Das folgende Codebeispiel wählt den Inhalt des Laufwerks aus und schließt alle Dateien, die sich im Stammverzeichnis des Laufwerks befinden, sowie alle Dateien mit der Erweiterung .tmp aus.

```
[includepath_start]
d:\
[includepath_end]
[excludefile_start]
d:\*
[excludefile_stop]
[excludefiledescription_start]
*.tmp
[excludefiledescription_end]
```

Beispiel 3: Das folgende Codebeispiel wählt den gesamten Inhalt von Laufwerk d aus und schließt alle Dateien im Stammverzeichnis des Laufwerks aus. Anschließend schließt es alle Dateien mit den Erweiterungen .doc und .jpg ein, die im Stammverzeichnis des Laufwerks gespeichert sind.

```
[includepath_start]
d:\
[includepath_end]
[excludefile_start]
d:\*
[excludefile_stop]
[includefile_start]
d:\*.doc
d:\*.jpg
[includefile_end]
```

Dateien in der Anwendungsphase abwählen

In der Erfassungsphase wurde ein Profil erstellt, das alle Dateien mit der Erweiterung .doc enthält. Diese Dateien sollten in das Verzeichnis "Eigene Dateien" verschoben werden. Außerdem wurden alle Dateien im Verzeichnis "d:\Nicht_mehr_verwendet" ausgeschlossen. (Siehe „Beispiel 1“ auf Seite 53.)

In der Anwendungsphase wird der Befehlsdatei ein weiterer Befehl hinzugefügt, der alle Dateien ausschließt, deren Name _old.doc enthält.

```
[excludefiledescription_start]
*_old.doc
[excludefiledescription_end]
```

Eine Schablone für Befehlsdateien erstellen

Sie können mit der grafischen Benutzerschnittstelle eine Schablone für Befehlsdateien erstellen. Anstatt ein Profil zu erstellen, erfasst SMA die Arten von Einstellungen, die Sie erfassen möchten. Diese Informationen werden in eine Befehlsdatei geschrieben, die Sie verwenden können, um ein Profil im Stapelbetrieb zu erfassen.

Anmerkung: Sie können mit der grafischen Benutzerschnittstelle keine Befehle für Dateimigration zur Befehlsdateischablone hinzufügen, weil die Dateimigration in den beiden Migrationsmodi unterschiedlich gehandhabt wird.

Gehen Sie zum Erstellen einer Schablone für Befehlsdateien wie folgt vor:

1. Öffnen Sie in einem ASCII-Texteditor die Datei config.ini. Wenn Sie SMA im Standardverzeichnis installiert haben, befindet sich diese Datei im Verzeichnis `d:\Programme\IBM\SMA`. Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
2. Ändern Sie die Dateioption `Just_Create_Command` wie folgt, um sicherzustellen, dass SMA kein Profil erstellt:
`Just_Create_Command_File = Yes`
3. Geben Sie mit der Option `command_file` den Namen und den Pfad der Schablonendatei an. Standardmäßig hat `command_file` den Wert `c:\CommandFile\Commands.txt`.
4. Starten Sie SMA und beginnen Sie mit der Erfassungsphase. Das Feld **Dateien und Ordner** im Fenster "Migrationsoptionen" und das Fenster "Dateiauswahl" werden nicht angezeigt. Im Fenster "Position des Profils" können Sie die Position und den Namen des Profils in der Schablonendatei erfassen. Das eigentliche Profil wird jedoch nicht erstellt.
5. (Optional) Wenn Sie Befehle für Dateimigration hinzufügen möchten, öffnen Sie die Schablonendatei in einem Editor und nehmen Sie die entsprechenden Änderungen vor. Nähere Informationen hierzu finden Sie im Abschnitt „Befehle für die Dateimigration“ auf Seite 49.
6. Öffnen Sie die Datei config.ini erneut in einem ASCII-Texteditor und setzen Sie die Optionen `Command_File` und `Just_Create_Command_File` auf die Standardeinstellungen zurück.

Ein Profil im Stapelbetrieb anwenden

In der Anwendungsphase kopiert smabat.exe den Inhalt des Profils auf das Zielsystem. Sie können das Profil ändern, bevor Sie es anwenden. Die folgenden zwei Beispiele veranschaulichen die Verwendung des Befehls **smabat** zum Anwenden eines Profils.

In diesem Beispiel wird das ausgewählte Profil (receptionist.sma) auf das Zielsystem angewendet:

```
smabat /a /n c:\sma_profiles\receptionist.sma
```

In diesem Beispiel wird das ausgewählte Profil geändert, bevor es auf das Zielsystem angewendet wird. Die Änderungen sind in der Befehlsdatei EntryLevel.txt angegeben:

```
smabat /a c:\EntryLevel.txt /n c:\sma_profiles\receptionist.sma
```

Beachten Sie beim Anwenden eines Profils im Stapelbetrieb folgende Hinweise zur Verwendung von Befehlsdateien:

- Sie können einem angegebenen Profil keine Einstellungen oder Dateien hinzufügen.
- Wenn SMA in der Anwendungsphase Dateiausschlussbefehle verarbeitet, wird das ursprüngliche Verzeichnis der Dateien und Ordner auf dem Quellensystem und nicht das in der Erfassungsphase angegebene Umleitungsverzeichnis verwendet.
- Der Befehl `exclude_drives` wird ignoriert.
- Die Verwendung eines Kennworts für ein ausführbares SMA-Profil ist nicht möglich.

Wenn eine Datei in ein Verzeichnis verschoben wird, das bereits eine Datei mit demselben Namen enthält, wird dem Namen der verschobenen Datei eine numerische Zeichenfolge angehängt, sofern der Parameter `overwrite_existing_files` in der Befehlsdatei auf 0 gesetzt oder nicht definiert ist. Wenn das Zielverzeichnis beispielsweise die Datei `readme.txt` enthält, wird die verschobene Datei in `readme_01.txt` umbenannt. Sollten weitere Dateien mit dem Namen `readme.txt` in dieses Verzeichnis verschoben werden, wird die numerische Zeichenfolge, die dem Namen angehängt wird, weiter erhöht, z. B. `readme_02.txt` und `readme_03.txt`.

Kapitel 5. Eine Peer-to-Peer-Migration durchführen

Dieses Kapitel enthält Informationen zum Durchführen einer Peer-to-Peer-Migration.

Mit der Peer-to-Peer-Migration können Sie ein SMA-Profil von einem Quellensystem direkt auf das Zielsystem migrieren. Die Peer-to-Peer-Migration bietet sich an, wenn auf dem Quellensystem nicht genügend Plattenspeicherplatz verfügbar ist, um das SMA-Profil zu speichern. Außerdem erfordert sie weniger Schritte als die Standardmigration und spart damit Zeit.

Sie können eine Peer-to-Peer-Migration auf Systemen mit den folgenden Betriebssystemen durchführen:

- Windows 95
- Windows 98
- Windows NT 4.0 Workstation
- Windows Server
- Windows 2000 Professional
- Windows 2000 Server
- Windows XP Professional

Anmerkung: (Nur Windows 95) Auf dem Zielsystem muss Windows Sockets Version 2.0 installiert sein. Sie können Windows Sockets Version 2.0 von der Website <http://www.microsoft.com/> herunterladen.

Eine Peer-to-Peer-Verbindung konfigurieren

Damit eine Peer-to-Peer-Migration durchgeführt werden kann, muss sowohl im Quellensystem als auch im Zielsystem eine Netzschnittstellenkarte (NIC, Network Interface Card) installiert sein. Außerdem muss das TCP/IP-Protokoll aktiviert sein, und beide Systeme müssen Knoten im selben lokalen Netz (LAN, Local Area Network) sein.

Sie müssen die Verbindung zwischen Quellensystem und Zielsystem herstellen. Dazu stehen Ihnen die folgenden Verbindungsoptionen zur Verfügung:

Über ein LAN

Es kann Ethernet und Token-Ring verwendet werden. Wenn Sie Token-Ring verwenden, werden nur die Betriebssysteme Windows 2000 und Windows XP unterstützt.

Gekreuztes Ethernet-Kabel

Sie können ein gekreuztes Ethernet-Kabel verwenden, um eine Direktverbindung zwischen dem Quellensystem und dem Zielsystem herzustellen. Sie müssen sicherstellen, dass die IP-Adressen von Quellen- und Zielsystem auf dasselbe Netz verweisen. Unter Windows 2000 und Windows XP werden die IP-Adressen automatisch vergeben. Unter Windows 98 und Windows NT müssen Sie die IP-Adresse manuell eingeben.

Eine Peer-to-Peer-Standardmigration durchführen

Bei der Peer-to-Peer-Standardmigration wird die grafische Benutzerschnittstelle von SMA für das Erfassen und Anwenden eines SMA-Profiles verwendet. Nachdem Sie die zu migrierenden Einstellungen und Dateien ausgewählt haben, stellt SMA die Verbindung zum Zielsystem her, speichert das Profil in einem temporären Verzeichnis auf dem Zielsystem und wendet anschließend das Profil auf das Zielsystem an.

Gehen Sie zum Durchführen einer Peer-to-Peer-Migration wie folgt vor:

1. Melden Sie sich mit dem Betriebssystemkonto, das Sie migrieren möchten, am Quellsystem an.
2. Klicken Sie auf **Start** → **Programme** → **IBM System Migration Assistant** → **System Migration Assistant**. Das Fenster "System Migration Assistant" erscheint.

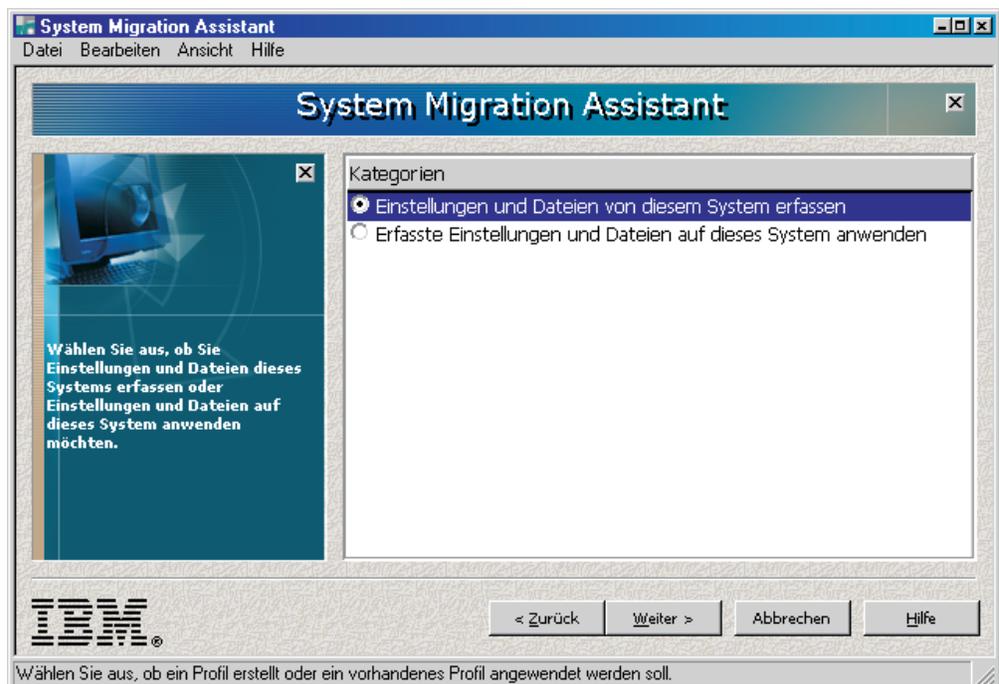


Abbildung 37. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "System Migration Assistant"

3. Klicken Sie auf **Einstellungen und Dateien von diesem System erfassen** und anschließend auf **Weiter**. Das Fenster "Migration" erscheint.
4. Wählen Sie die Einstellungen und Dateien aus, die Sie migrieren möchten. Nähere Informationen zu den Optionen für die Standardmigration finden Sie im Abschnitt „Ein SMA-Profil erstellen“ auf Seite 13.
5. Nachdem Sie die gewünschten Optionen ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Position des Profils".

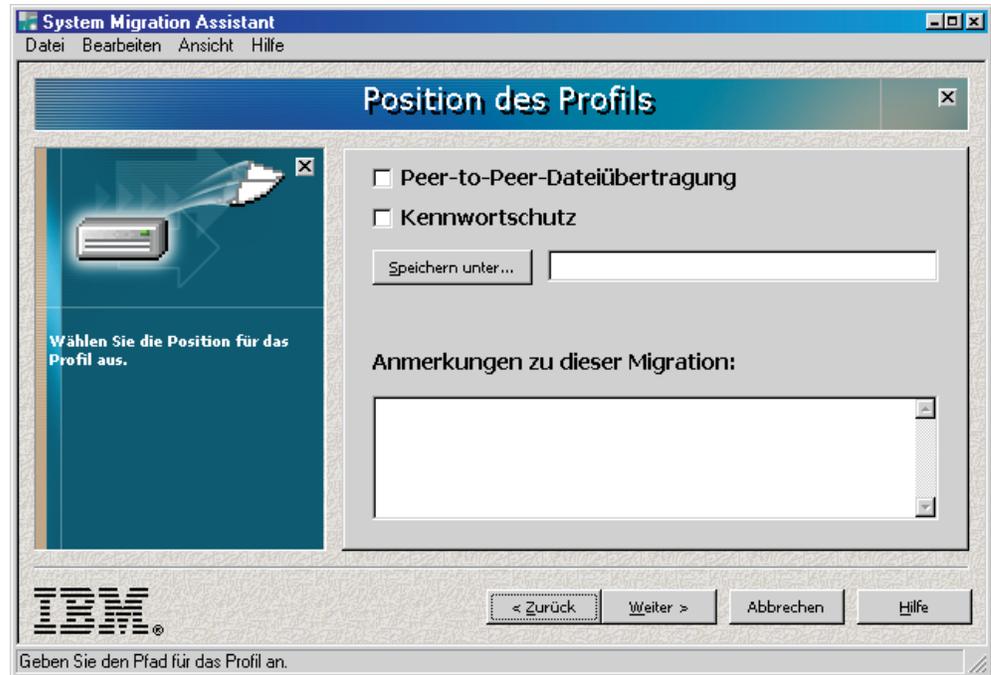


Abbildung 38. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Position des Profils"

6. Konfigurieren Sie das Profil:
 - a. Wählen Sie das Markierungsfeld **Peer-to-Peer-Dateiübertragung** aus.
 - b. Wenn Sie dem SMA-Profil ein Kennwort zuordnen möchten, wählen Sie das Markierungsfeld **Kennwortschutz** aus.
 - c. Geben Sie im Feld **Anmerkungen zu dieser Migration** eine Kurzbeschreibung (maximal 1024 Zeichen) des SMA-Profiles ein.
 - d. Klicken Sie auf **Weiter**.
7. Wenn Sie im Schritt 27 auf Seite 26 das Markierungsfeld **Kennwortschutz** ausgewählt haben, erscheint das Fenster "Kennwort".

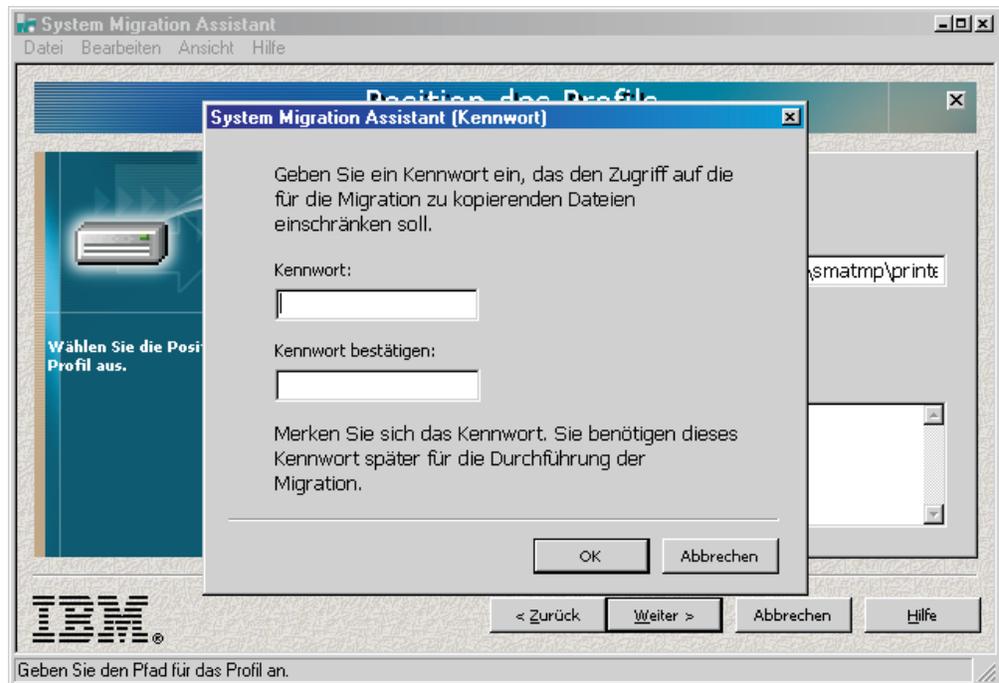


Abbildung 39. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Kennwort"

8. Konfigurieren Sie ein Kennwort für das Profil:
 - a. Geben Sie im Feld **Kennwort** ein Kennwort ein. Das Kennwort muss zwischen 6 und 16 Zeichen lang sein. Die erste und letzte Stelle des Kennworts müssen ein nicht numerisches Zeichen sein. Außerdem darf das Kennzeichen keine aufeinander folgenden identischen Zeichen enthalten.
 - b. Geben Sie im Feld **Kennwort bestätigen** das Kennwort erneut ein.
 - c. Klicken Sie auf **OK**.
9. Das Fenster "Peer-to-Peer-Migration" erscheint. Geben Sie im Feld **Profilname** einen Profilnamen ein (maximal 40 Zeichen). Fügen Sie dem Profilnamen keine Pfadangabe oder Sonderzeichen hinzu. Mit der Eingabe dieses Profilnamens auf dem Zielsystem ist die Peer-to-Peer-Verbindung fertig gestellt.

Anmerkung: Der Profilname, den Sie eingeben, muss eindeutig sein.
10. Klicken Sie auf **OK**. SMA fordert Sie auf, SMA auf der Zielmaschine zu starten und mit der Anwendungsphase zu beginnen.
11. Klicken Sie auf dem Quellsystem auf **OK**. Sie haben drei Minuten Zeit, um die Verbindung auf dem Zielsystem aufzubauen. Andernfalls stoppt SMA den Verbindungsaufbau.
12. Melden Sie sich mit demselben Konto, das Sie für die Anmeldung am Quellsystem verwendet haben, am Zielsystem an.
13. Klicken Sie auf dem Zielsystem auf **Start** → **Programme** → **IBM System Migration Assistant** → **System Migration Assistant**. Das Fenster "System Migration Assistant" erscheint.

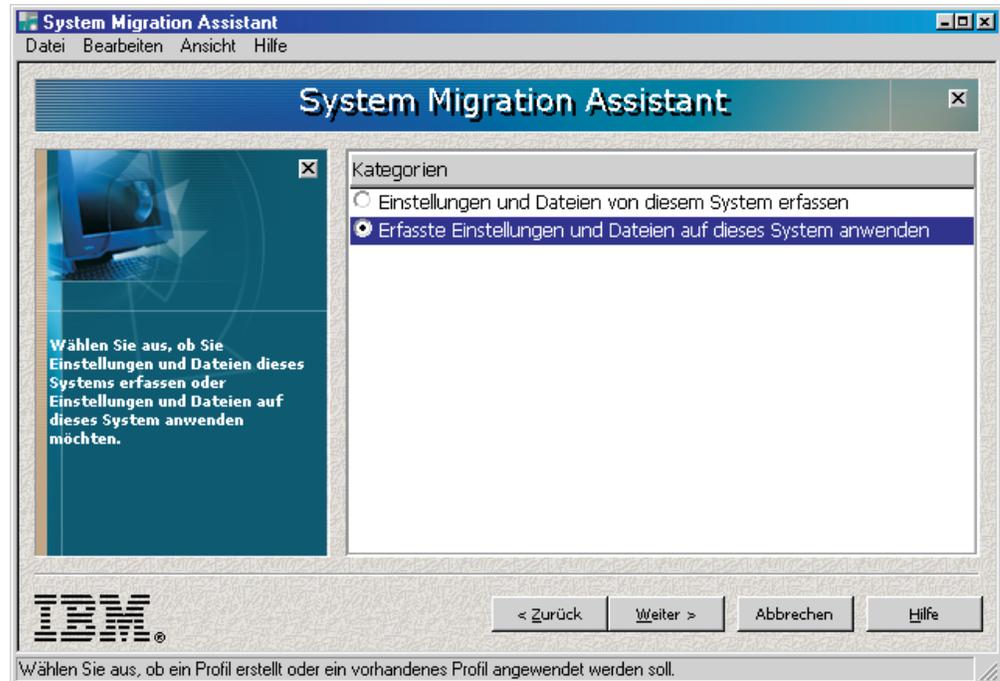


Abbildung 40. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "System Migration Assistant"

14. Klicken Sie auf **Erfasste Einstellungen und Dateien auf dieses System anwenden** und anschließend auf **Weiter**. Das Fenster "Position des Profils" erscheint.
15. Wählen Sie das Markierungsfeld **Peer-to-Peer-Dateiübertragung** aus und klicken Sie anschließend auf **Weiter**. Das Fenster "Peer-to-Peer-Migration" erscheint.
16. Geben Sie im Feld **Profilname** den Namen des Profils ein, das Sie auf dem Quellensystem erstellt haben, und klicken Sie anschließend auf **OK**.
17. Auf dem Quellensystem erscheint ein Benachrichtigungsfenster, in dem Ihnen mitgeteilt wird, dass die Verbindung hergestellt wurde. Klicken Sie auf **OK**. Auf dem Zielsystem erscheint ein Benachrichtigungsfenster, in dem Ihnen mitgeteilt wird, dass die Verbindung hergestellt wurde.
18. Wenn Sie zum Starten der Peer-to-Peer-Migration aufgefordert werden, klicken Sie auf **Ja**. Auf dem Zielsystem erscheint das Fenster **Status des Kopiervorgangs**.

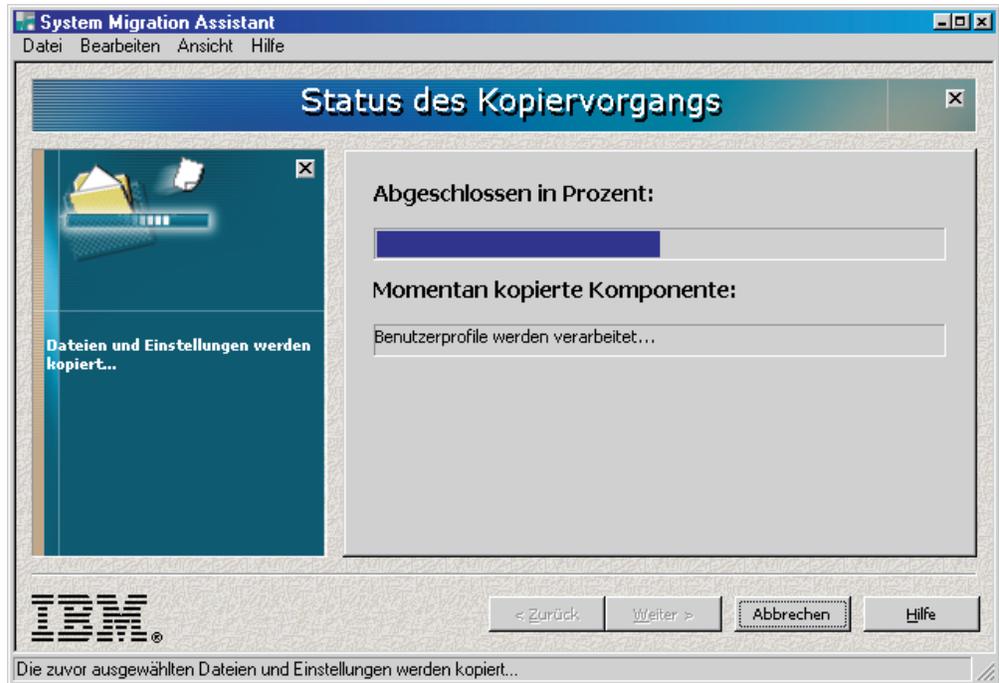


Abbildung 41. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Status des Kopiervorgangs" auf dem Zielsystem

SMA kopiert das auf dem Quellsystem erstellte Profil auf das Zielsystem und wendet dann das gespeicherte Profil an. Dieser Vorgang kann je nach Menge der zu migrierenden Einstellungen und Dateien einige Minuten dauern.

19. Nachdem das Profil angewendet wurde, erscheint auf dem Quellsystem das Fenster "Zusammenfassung der Migration". In der Zusammenfassung werden alle aufgetretenen Fehler und die Position der Protokolldatei aufgeführt.

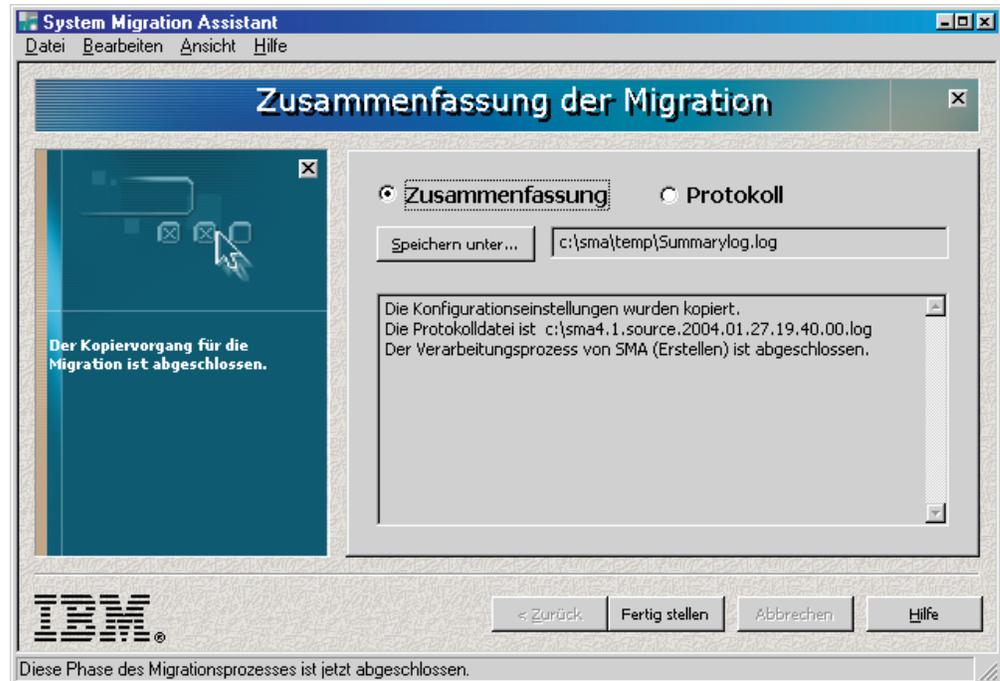


Abbildung 42. Peer-to-Peer-Migration: Fenster "Zusammenfassung der Migration" auf dem Quellsystem

20. Klicken Sie zum Anzeigen der Protokolldatei auf **Protokoll**. Die Protokolldatei wird im unteren Teilfenster angezeigt.
21. Gehen Sie wie folgt vor, wenn Sie die Zusammenfassung oder Protokolldatei an einer anderen Position speichern möchten:
 - a. Klicken Sie auf **Zusammenfassung** oder **Protokoll** und anschließend auf **Speichern unter....** Das Fenster "Speichern unter" erscheint.
 - b. Navigieren Sie im Feld **Speichern unter** zu dem Verzeichnis, in dem Sie die Datei speichern möchten.
 - c. Geben Sie im Feld **Speichern unter** einen beschreibenden Namen für die Datei ein.
 - d. Klicken Sie auf **Speichern**.
22. Klicken Sie auf dem Quellsystem auf **Fertig stellen**.
23. Klicken Sie auf dem Zielsystem auf **Fertig stellen**.

Eine Peer-to-Peer-Migration im Stapelbetrieb durchführen

Wenn Sie eine Peer-to-Peer-Migration im Stapelbetrieb durchführen möchten, müssen Sie die Befehlsdatei editieren und die Einstellungen und Dateien angeben, die Sie migrieren möchten. Führen Sie anschließend auf dem Quellen- und auf dem Zielsystem in der Befehlszeile den Befehl **smabat** aus.

Gehen Sie zum Durchführen einer Peer-to-Peer-Migration wie folgt vor:

1. Erstellen Sie bei Bedarf eine Befehlsdatei. Nähere Informationen zum Erstellen einer Befehlsdatei finden Sie im Abschnitt „Eine Befehlsdatei erstellen“ auf Seite 45.
2. Öffnen Sie die Befehlsdatei in einem ASCII-Texteditor. Vergewissern Sie sich, dass der Abschnitt mit der Überschrift “Verschiedene Einstellungen” die folgende Zeichenfolge enthält:

```
using_peer_to_peer_migration = 1
```

3. Stellen Sie sicher, dass im Abschnitt mit der Überschrift “Profilname” der vollständig qualifizierte Name eines SMA-Profiles angegeben ist. Nähere Informationen zu den Variablen in der Befehlsdatei finden Sie im Abschnitt „Eine Befehlsdatei erstellen“ auf Seite 45.
4. Speichern Sie die Befehlsdatei auf Quellen- und Zielsystem.
5. Beginnen Sie auf dem Zielsystem mit der Migration. Wechseln Sie dazu in das Verzeichnis, in dem SMA installiert ist, und geben Sie dann in einer Befehlszeile den folgenden Befehl ein. Schließen Sie die Befehlseingabe mit der Eingabetaste ab:

```
smabat /a /p2p "Profildatei"
```

Profildatei steht für den vollständig qualifizierten Pfad, Dateinamen und die Erweiterung des Profils.

SMA wird im Hintergrund gestartet und wartet auf die Übertragung des Profils.

6. Beginnen Sie auf dem Quellensystem mit der Migration. Wechseln Sie dazu in das Verzeichnis, in dem SMA installiert ist, und geben Sie dann in einer Befehlszeile den folgenden Befehl ein. Schließen Sie die Befehlseingabe mit der Eingabetaste ab:

```
smabat /c "Befehlsdatei"
```

Befehlsdatei steht für den vollständig qualifizierten Namen der Befehlsdatei.

SMA wird auf dem Quellensystem gestartet, und die Peer-to-Peer-Migration beginnt.

Nähere Informationen zum Durchführen einer Migration im Stapelbetrieb finden Sie in Kapitel 4, „Eine Migration im Stapelbetrieb durchführen“, auf Seite 43.

Kapitel 6. Weiterführende Themen zur Verwaltung

Dieses Kapitel enthält Informationen zum Anpassen der grafischen Benutzerschnittstelle von SMA und zum Migrieren von zusätzlichen Anwendungseinstellungen.

Standardmigration anpassen

Sie können den Standardmigrationsprozess einschließlich der Darstellung und Funktionsweise der grafischen Benutzerschnittstelle von SMA durch Editieren der Datei config.ini anpassen. Mit den erweiterten Verwaltungsfunktionen können Sie die folgenden Funktionen und Einstellungen ändern:

- SMA-Fenster, die angezeigt werden
- In der Erfassungsphase standardmäßig ausgewählte Einstellungen
- Während einer Migration immer oder nie ausgewählte Einstellungen

Wenn Sie SMA 4.1 im Standardverzeichnis installiert haben, finden Sie die Datei config.ini im Verzeichnis `d:\Programme\IBM\SMA\`. Hierbei steht *d* für den Laufwerkbuchstaben des Festplattenlaufwerks.

Die folgenden Punkte sind bezüglich der Datei config.ini zu beachten:

- Für die Kennzeichnung von Kommentaren sind Semikola zu verwenden.
- Beim Befehl **smabat** wird nicht zwischen Groß-/Kleinschreibung unterschieden.

Globale Optionen

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den Einstellungen der globalen Optionen.

Tabelle 5. Datei config.ini: Einstellungen der globalen Optionen

Variable	Werte	Effekt
Configuration_File_Show_Configuration_Messages	Yes oder No	Gibt an, ob SMA während der Interpretation der Datei config.ini Fehlernachrichten anzeigen soll. Der Standardwert dieser Variablen ist No.
Window_Background_Image_Name	Der vollständig qualifizierte Name einer BMP-Datei.	Gibt das Bitmap an, das als Fensterhintergrund verwendet werden soll. Standardmäßig wird ein Sandmuster verwendet. Das Bild wird gekachelt, wenn es kleiner als das SMA-Fenster ist.
Temp_File_Location	Der vollständig qualifizierte Name eines Verzeichnisses. Dies kann auch ein freigegebenes Verzeichnis auf einem anderen System sein.	Gibt das temporäre Verzeichnis von SMA an. In diesem Verzeichnis legt SMA Dateien ab, die während der Verarbeitung komprimiert und dekomprimiert werden müssen. Das Standardverzeichnis ist <code>c:\smatemp</code> . Beispielsweise schreibt <code>Temp_File_Location = %systemdrive%\%username%</code> die temporären Dateien in ein Verzeichnis, das denselben Namen hat wie der Benutzer.
Log_File_Location	Der vollständig qualifizierte Name eines Verzeichnisses. Dies kann auch ein freigegebenes Verzeichnis auf einem anderen System sein.	Gibt das Verzeichnis an, in dem die Protokolldatei gespeichert wird. Das Standardverzeichnis ist <code>c:</code> .

Tabelle 5. Datei config.ini: Einstellungen der globalen Optionen (Forts.)

Variable	Werte	Effekt
Command_File	Ein vollständig qualifizierter Dateiname.	Gibt Namen und Pfad der Befehlsdatei an. Die Standardeinstellung ist C:\CommandFile\Commands.txt.
Just_Create_Command_File	Yes oder No	Gibt an, ob ein Profil erstellt wird. Setzen Sie Just_Create_Command_File auf Yes, wenn Sie eine Befehlsdateischablone generieren möchten, ohne ein Profil zu erstellen.
Exclude_Drives	Ein Laufwerksbuchstabe.	Gibt die Plattenlaufwerke an, die SMA in der Erfassungsphase nicht scannen soll. SMA ignoriert diese Variable in der Anwendungsphase.
Overwrite_Existing_Files	Yes oder No	Gibt an, ob vorhandene Dateien beim Anwenden eines Profils überschrieben werden sollen. Setzen Sie Overwrite_Existing_Files auf Yes oder definieren Sie die Variable nicht, wenn vorhandene Dateien überschrieben werden sollen. Standardmäßig ist die Variable Overwrite_Existing_Files nicht definiert.
Default_Profile_Path	Ein vollständig qualifiziertes Verzeichnis.	Gibt das Standardverzeichnis für SMA-Profile an.
Verbose_Logging	Yes oder No	Gibt an, ob SMA erweiterte Protokolldaten in die Protokolldateien schreiben soll.
Enable_4GFat32_warning	Yes oder No	Setzen Sie Enable_4GFat32_warning auf Yes, wenn Benutzer gewarnt werden sollen, falls ein Profil aufgrund seiner Größe von mehr als 4 GB nicht auf eine FAT32-Partition geschrieben werden kann.

Eingangsseite

Die folgende Tabelle enthält Informationen über die Einstellungen für Eingangsseiten. Diese Einstellungen steuern die Eingangsanzeige, die beim Starten von SMA erscheint.

Variable	Werte	Effekt
Splash_Page_Display_Time	Zahl	Gibt die Anzeigedauer (in Sekunden) für die Eingangsanzeige an. Der Standardwert der Variablen Splash_Page_Display_Time ist 2.
Splash_Page_Text_Line1 Splash_Page_Text_Line2 Splash_Page_Text_Line3 Splash_Page_Text_Line4	Zeichenfolge	Gibt den Text an, der in der Eingangsanzeige erscheinen soll.

Generische Seitenoptionen

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu den generischen Seitenoptionen. Diese Optionen gelten für alle SMA-Fenster. *BestimmteSeite* ist eine der folgenden Variablen:

- Desktop
- Applications
- Network
- Edit_Network
- Selection

Tabelle 6. Datei config.ini: Generische Seitenoptionen

Variable	Wert	Effekt
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Title	Zeichenfolge	Gibt einen alternativen Titel für ein Fenster an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Banner_Text	Zeichenfolge	Gibt ein Banner für die Seite an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Banner_Font	Schriftart	Gibt eine alternative Schriftart für das Seiten-Banner an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Banner_Text_Foreground_Color	RGB-Wert	Gibt eine alternative Farbe für das Seiten-Banner an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Banner_Text_Shadow_Color	RGB-Wert	Gibt eine alternative Farbe für den Textschatten im Banner an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Guidance_Text	Zeichenfolge	Gibt einen alternativen Text für die linke Anzeige an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Guidance_Font	Schriftart	Gibt eine alternative Schriftart für den Text in der linken Anzeige an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Guidance_Text_Font_Size	Schriftgröße	Gibt eine alternative Schriftgröße für den Text in der linken Anzeige an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Guidance_Text_Color	RGB-Wert	Gibt eine alternative Farbe für den Text in der linken Anzeige an.
<i>BestimmteSeite</i> _Page_Status_Bar_Text	Zeichenfolge	Gibt einen alternativen Text für die Statusleiste an.

Choice-Optionen

Dieser Abschnitt enthält Informationen zu den Variablen, die die folgende Zeichenfolge enthalten:

`_Choice`

Sie finden diese Variablen in den Abschnitten "Startseite" "Optionen" "Desktop" und "Netzwerk" der Datei config.ini. Diese Variablen steuern, ob die Radioknöpfe und Markierungsfelder angezeigt oder verdeckt, aktiv oder abgeblendet oder standardmäßig ausgewählt sind.

Werte

Die gültigen Werte für diese Variablen sind:

Anzeigestatus_der_Option, *Aktivstatus_der_Option*, *Auswahlstatus_der_Option*

Erläuterung:

- *Anzeigestatus_der_Option* steht für einen der folgenden Werte:
 - HIDE: Radioknopf oder Markierungsfeld verdecken
 - DISPLAY: Radioknopf oder Markierungsfeld anzeigen
- *Aktivstatus_der_Option* steht für einen der folgenden Werte:
 - ENABLED: Gibt an, dass der Radioknopf oder das Markierungsfeld aktiv ist.
 - DISABLED: Gibt an, dass der Radioknopf oder das Markierungsfeld abgeblendet ist.

SMA ignoriert diese Variable, wenn der *Anzeigestatus_der_Option* auf HIDE gesetzt ist.

- *Auswahlstatus_der_Option* steht für einen der folgenden Werte:
 - CHECKED: Gibt an, dass der Radioknopf oder das Markierungsfeld standardmäßig ausgewählt ist.
 - UNCHECKED: Gibt an, dass der Radioknopf oder das Markierungsfeld standardmäßig abgewählt ist.

Beispiele

Sehen Sie sich die folgenden Beispiele an:

- In diesem Beispiel wird das Markierungsfeld **Farben** auf der Seite "Desktop-Einstellungen" angezeigt und ist automatisch ausgewählt. Der Benutzer kann das Markierungsfeld nicht abwählen. Die Farbeinstellungen werden von SMA immer erfasst.

`Desktop_Page_Choice_Colors = Display, Disabled, Checked`

- In diesem Beispiel wird das Markierungsfeld **Dateien und Ordner** auf der Seite "Migrationsoptionen" angezeigt und ist abgewählt. Der Benutzer kann das Markierungsfeld jedoch nicht auswählen.

`Options_Page_Choice_Files = Display, Disabled, Unchecked`

- In diesem Beispiel wird das Markierungsfeld **Task-Leiste** nicht auf der Seite "Desktop-Einstellungen" angezeigt. Die Einstellungen für die Task-Leiste sind jedoch automatisch ausgewählt und werden erfasst.

`Desktop_Page_Choice_Task_Bar= Hide, Checked`

- In diesem Beispiel wird das Markierungsfeld **Drucker** auf der Seite "Optionen" nicht angezeigt. Es ist jedoch automatisch ausgewählt und wird erfasst.

`Options_Page_Choice_Printers = Hide, Checked`

Optionen für Fensteranzeige

Die Abschnitte "Desktop", "Anwendungen" und "Netzwerk" enthalten jeder die folgende Variable:

BestimmteSeitePage_Show_Page

BestimmteSeite steht für einen der folgenden Werte: Desktop, Applications oder Network. Setzen Sie diese Variable auf "No", wenn das Fenster bei der Ausführung von SMA nicht geöffnet werden soll. Andernfalls setzen Sie die Variable auf "Yes" oder definieren sie nicht. Wenn ein Fenster nicht angezeigt wird, erfasst SMA alle in der Datei config.ini angegebenen Einstellungen oder wendet diese an.

Weitere Optionen

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu weiteren Variablen in der Datei config.ini.

Tabelle 7. Datei config.ini: Weitere Optionen

Variable	Wert	Effekt
Applications_Page_Show_Registry_Button	Yes oder No	Gibt an, ob die Schaltfläche "Registrierung" im Fenster "Anwendungseinstellungen" angezeigt wird. Der Standardwert dieser Variablen ist No.
Selection_Page_File_Quota	Zahl (MB)	Gibt die maximale Menge nicht komprimierter Daten (in MB) an, die erfasst werden können.
Selection_Page_File_Warning_Message	Zeichenfolge	Gibt eine alternative Warnung an, die angezeigt wird, wenn Benutzer Dateien mit bestimmten Erweiterungen erfassen möchten.
Selection_Page_Warning_Extensions	Dateierweiterungen	Gibt die Dateierweiterungen an, die die Ausgabe einer Warnung auslösen, wenn sich ein Benutzer für die Migration von Dateien mit diesen Erweiterungen entscheidet. Sie müssen jede Erweiterung in einer eigenen Zeile angeben. Beispiel: [Selection_Page_Warning_Extensions_Start] exe com dll [Selection_Page_Warning_Extensions_End]

Registrierungseinstellungen migrieren

Achtung: Gehen Sie beim Migrieren von Registrierungseinstellungen äußerst vorsichtig vor. Die Migration falscher Registrierungseinstellungen kann dazu führen, dass das Betriebssystem nicht funktioniert. Machen Sie sich vor dem Migrieren eingehend mit der Registrierungsdatenbank vertraut.

Zum Erfassen und Anwenden der Registrierungseinstellungen können Sie die grafische Benutzerschnittstelle von SMA oder den Stapelbetrieb verwenden.

Registrierungseinstellungen unter Verwendung der grafischen Benutzerschnittstelle migrieren

Gehen Sie zum Migrieren der Registrierungseinstellungen wie folgt vor:

1. Öffnen Sie in einem ASCII-Texteditor die Datei config.ini.
2. Ändern Sie den Abschnitt "Anwendungen" so, dass er die folgende Zeichenfolge enthält:
Applications_Page_Show_Registry_Button = Yes
3. Starten Sie SMA. Folgen Sie den am Bildschirm angezeigten Anweisungen so lange, bis das Fenster "Anwendungseinstellungen" erscheint.
4. Klicken Sie auf **Registrierung**. Das Fenster "System Migration Assistant (Auswahlfenster für Registrierung)" erscheint.

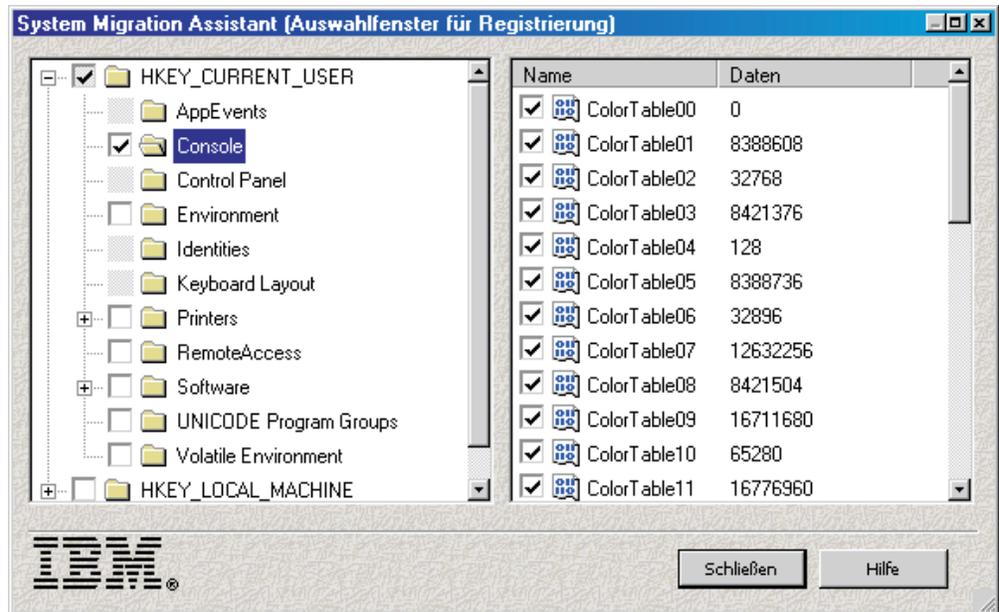


Abbildung 43. Fenster "System Migration Assistant (Auswahlfenster für Registrierung)"

5. Wählen Sie die Registrierungsschlüssel aus, die Sie migrieren möchten. Sie können Teilschlüssel von HKEY_CURRENT_USER und HKEY_LOCALMACHINE\SOFTWARE auswählen. Registrierungseinstellungen für Hardware können nicht migriert werden.
6. Bearbeiten Sie die verbleibenden SMA-Fenster und speichern Sie anschließend das Profil.
7. Beginnen Sie mit der Anwendungsphase auf der Zielmaschine. Wenn das Fenster "Anwendungseinstellungen" erscheint, sehen Sie, dass das Markierungsfeld **Ausgewählte Registrierungseinträge migrieren** ausgewählt ist.
8. Bearbeiten Sie die verbleibenden Anzeigen des Assistenten und wenden Sie dann das Profil an.

Registrierungseinstellungen im Stapelbetrieb migrieren

Gehen Sie zum Migrieren der Registrierungseinstellungen wie folgt vor:

1. Öffnen Sie die Befehlsdatei in einem ASCII-Texteditor.
2. Ändern Sie den Abschnitt "Registrierung" so, dass er den folgenden Befehl enthält:

```
[registry_start]
Teilstruktur,"Schlüsselname","Wert"
[registry_end]
```

Erläuterung:

- *Teilstruktur* steht für HKLM oder HKCU.
- *Schlüsselname* steht für den Namen des Schlüssels.
- *Wert* ist ein optionaler Befehl, der den zu migrierenden Registrierungswert angibt.

Wenn der *Schlüsselname* oder der *Wert* Leerzeichen enthält, werden sie nicht ignoriert.

3. Führen Sie die Erfassung durch.

Zusätzliche Anwendungseinstellungen migrieren

Anmerkung: Wenn Sie angepasste Anwendungsdateien erstellen möchten, müssen Sie mit der Anwendung eingehend vertraut sein. Dazu gehören auch die Speicherpositionen der angepassten Einstellungen.

SMA ist standardmäßig so vorkonfiguriert, dass Einstellungen für mehrere Anwendungen migriert werden. Eine Liste der von SMA unterstützten Anwendungen finden Sie im Anhang A, „Für die Migration verfügbare Anwendungseinstellungen“, auf Seite 81. Außerdem können Sie eine angepasste Anwendungsdatei erstellen, um Einstellungen für zusätzliche Anwendungen zu migrieren.

Geben Sie dieser Datei den Namen *Anwendung.smaapp* und speichern Sie sie im Verzeichnis *d:\Programme\IBM\SMA\Apps*. Hierbei steht *Anwendung* für den Namen der Anwendung und *d* für den Laufwerkbuchstaben des Festplattenlaufwerks.

Zur Unterstützung einer neuen Anwendung können Sie eine vorhandene Anwendungsdatei kopieren und die erforderlichen Änderungen vornehmen. *Microsoft_Access.smaapp* ist beispielsweise eine vorhandene Anwendungsdatei.

Die folgenden Punkte sind bezüglich der Anwendungsdateien zu beachten:

- Für die Kennzeichnung von Kommentaren müssen Semikola verwendet werden.
- Jeder Befehl muss in einem eigenen Abschnitt beschrieben werden.
- Jeder Abschnitt beginnt mit einem in eckige Klammern eingeschlossenen Befehl, z. B. [General] oder [App_Info.IE]. Jeder Abschnitt kann ein oder mehrere Felder enthalten. Jedes Feld muss jedoch in einer eigenen Zeile stehen.
- Wenn die Anwendungsdatei Syntaxfehler enthält, setzt SMA die Operation fort und schreibt die Fehler in die Protokolldatei.

Die folgende Tabelle enthält Informationen zu Anwendungsdateien:

Abschnitt	Befehl	Wert	Effekt
General			
	Family	Eine Zeichenfolge. Führende Leerzeichen werden ignoriert. Setzen Sie die Zeichenfolge nicht in Anführungszeichen.	Der nicht versionsspezifische Name der Anwendung. Wenn Sie SMA im Stapelbetrieb ausführen, verwenden Sie diese Zeichenfolge im Abschnitt "Anwendungen" der Befehlsdatei. Beispiel: Microsoft Access.
	SMA_Version	Ein numerischer Wert.	Gibt die Versionsnummer von SMA an.
	AppX, wobei X für eine ganze Zahl steht.	<i>Kurzname</i> <i>Kurzname</i> steht für einen versionsspezifischen Kurznamen einer Anwendung.	Ein versionsspezifischer Kurzname für eine oder mehrere Anwendungen. Beispiele: Access_2000 und Access_XP.
App_Info.Kurzname			
<i>Kurzname</i> steht für den Kurznamen einer Anwendung, die Sie im Abschnitt "General" angegeben haben.			
	Name	Eine Zeichenfolge.	Der Name der Anwendung.
	Version	Ein numerischer Wert.	Die Version der Anwendung.
	Detect_X, wobei X für eine ganze Zahl steht.	<i>Stamm,PfadundSchlüssel</i>	Gibt einen Registrierungsschlüssel an. SMA ermittelt Anwendungen anhand des angegebenen Registrierungsschlüssels. Beispiel: Detect_1 = HKLM,"Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\Office8.0" Detect_2 = HKLM,"Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Uninstall\Office9.0"
Install_Directories.Kurzname			
<i>Kurzname</i> steht für den Kurznamen einer Anwendung, die Sie im Abschnitt "General" angegeben haben.			
	<i>OS = Teilstruktur,Schlüsselname,Wert</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> • OS gibt das Betriebssystem an und steht für einen der folgenden Werte: <ul style="list-style-type: none"> – WinXP – Win2000 – WinNT – Win98 – Win95 • <i>Teilstruktur</i> steht für HKLM oder HKCU. • <i>Schlüsselname</i> steht für den Namen des Schlüssels. • <i>Wert</i> ist ein optionaler Befehl, der den zu migrierenden Registrierungswert angibt. 		Gibt das Installationsverzeichnis an, wie es in der Registrierung angezeigt wird.

Abschnitt	Befehl	Wert	Effekt
Files_From_Folders.Kurzname			
<p><i>Kurzname</i> steht für den Kurznamen einer Anwendung, die Sie im Abschnitt "General" angegeben haben.</p> <p>Optional</p>			
	<p><i>SMA-Variable,Position,[Datei]</i></p> <p>Erläuterung:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>SMA-Variable</i> steht für eine der folgenden Variablen, die die Positionen der Anpassungsdateien angeben: <ul style="list-style-type: none"> – %Windows Directory% (Position der Betriebssystemdateien) – %Systemroot Directory% (Position des Stammverzeichnisses) – %Install Directory% (Position der im Abschnitt Install_Directories definierten Anwendung) – %UserProfiles Directory% (Position des Benutzerprofilverzeichnisses) – %Appdata Directory% (Verzeichnis "Anwendungsdaten", das ein Unterverzeichnis des Benutzerprofilverzeichnisses ist) – %LocalAppdata Directory% (Verzeichnis "Anwendungsdaten" im Ordner "Lokale Einstellungen", das ein Unterverzeichnis des Benutzerprofilverzeichnisses ist) – %Cookies Directory% (Verzeichnis "Cookies", das ein Unterverzeichnis des Benutzerprofilverzeichnisses ist) – %History Directory% (Verzeichnis "Zuletzt verwendete Dokumente", das ein Unterverzeichnis des Benutzerprofilverzeichnisses ist) – %Favorites Directory% (Verzeichnis "Favoriten", das ein Unterverzeichnis des Benutzerprofilverzeichnisses ist) • <i>Position</i> gibt den vollständig qualifizierten Namen einer Datei oder eines Verzeichnisses an. Im Dateinamen können Platzhalterzeichen verwendet werden, im Pfad nicht. Wenn Sie ein Verzeichnis angeben, werden alle Dateien kopiert. • <i>[Datei]</i> ist ein optionaler Parameter, der nur dann verwendet werden kann, wenn <i>Position</i> ein Verzeichnis angibt. In diesem Fall steht <i>Datei</i> für die zu kopierende Datei. Im Dateinamen können Platzhalterzeichen verwendet werden, im Pfad nicht. 	<p>Gibt die Anpassungsdateien an, die Sie migrieren möchten.</p> <p>Beispiel:</p> <pre>%Windows Directory%, notes.ini %Install Directory%, data, *.id</pre>	

Abschnitt	Befehl	Wert	Effekt
Registry.Kurzname			
<i>Kurzname</i> steht für den Kurznamen einer Anwendung, die Sie im Abschnitt "General" angegeben haben.			
Optional			
	<i>Teilstruktur,Schlüsselname,Wert</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Teilstruktur</i> steht für HKLM oder HKCU. • <i>Schlüsselname</i> steht für den Namen des Schlüssels. • <i>Wert</i> ist ein optionaler Befehl, der den zu migrierenden Registrierungswert angibt. 	Gibt die Registrierungseinträge an, die Sie migrieren möchten. Beispiel: Registry.Lotus 123 = HKCU,"Software\Lotus\123\99.0"	
Registry_Exclude.Kurzname			
<i>Kurzname</i> steht für den Kurznamen einer Anwendung, die Sie im Abschnitt "General" angegeben haben.			
Optional			
	<i>Teilstruktur,"Schlüsselname",Wert</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>Teilstruktur</i> steht für HKLM oder HKCU. • <i>Schlüsselname</i> steht für den Namen des Schlüssels. • <i>Wert</i> ist ein optionaler Befehl, der den zu migrierenden Registrierungswert angibt. 	Gibt die Registrierungsschlüssel und Werte an, die Sie von den ausgewählten Registrierungseinträgen ausschließen möchten. Beispiel: Registry.Lotus 123 = HKCU,"Software\Lotus\123\99.0\Paths"	
Files_Through_Registry.Kurzname			
<i>Kurzname</i> steht für den Kurznamen einer Anwendung, die Sie im Abschnitt "General" angegeben haben.			
Optional			
	<i>OS = Registrierung,Datei</i> Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> • <i>OS</i> gibt das Betriebssystem an und steht für einen der folgenden Werte: <ul style="list-style-type: none"> – WinXP – Win2000 – WinNT – Win98 – Win95 • <i>Registrierung</i> gibt den Registrierungseintrag an und hat das Format <i>Teilstruktur,Schlüsselname,Wert</i>. Erläuterung: <ul style="list-style-type: none"> – <i>Teilstruktur</i> steht für HKLM oder HKCU. – <i>Schlüsselname</i> steht für den Namen des Schlüssels. – <i>Wert</i> ist ein optionaler Befehl, der den zu migrierenden Registrierungswert angibt. • <i>Datei</i> steht für den Dateinamen. Sie können Platzhalterzeichen verwenden. 	Gibt die zu migrierenden Anpassungsdateien an. Beispiel: WinXP=HKCU,"Software\Lotus\Components\Spell\4.1","Multi User Path",*.udc	

Eine Anwendungsdatei erstellen

Sie müssen die Anwendungen sorgfältig testen, um festzustellen, welche Anwendungseinstellungen für angepasste Anwendungsdateien migriert werden müssen.

Gehen Sie wie folgt vor, um eine Anwendungsdatei zu erstellen:

1. Öffnen Sie in einem ASCII-Texteditor eine vorhandene SMAAPP-Datei. Wenn Sie SMA im Standardverzeichnis installiert haben, befinden sich die SMAAPP-Dateien im Verzeichnis `d:\Programme\IBM\SMA\Apps`. Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
2. Ändern Sie diese SMAAPP-Datei für die Anwendung und Anwendungseinstellungen, die Sie migrieren möchten.
3. Ändern Sie die Informationen im Abschnitt "General".
4. Ändern Sie die Befehle "Name" und "Version" im Abschnitt "App_Info.Kurzname".
5. Ermitteln Sie die Registrierungsschlüssel, die migriert werden müssen:
 - a. Klicken Sie auf **Start** → **Ausführen**. Das Fenster "Ausführen" erscheint. Geben Sie im Feld **Öffnen** `regedit` ein und klicken Sie anschließend auf **OK**. Das Fenster "Registrierungs-Editor" erscheint.

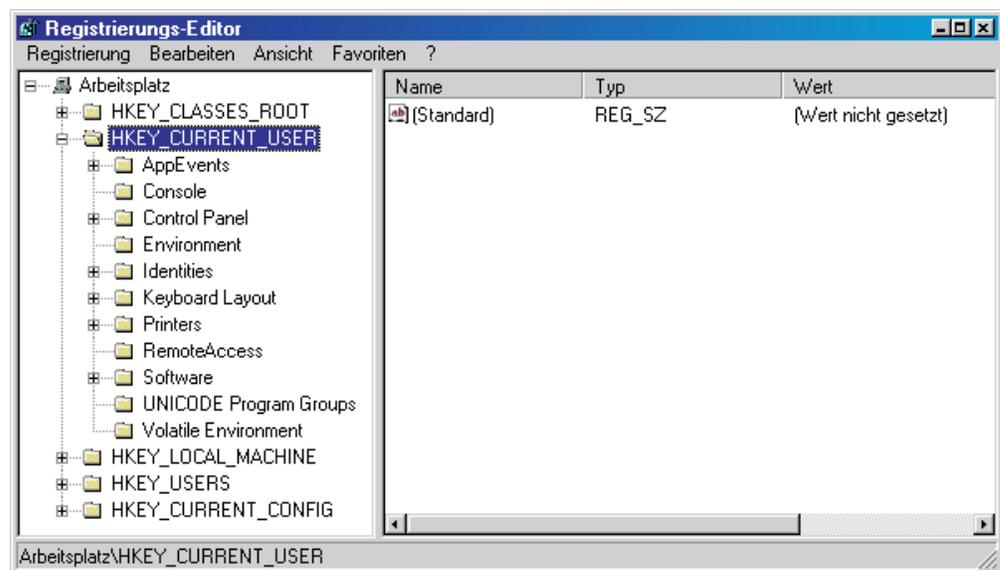


Abbildung 44. Fenster "Registrierungs-Editor"

- b. Erweitern Sie im linken Teilfenster den Knoten **HKEY_LOCAL_MACHINE**.
- c. Erweitern Sie den Knoten **Software**.
- d. Erweitern Sie den lieferantenspezifischen Knoten, z. B. **Adobe**.
- e. Navigieren Sie weiter zum Registrierungsschlüssel für die Anwendung. In diesem Beispiel ist der Registrierungsschlüssel `SOFTWARE\Adobe\Acrobat Reader\5.0`.

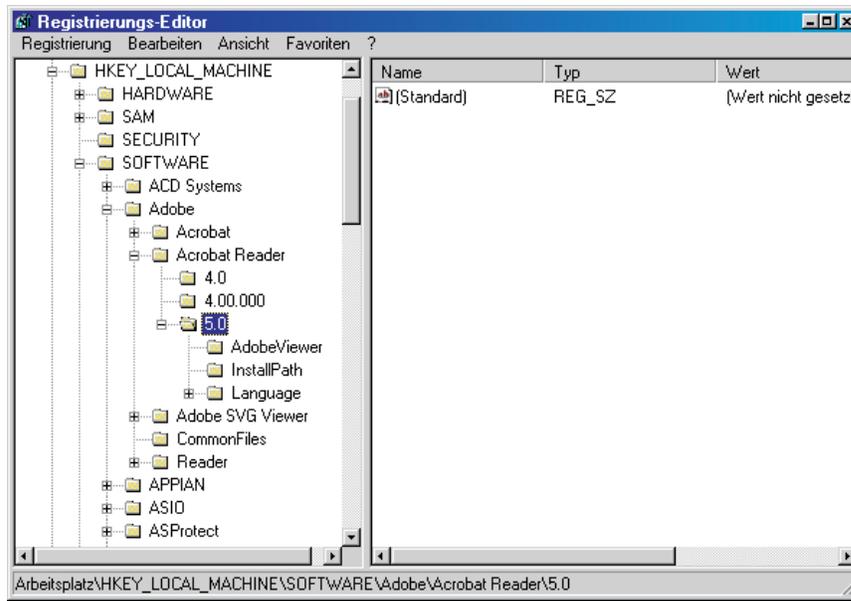


Abbildung 45. Fenster "Registrierungs-Editor": Registrierungsschlüssel suchen

- f. Setzen Sie den Wert des Feldes **Detect_X**. Für dieses Beispiel geben Sie den folgenden Befehl ein:


```
Detect_1=HKLM, "SOFTWARE\Adobe\Acrobat Reader\5.0"
```
6. Ändern Sie die Befehle "Name" und "Version" im Abschnitt "Install_Directories_Kurzname".
7. Bestimmen Sie den Pfad der Installationsverzeichnisse für die Anwendung.
 - a. Navigieren Sie im Fenster "Registrierungs-Editor" zum Knoten HKLM\SOFTWARE\Microsoft\Windows\CurrentVersion.
 - b. Erweitern Sie den Knoten und suchen Sie das Verzeichnis der Anwendung, für die Sie diese Anwendungsdatei schreiben. In diesem Beispiel ist es AcroRd32.exe.

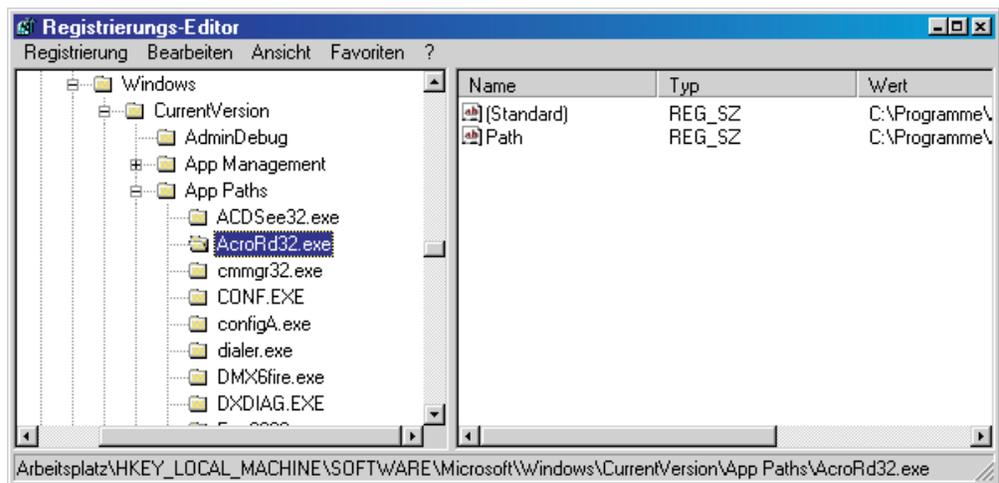


Abbildung 46. Fenster "Registrierungs-Editor": Installationspfad suchen

- c. Fügen Sie dem Abschnitt "Install_Directories.Kurzname" der Anwendungsdatei den entsprechenden Befehl hinzu. Für dieses Beispiel geben Sie den folgenden Befehl ein:

```
Win2000=HKLM,"Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\
App Paths\AcroRd32.exe
```

Anmerkung: Falls Sie im Verzeichnis HKLM\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\AppData kein anwendungsspezifisches Verzeichnis finden, müssen Sie in der Baumstruktur HKLM\Software an anderer Stelle ein Verzeichnis suchen, das den Installationspfad enthält. Verwenden Sie diesen Schlüssel dann im Abschnitt "Install_Directories.Kurzname".

8. Geben Sie im Abschnitt "Files_From Folders" die zu migrierenden Anpassungsdateien an.

- a. Da zahlreiche Anwendungen standardmäßig Dateien im Unterverzeichnis "Dokumente und Einstellungen" speichern, durchsuchen Sie das Verzeichnis "Anwendungsdaten" nach Verzeichnissen, die zur Anwendung gehören. Wenn ein solches Verzeichnis vorhanden ist, können Sie das Verzeichnis und die Dateien mit dem folgenden Befehl migrieren:

```
[Install_Directories.Kurzname]
%,Position,Datei
```

Position steht für den vollständig qualifizierten Namen der Datei oder des Verzeichnisses. *Datei* ist ein optionaler Parameter, der nur verwendet werden kann, wenn *Position* ein Verzeichnis angibt.

Für das Beispiel mit Adobe Reader befinden sich die Anpassungsdateien im Verzeichnis "Preferences".

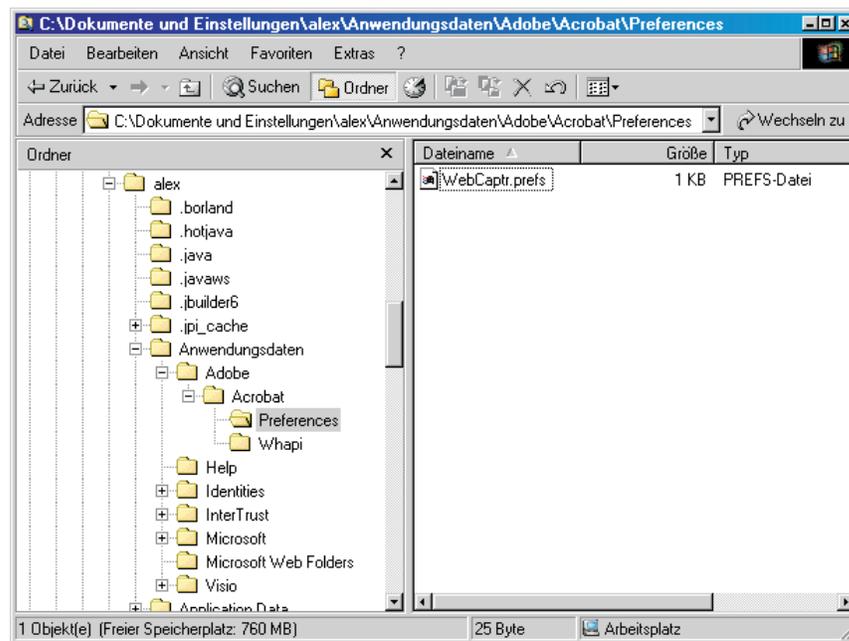


Abbildung 47. Anpassungsdateien unterhalb des Verzeichnisses "Dokumente und Einstellungen"

- b. Suchen Sie alle zugehörigen Verzeichnisse für persönliche Einstellungen, die dort gespeichert sein könnten.
 - c. Überprüfen Sie das Verzeichnis "Lokale Einstellungen".
9. Bestimmen Sie die zu migrierenden Registrierungseinträge. Diese befinden sich unter HKCU (HKEY_CURRENT_USER). Fügen Sie dem Abschnitt "Registry.Kurzname" der Anwendungsdatei die entsprechenden Befehle hinzu.
 10. Speichern Sie die SMAAPP-Datei im Verzeichnis *d*:\Programme\IBM\SMA\Apps. Hierbei steht *d* für den Laufwerksbuchstaben des Festplattenlaufwerks.
 11. Testen Sie die neue Anwendungsdatei.

Beispiel einer Anwendungsdatei für Microsoft Access

Dieser Abschnitt zeigt eine Anwendungsdatei für Microsoft Access.

```
[General]
Family= Microsoft Access
SMA_Version= 3.1
APP1= Access_2000
APP2= Access_XP
;-----

[App_Info.Access_2000]
Name= Microsoft Office 2000
Version = 9.0
Detect_1 = HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access"

[Install_Directories.Access_2000]
Win2000=HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access\InstallRoot", "Path"
WinXP=HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access\InstallRoot", "Path"
WinNT=HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access\InstallRoot", "Path"
Win98=HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access\InstallRoot", "Path"
WinME=HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access\InstallRoot", "Path"
Win95=HKLM, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access\InstallRoot", "Path"

[Files_From_Folders.Access_2000]
%AppData Directory%, Microsoft\Office\Recent

[Registry.Access_2000]
HKCU, "Software\Microsoft\Office\9.0\Common\Toolbars"
HKCU, "Software\Microsoft\Office\9.0\Access"

[TargetBatchProcessing.Access_2000]
;-----

[App_Info.Access_XP]
Name= Microsoft Office XP
Version = 10.0
Detect_1 = HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access"

[Install_Directories.Access_XP]
Win2000=HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access\InstallRoot", "Path"
WinXP=HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access\InstallRoot", "Path"
WinNT=HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access\InstallRoot", "Path"
Win98=HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access\InstallRoot", "Path"
WinME=HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access\InstallRoot", "Path"
Win95=HKLM, "SOFTWARE\Microsoft\Office\10.0\Access\InstallRoot", "Path"

[Files_From_Folders.Access_XP]
%AppData Directory%, Microsoft\Office\recent

[Registry.Access_XP]
HKCU, "Software\Microsoft\Office\10.0\Common\Toolbars"
HKCU, "Software\Microsoft\Office\10.0\Access\Settings"

[TargetBatchProcessing.Access_XP]
if /i "%SourceApp%" == "Access_2000" goto Upgrade2k
goto Done
:Upgrade2k
regfix "HKCU\Software\Microsoft\Office\9.0\Common\Toolbars"
"HKCU\Software\Microsoft\Office\10.0\Common\Toolbars"
regfix "HKCU\Software\Microsoft\Office\9.0\Access"
"HKCU\Software\Microsoft\Office\10.0\Access"
regedit /s apps\2000toXP.reg
:Done
```


Anhang A. Für die Migration verfügbare Anwendungseinstellungen

Dieser Anhang enthält eine Liste der Anwendungen und Einstellungen, die SMA migrieren kann. Die Ergebnisse können in Abhängigkeit von Betriebssystem, Migrationsszenario und unterschiedlicher Anwendungsversion auf der Quellmaschine und der Zielmaschine variieren.

Anwendung	Einstellungen
Adobe Acrobat Reader 5.0	<ul style="list-style-type: none"> • Eingabehilfen • Kommentare • Identität • Gesamtanzeige • Aktualisieren • Web Buy
AT&T Network Client 5.0	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein • Erweiterte Telefoneinstellungen
IBM Global Network® Dialer 4.0 Unterstützt nur Zielsysteme, auf denen 2000 Professional oder Windows 2000 Server ausgeführt wird.	<ul style="list-style-type: none"> • Zugriffseinstellungen • Darstellung • Programme • Browser • Mail • News • Server
Lotus Notes	<ul style="list-style-type: none"> • Direktaufrufe • Grundlegende Einstellungen • International • Mail und News • Adresseinstellungen • Server • Mail • Einstellungen für Replizierung • Desktop • ID-Dateien • INI-Dateien • Adressbuch
Lotus Organizer® Version 6.0	<ul style="list-style-type: none"> • Aktivitätenliste • Kontakteinstellungen • Anrufe • Terminplanung • Erinnerung an Geburts- und Jahrestage

Anwendung	Einstellungen
Lotus SmartSuite® für Windows Version 9.7	<ul style="list-style-type: none"> • Approach <ul style="list-style-type: none"> – Ansicht – Raster – Ansicht im Design – Standardsortierung beibehalten – Datenbank – Ansicht – Navigation – Daten • Freelance Graphics® <ul style="list-style-type: none"> – Raster – Ansicht – Einstellungen • Lotus 1-2-3® <ul style="list-style-type: none"> – Allgemein – Neue Arbeitsmappeneinstellungen – Neuberechnung – Classic-Tasten – Ansicht – Allgemein – Sicherheit – Ein-/Ausblenden • Word Pro <ul style="list-style-type: none"> – Allgemein – Standort – Persönlich – Allgemeine Verwendung – Leistungseinstellungen – Ansicht – Einstellungen • SmartCenter <ul style="list-style-type: none"> Ordneroptionen (Farbe und Symbol)
Lotus Notes Versionen 4.x, 5.x und 6.x	<ul style="list-style-type: none"> • Desktop • ID-Dateien • INI-Dateien • Adressbuch • Datenbanken • Wörterbuch

Anwendung	Einstellungen
McAfee VirusScan 7.0	<ul style="list-style-type: none"> • Erkennung • System-Scan / Aktion • System-Scan / Bericht • System-Scan / Ausschluss • E-Mail-Scan / Erkennung • E-Mail-Scan / Aktion • E-Mail-Scan / Alert • E-Mail-Scan / Bericht • Script-Stopper
Microsoft Access Versionen für 2000 und XP	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsleisten • Optionen • Ansicht • Allgemein • Suchen • Tastatur • Datasheet • Berichtswesen • Erweiterte Einstellungen • Abfragen
Microsoft Internet Explorer Versionen 5.0, 5.5 und 6.0	<ul style="list-style-type: none"> • Favoriten • Anpassen • Optionen • Verlauf • Eingabehilfen
Microsoft NetMeeting Versionen 2.x und 3.x	<ul style="list-style-type: none"> • Ansicht • Allgemein • Anrufe • Erweiterte Anrufoptionen • Sicherheit
Microsoft Office Versionen 97, 2000 und XP (Excel, PowerPoint und Word)	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsleisten • Optionen • Schablonen • Speicheroptionen • Benutzerinformationen
Microsoft Outlook	<ul style="list-style-type: none"> • E-Mail-Konten • Ordner • Adressbuch • Einstellungen für E-Mail-Darstellung • Einstellungen für Kalenderdarstellung • PST-Dateien (Mail-Datei) • Direktaufrufe • Funktionsleisten

Anwendung	Einstellungen
Microsoft Outlook Express Versionen 4.x und 5.x	<ul style="list-style-type: none"> • Allgemein • Format für das Senden von E-Mails • Format für das Senden von News-Artikeln • Senden • Lesen • Sicherheit • Erweiterte Einstellungen • Adressbuch
Microsoft Outlook Versionen 98, 2000 und XP	<ul style="list-style-type: none"> • Ansicht • Funktionsleisten • Anpassungsoptionen • Adressbuch • Konten • Einstellungen / E-Mail-Optionen • Überwachungsoptionen • Kalenderoptionen • Zustellung von E-Mails • Ressourcenplanung
Microsoft Project	<ul style="list-style-type: none"> • Funktionsleisten • Einstellungen • Speicheroptionen • Dateiadressen • Zuletzt verwendete Dokumente
Microsoft Project Versionen 98, 2000 und 2002	Funktionsleisten
Microsoft Visio Versionen 2000 und 2002	<ul style="list-style-type: none"> • Ansicht • Funktionsleisten • Anpassen / Optionen • Allgemein • Zeicheneinstellungen • Einstellungen • Erweiterte Einstellungen
MSN Messenger 5.0	<ul style="list-style-type: none"> • Extras • Persönlich • Nachrichten • Vertraulichkeit • Allgemein • Konten • Verbindung

Anwendung	Einstellungen
Netscape Navigator Versionen 4.x und 6.x	<ul style="list-style-type: none"> • Darstellung • Schriftarten • Farben • Navigator • Historie • Sprachen • SmartBrowsing • Internet-Suche • Composer • Einstellungen für neue Seite • Mail- und Diskussionsforen • Nachrichtenanzeige • Nachrichtenerstellung • Instant Messaging • Adressierung • Cookies • Kennwörter
Norton Antivirus Version 7.x	<ul style="list-style-type: none"> • Aktualisierungen • Intervall • Startzeit • Erweiterte Einstellungen • Zufalloptionen
WinZip Version 8.x	<ul style="list-style-type: none"> • Optionen • Spalten • Allgemein • Abschnitt • Schaltflächen • Systemstandardordner • Explorer-Erweiterungen • Befehle im Kontextmenü • Verschiedenes

Anhang B. Ausgeschlossene Dateien und Registrierungseinträge

Dieser Anhang enthält Informationen zu den Dateien und Registrierungseinträgen, die von SMA nicht migriert werden können.

Ausgeschlossene Dateien und Verzeichnisse

Die folgenden Dateien und Verzeichnisse sind vom Scanvorgang ausgeschlossen und können somit nicht erfasst werden:

- pagefile.sys
- hal.dll
- ntuser.dat
- ntuser.dat.log
- ntuser.dat.ini
- system.dat
- user.dat
- bootsect.dos
- io.sys
- msdos.sys
- ntdetect.com
- ntldr
- \$ldr\$
- win386.swp
- hiberfil.sys
- boot.ini
- system.ini
- msdos.---
- command.com
- system.ini
- system.1st
- config.sys
- autoexec.bat
- *systemverz*\config, wobei *systemverz* für das Betriebssystemverzeichnis steht.
- Temporäres Verzeichnis von SMA

Die Daten zum Systemdatenträger werden nicht gescannt und können somit auch nicht erfasst werden.

Ausgeschlossene Registrierungseinträge

Die folgenden Registrierungseinträge können von SMA nicht erfasst werden:

- HKCU\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Explorer
- HKLM\SOFTWARE\Microsoft\Windows NT\CurrentVersion
- HKLM\Hardware
- HKLM\sam
- HKLM\security
- HKLM\system\ControlSet00N
- HKLM\system\currentcontrolset\enum
- HKLM\system\currentcontrolset\services\Tcpip
- HKLM\system\currentcontrolset\hardware profiles
- HKLM\SOFTWARE\Microsoft\Cryptography
- HKLM\SOFTWARE\Policies
- HKLM\System\CurrentControlSet\Control\Class
- HKLM\System\CurrentControlSet\Control\Network
- HKLM\System\CurrentControlSet\Control\DeviceClasses
- HKLM\Software\Microsoft\RPC
- HKLM\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Group Policy
- HKLM\Software\Microsoft\Windows\CurrentVersion\Syncmgr
- HKLM\Software\Classes\CID
- HKLM\System\CurrentControlSet\Services\Class\Net
- HKCU\AppDataEvents
- HKCU\Control Panel
- HKCU\Identities
- HKCU\InstallLocationsMRU
- HKCU\Keyboard layout
- HKCU\Network
- HKLM\Config
- HKLM\Driver
- HKLM\Enum
- HKLM\Network
- HKLM\Hardware
- HKLM\Security

Außerdem sind Registrierungsschlüssel ausgeschlossen, wenn der Endknoten eine der folgenden Zeichenfolgen ist:

- StreamMRU
- Cache
- Enum

Anhang C. Hilfe und technische Unterstützung anfordern

Wenn Sie Hilfe, Serviceleistungen oder technische Unterstützung benötigen oder einfach nur mehr über IBM Produkte wissen möchten, können Sie auf zahlreiche Quellen zurückgreifen, die IBM Ihnen zur Verfügung stellt. Dieser Anhang beschreibt, wo Sie weitere Informationen über IBM und IBM Produkte finden, was Sie tun müssen, wenn ein Fehler bei Ihrem System vom Typ IBM xSeries oder IBM IntelliStation aufgetreten ist, und an wen Sie sich gegebenenfalls wenden müssen.

Was Sie selbst tun können

Bevor Sie sich an den Support wenden, sollten Sie folgende Schritte ausführen, um das Problem unter Umständen selber zu lösen:

- Stellen Sie sicher, dass alle Kabel fest angeschlossen sind.
- Vergewissern Sie sich, dass das System eingeschaltet ist.
- Verwenden Sie die Informationen zur Fehlerbehebung in der Systemdokumentation und die Diagnosetools, die Sie zu Ihrem System erhalten haben. Informationen zu den Diagnosetools finden Sie in der Veröffentlichung *Hardware Maintenance Manual and Troubleshooting Guide* auf der Dokumentations-CD zu *IBM xSeries* oder in der Veröffentlichung *IBM IntelliStation Hardware Maintenance Manual* auf der IBM Support-Website.
- Technische Informationen, Hinweise, Tipps und neue Einheitentreiber finden Sie auf der IBM Support-Website <http://www.ibm.com/pc/support/>.

Viele Fehler können ohne fremde Hilfe gelöst werden. Verwenden Sie hierzu die Fehlerbehebungsprozeduren, die von IBM in der Online-Hilfe oder in den Veröffentlichungen bereitgestellt werden, die Sie zu Ihrem Computer und Ihrer Software erhalten. Die Informationen, die Sie zu Ihrem System erhalten haben, beschreiben außerdem die Diagnosetests, die Sie ausführen können. Zu den meisten Systemen vom Typ IBM xSeries und IBM IntelliStation, Betriebssystemen und Programmen werden Informationen geliefert, die Fehlerbehebungsprozeduren und Erläuterungen der Fehlermeldungen und Fehlercodes enthalten. Sollten Sie vermuten, dass ein Softwarefehler vorliegt, ziehen Sie die Informationen für das Betriebssystem oder Programm zu Rate.

Dokumentation verwenden

Informationen zu Ihrem System vom Typ IBM xSeries oder IBM IntelliStation und der vorinstallierten Software finden Sie in der Dokumentation, die Sie zu Ihrem Computer erhalten haben. Zu dieser Dokumentation gehören gedruckte Bücher, Online-Bücher, Readme-Dateien und Hilfedateien. Anweisungen zur Verwendung der Diagnoseprogramme finden Sie in den Informationen zur Fehlerbehebung in der Systemdokumentation. Sie werden in den Informationen zur Fehlerbehebung oder von den Diagnoseprogrammen möglicherweise aufgefordert, zusätzliche oder aktualisierte Treiber oder andere Software zu installieren. IBM verwaltet Homepages im World Wide Web, über die Sie die neuesten technischen Informationen suchen und Einheitentreiber und Aktualisierungen herunterladen können. Sie können über den URL <http://www.ibm.com/pc/support/> auf diese Seiten zugreifen. Folgen Sie auf dieser Website den angezeigten Anweisungen. Sie können die Veröffentlichungen auch über das IBM Publications Ordering System (<http://www.elink.ibm.com/public/applications/publications/cgibin/pbi.cgi>) bestellen.

Hilfe und Informationen im World Wide Web

Auf der IBM Website im World Wide Web finden Sie aktuelle Informationen zu Produkten des Typs IBM xSeries und IBM IntelliStation sowie den Services und Support-Leistungen, die IBM Ihnen bietet. Informationen zu Systemen des Typs IBM xSeries finden Sie auf der Website <http://www.ibm.com/eserver/xseries/>.

Die Webadresse für Informationen zu Systemen des Typs IBM IntelliStation ist <http://www.ibm.com/pc/intellistation/>.

Informationen zu den Services für Ihre IBM Produkte einschließlich der unterstützten Systemerweiterungen finden Sie auf der Website <http://www.ibm.com/pc/support/>.

Softwareservice und Support

Über die IBM Support Line können Sie gegen eine Gebühr telefonische Unterstützung für Probleme bei der Verwendung, Konfiguration und der Software Ihrer xSeries-Server, IntelliStation-Workstations und Geräte anfordern. Informationen zu den Produkten, die von der Support Line in Ihrem Land oder Ihrer Region unterstützt werden, finden Sie auf der Website <http://www.ibm.com/services/sl/products/>.

Nähere Informationen zur Support Line und zu anderen IBM Services finden Sie auf der Website <http://www.ibm.com/services/>. Die Telefonnummern des Support sind auf der Website <http://www.ibm.com/planetwide/> aufgeführt.

Anhang D. Bemerkungen

Die vorliegenden Informationen wurden für Produkte und Services entwickelt, die auf dem deutschen Markt angeboten werden.

Möglicherweise bietet IBM die in dieser Dokumentation beschriebenen Produkte, Services oder Funktionen in anderen Ländern nicht an. Informationen über die gegenwärtig im jeweiligen Land verfügbaren Produkte und Services sind beim IBM Ansprechpartner erhältlich. Hinweise auf IBM Lizenzprogramme oder andere IBM Produkte bedeuten nicht, dass nur Programme, Produkte oder Services von IBM verwendet werden können. Anstelle der IBM Produkte, Programme oder Services können auch andere ihnen äquivalente Produkte, Programme oder Services verwendet werden, solange diese keine gewerblichen oder anderen Schutzrechte der IBM verletzen. Die Verantwortung für den Betrieb von Fremdprodukten, Fremdprogrammen und Fremdservices liegt beim Kunden.

Für in diesem Handbuch beschriebene Erzeugnisse und Verfahren kann es IBM Patente oder Patentanmeldungen geben. Mit der Auslieferung dieses Handbuchs ist keine Lizenzierung dieser Patente verbunden. Lizenzanforderungen sind schriftlich an folgende Adresse zu richten (Anfragen an diese Adresse müssen auf Englisch formuliert werden):

*IBM Europe
Director of Licensing
92066 Paris La Defense Cedex
France*

Trotz sorgfältiger Bearbeitung können technische Ungenauigkeiten oder Druckfehler in dieser Veröffentlichung nicht ausgeschlossen werden. Die Angaben in diesem Handbuch werden in regelmäßigen Zeitabständen aktualisiert. Die Änderungen werden in Überarbeitungen oder in Technical News Letters (TNLs) bekannt gegeben. IBM kann jederzeit Verbesserungen und/oder Änderungen an den in dieser Veröffentlichung beschriebenen Produkten und/oder Programmen vornehmen.

Verweise in dieser Veröffentlichung auf Websites anderer Anbieter dienen lediglich als Benutzerinformationen und stellen keinerlei Billigung des Inhalts dieser Websites dar. Das über diese Websites verfügbare Material ist nicht Bestandteil des Materials für dieses IBM Produkt.

Werden an IBM Informationen eingesandt, können diese beliebig verwendet werden, ohne dass eine Verpflichtung gegenüber dem Einsender entsteht.

Manche Software unterscheidet sich möglicherweise von der im Einzelhandel erhältlichen Version (falls verfügbar) und enthält möglicherweise keine Benutzerhandbücher bzw. nicht alle Programmfunktionen.

IBM enthält sich jeder Äußerung in Bezug auf Produkte und Dienstleistungen anderer Unternehmen und übernimmt für diese keinerlei Gewährleistung.

Marken

Folgende Namen sind in gewissen Ländern (oder Regionen) Marken der International Business Machines Corporation:

1-2-3	Lotus
e-business logo	Lotus Notes
@server	Lotus Organizer
Freelance Graphics	ServerProven
IBM	SmartSuite
IBM Global Network	xSeries
IntelliStation	

Microsoft, Windows und Windows NT sind in gewissen Ländern Marken der Microsoft Corporation.

Die Namen anderer Unternehmen, Produkte oder Services können Marken oder Dienstleistungsmarken anderer Unternehmen sein.

Index

A

- Adobe Acrobat Reader 81
- Antwortdateien
 - Definition 8
 - erstellen 8
 - InstallShield 9
 - setup.iss 9
- Anwendungsdateien
 - Beispiel 79
 - erstellen 75
- Anwendungseinstellungen
 - migrieren
 - Adobe Acrobat Reader 81
 - AT&T Network Client 81
 - IBM Global Network Dialer 81
 - Lotus Notes 81
 - Lotus Organizer 81
 - Lotus SmartSuite 82
 - McAfee VirusScan 83
 - Microsoft Access 83
 - Microsoft Internet Explorer 83
 - Microsoft NetMeeting 83
 - Microsoft Office 83
 - Microsoft Outlook 83
 - Microsoft Outlook Express 84
 - Microsoft Project 84
 - Microsoft Visio 84
 - MSN Messenger 84
 - Netscape Navigator 85
 - Norton Antivirus 85
- Anwendungsphase
 - anmelden 29
 - Definition 1
 - Domäneneinstellungen 29
 - editieren
 - Anwendungseinstellungen 36
 - Benutzerprofile 40
 - Desktop-Einstellungen 35
 - Druckereinstellungen 37
 - Netzeinstellungen 38
 - Zusammenfassung der Migration 31
- Arbeitsumgebung 1
- AT&T Network Client 81
- Ausführbare Dateien
 - Installationsprogramm 5
 - smabat 2

B

- Befehlsdatei
 - Befehle 45
 - applications 46
 - desktop 46
 - editable_connectivity 49
 - migrationnote 47
 - misc_settings 47
 - network 46

- Befehlsdatei (*Forts.*)
 - Befehle (*Forts.*)
 - password 45
 - profile_path_and_name 45
 - userprofiles 46
 - erstellen 45
 - Standardverzeichnis 45
 - Syntaxfehler 45
- Benutzerprofile
 - Einschränkungen 25
 - migrieren 25

C

- commandfile.txt 2
- config.ini 2

D

- Dateiauswahl
 - Datei suchen 22
 - Erfassungsphase 21
 - Seite "Hierarchie" 21
 - Seite "Zuordnung" 21
- Dateimigration
 - Befehle 54
 - exclude_drives 49
 - ExcludeFile 52
 - ExcludeFileDescription 52
 - ExcludePath 52
 - IncludeFile 50
 - IncludeFileDescription 51
 - IncludePath 50
 - Beispiele 53
- Deinstallieren 11
 - Profildateien 11
 - Protokolldateien 11
 - temporäre Dateien 11
- Desktop-Einstellungen
 - Active Desktop 16
 - akustische Signale 17
 - Anzeige 16
 - Bildschirmschoner 17
 - Desktop-Symbole 16
 - Eingabehilfen 16
 - Einschränkungen 17
 - Farben 16
 - Fenstereinstellungen 17
 - Hintergrundbild 17
 - Maus 16
 - Menü "Senden an" 17
 - Menü "Start" 17
 - Muster 17
 - Shell 17
 - Symbolschriftart 16
 - Task-Leiste 17
 - Tastatur 16

Domäneneinstellungen anwenden 29
Drucker 19

E

Editieren

Anwendungseinstellungen 36
ausgewählte Dateien und Verzeichnisse 39
Benutzerprofile 40
Desktop-Einstellungen 35
Druckereinstellungen 37
Netzeinstellungen 38
Profile 33
Zusammenfassung 42

Einschränkungen

Anwendungseinstellungen 19
Benutzerprofile 25
Desktop-Einstellungen 17
Netzeinstellungen 20

Erfassungsphase

Benutzerprofile 25
Dateiauswahl 21
Definition 1
Desktop-Einstellungen 16
Drucker 19
Netzeinstellungen 20

F

Ferninstallation 5

G

Grafische Benutzerschnittstelle (GUI, Graphical User Interface)

anpassen
Choice-Optionen 67
Eingangsseiten 66
Funktionen 65
generische Seiten 67
globale Optionen 65
Optionen für Fensteranzeige 68
weitere Optionen 69

H

Hintergrundinstallation

Definition 5
verwenden 5

I

IBM Global Network Dialer 81

Installation

ausführbar 5
Befehlszeile 10
erforderliche DLL 7
Hintergrund- 8
Programmordner 7
System Migration Assistant (SMA) 5

Installation (*Forts.*)
Zielverzeichnis 7

K

Kennwortschutz 26
Komponenten 1, 2

L

Lotus Notes 81
Lotus Organizer 81
Lotus SmartSuite 82

M

Marken 92
McAfee VirusScan 83
Microsoft Access 83
Microsoft Internet Explorer 83
Microsoft NetMeeting 83
Microsoft Office 83
Microsoft Outlook 83
Microsoft Outlook Express 84
Microsoft Project 84
Microsoft Visio 84

Migration

Anwendungen 18
Anwendungsphase 1
anmelden 29
Domäneneinstellungen 29
Zusammenfassung 31
Benutzerprofile 25
Erfassungsphase
Anmerkungen 26
Betriebssystem 23
Dateiauswahl 21
Desktop-Einstellungen 16
Drucker 19
Festplattenlaufwerk 23
Netzeinstellungen 20
Optionen 14
Quellensystem 1
Registrierungseinträge 23
Zieladresse 23
Zusammenfassung 27
Hinweise zur Anmeldung 13
Kennwortschutz 26
Peer-to-Peer
Definition 57
Ethernet 57
konfigurieren 57
LAN 57
Standard 58
Stapelbetrieb 64
unterstützte Systeme 57
Migrationsszenarios 3
Migrieren
Registrierungseinstellungen
grafische Benutzerschnittstelle verwenden 69
Stapelbetrieb verwenden 70

Migrieren (*Forts.*)
zusätzliche Anwendungseinstellungen 71
MSN Messenger 84

N

Netscape Navigator 85
Netzeinstellungen
Einschränkungen 20
Erfassungsphase 20
Norton Antivirus 85

P

Parameter
smabat 43
anwenden 43
ausführliche Protokollierung 44
Domäne 44
erfassen 43, 44
extrahieren 44
Kennwort 44
Protokolldatei 44
Peer-to-Peer 57
Ethernet 57
LAN 57
Standard 58
Stapelbetrieb 64
pftx~tmp, Verzeichnis 9
Profile
Anmerkungen 26
editieren und anwenden 33
erfassen 13
Kennwortschutz 26
speichern 26
Zusammenfassung der Migration 27
Protokolldateien 10

Q

Quellsysteme 1

R

Registrierungseinstellungen
Gerätedateien 23
migrieren
grafische Benutzerschnittstelle verwenden 69
Stapelbetrieb verwenden 70
ResultCode, Variable 10

S

Seite "Hierarchie" 21
Seite "Zuordnung" 21
setup.iss 9
setup.log 10
sma.exe 2
SMA-Profildatei 1

smabat
Parameter
ausführliche Protokollierung 44
Domäne 44
erfassen 43
extrahieren 44
Kennwort 44
Protokolldatei 44
temporäres Verzeichnis 44
Voranzeige 44
Standardverzeichnis 43
Syntax 43
smabat.exe 2
Speichern, Profile 26
Standardinstallation 5
Stapelbetrieb
Anwendungsphase 55
Dateimigration 49
Migration 43
Syntax von smabat 43
Stapeldateien 24
Syntax
Konventionen viii
smabat 43
System Migration Assistant (SMA)
ausführbare Datei 5, 9
Definition 1
deinstallieren 11
ein Profil erstellen 13
Erfassungsphase 1
Erweiterungen 3
Hintergrundinstallation 8
installieren 5
Komponenten 1, 2
Upgrade 3
Systemvoraussetzungen
Betriebssysteme 2
Hardware 2
Migrationsszenarios 3

U

Upgrade 3

V

Verdeckte Dateien 9
Verschieben, Stapeldateien 24
Verschieben von Dateien 23

W

WinZip 85

Z

Zielsysteme 1



Teilenummer: 90P2709

(1P) P/N: 90P2709

